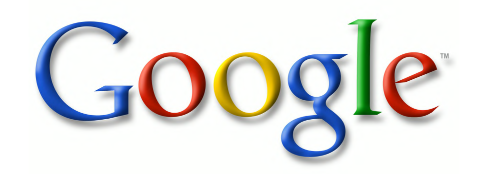








STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES



No. 19. Preis: 3,60 Mark.

Romanische Bibliothek.

LA VIE SAINTE PAULE

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

DR. KARL GRASS

OBERLEHRER AM REALGYMNASIUM ZU DÜREN (RHEINLAND)

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1908







ROMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WENDELIN FOERSTER

PROFESSOR DER ROMANISCHEN PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT BONN.

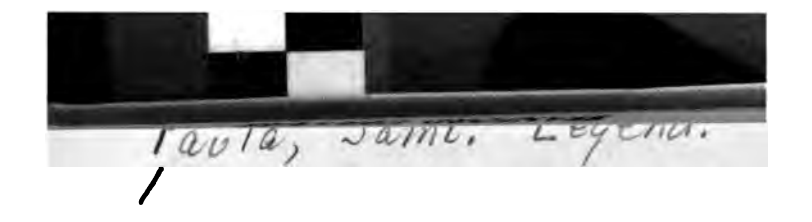
XIX.

LA VIE SAINTE PAULE.

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1908.



LA VIE SAINTE PAULE

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

DR. KARL GRASS
OBERLEHRER AM REALGYMNASIUM ZU DÜREN (RHEINLAND).

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER.
1908.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

I. Die Handschrift.

Die „Vie de Sainte Paule", die ich hiermit zum ersten Male veröffentliche, ist uns in einer Sammelhandschrift (Ms. B. 9) des St. Johns College zu Cambridge überliefert. Es ist ein Infolio mit 240 Blatt, die Seite zweispaltig, mit sorgfältiger, dem 13. Jahrhundert angehöriger Schrift. Eine ausführlichere Beschreibung dieser Handschrift gibt P. Meyer in „Les manuscrits français de Cambridge", Rom. VIII, 309—324. Ihr Inhalt besteht aus folgenden 8 Stücken, von denen die sechs ersten in Versen, die beiden letzten in Prosa geschrieben sind:

1. fol. 3 r (1, 2 sind leer): ein englisches Gedicht von 6 Strophen zu je 6 Zeilen, etwa aus dem 16. (nach P. Meyer 17.) Jahrhundert.

2. fol. 6 v_1 u. $_2$ (3 v, 4, 5, 6 r sind leer): eine Inhaltsangabe aus dem 16. (nach P. Meyer 17.) Jahrhundert nach den Rubriken.

3. fol. 7 r_1 (fol. 1 des Kompilators): Wace, La conception, noch aus 11 anderen Handschriften bekannt (s. Rom. VI, 10 und VIII, 309); herausgegeben von Mangel et Trebutien: L'établissement de la fête de la conception de Notre Dame, Caen 1842", und von V. Luzarche: „La vie de la vierge Marie, Tours 1859".

4. fol. 53 r_2 (nach der Inhaltsangabe auf fol. 6 v_1: fol. 52): Les XV signes, nach P. Meyer, Rom. VI, 22; VIII, 313; XV, 290 noch aus 18 anderen Handschriften bekannt,

denen nach A. Langfors: Li Regres Nostre Dame, Paris 1907, S. CXXIX, Anm 4 noch 2 weitere hinzuzufügen sind: Nr. 9229—9230 der Bibl. Royale de Bruxelles und Y 389 (früher 265) der Bibl. Royale de la Haye; herausgegeben nach der Handschrift von Tours als Schlufsakt des Adamsspiels von Victor Luzarche: „Adam, drame anglonormand du XIIe siècle, Tours 1854" und ebenso von Léon Palustre: „Adam, mystère du XIIe siècle, Paris 1877"; nach der Handschrift von Bern 354 von Konrad Hofmann in den Anzeigen der Bairischen Akademie 1860, Nr. 44—45; nach der Londoner Handschrift des Britischen Museums, Harl. 7403, einer Übersetzung ins Provenzalische, von H. Suchier in Denkmäler der Provenzalischen Literatur und Sprache I, 156—164 (s. auch S. 490 ff.), Halle 1883; nach der Handschrift von Tours von dem Herausgeber des vorliegenden Textes als Anhang zum „Adamsspiel", Rom. Bibl. Nr. 6, 1. Aufl., Halle 1891. S. auch Karoline Michaelis, Herrigs Archiv XLVI, 55; Georg Nölle, Paul und Braune, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache VI, 413; Gelindo 242/3; Arch. stor. lomb. XXII, 120—123.

5. fol. 55r_2 (nach der Inhaltsangabe auf fol. 6v_1: fol. 54): La vie Saint Guilleaume, roy d'Engleterre; herausgegeben nach der auf der Bibl. nat. fr. unter 375 aufbewahrten Handschrift von Fr. Michel, Chroniques anglo-normandes III, 39 ff., Rouen 1840, und nach der Pariser und Cambridger Handschrift von W. Foerster, Christian von Troyes sämtliche Werke IV, Halle 1899.

6. fol. 76r_1 (nach der Inhaltsangabe auf fol. 6v_1: fol. 75): *La vie Sainte Paule.* P. Meyer bemerkt Rom. VIII, 320: „Cette vie, dont je ne connais aucune autre copie, est une composition de la fin du XIIIe siècle, comme le montrent la langue et les rimes léonines. Je me borne à en citer les premiers et les derniers[1]) vers, me réservant de la publier en son entier dans un travail d'ensemble sur les légendes pieuses en langue vulgaire, dont j'espère commencer prochainement la publication". Diese Arbeit ist bis jetzt nicht erschienen.

---

[1]) Nur die ersten 12 Verse sind davon angeführt.

7. fol 83 v_2: 21 Heiligenleben; auch in 2 Handschriften der Bibl. nat.[1]) erhalten (z. T. in verschiedener Version).

8. fol. 167 (nach der Inhaltsangabe auf fol. 6 v_2: fol. 166): La somme le roi. Dieses populäre Werk des Mittelalters „ist in alle abendländischen Sprachen übersetzt und mehrfach in alten Ausgaben durch den Druck verbreitet worden“ (Suchier, Birch-Hirschfeld, Gesch. der Franz. Litt. 1900 S. 222).

Am Schlusse (fol. 240 v_1) findet sich die Aufzeichnung: „Ce livre compila et fist uns freres de l'ordre des prescheors a la requeste dou roy de France Phelippe, en l'an de l'incarnacion Jhesu Crist 1279. Deo gracias.“

Über die Ornamentik der Handschrift äufsert sich P. Meyer Rom. VIII, 323: „Le ms. B. 9 est orné d'un grand nombre de miniatures très finement exécutées et qui sont accompagnées dans la première partie du volume (ff. 1—166) de courtes indications marginales, destinées sans doute à guider le peintre. Ces indications manquent dans la Somme le Roi (ff. 167 et suiv.), où chaque miniature a sa rubrique. Je laisse de côté cette seconde partie, dont l'illustration est, autant qu'il m'a semblé, identique à celle qu'offrent de nombreux mss. de l'oeuvre de frère Laurent. Les miniatures y sont tantôt à fond d'or bruni et tantôt à fond quadrillé: elles sont uniformément à fond d'or dans la première partie“. Die von P. Meyer übergangenen Rubriken der Somme le roi seien hier nach der auf fol. 6 v_2 verzeichneten Angabe ergänzt:

fol. 166: Com*ent* Diex don*ne* ses *com*mandem*ens* a Moys*es* et com*ent* li ypocrite aourent le veel.
fol. 169: Co*m*ment li apostl*e* font le credo et les articles de la foi crestianne.
fol. 170: La beste qui senefie le deable.
fol. 176: Le jugem*ent* n*ostr*e s . . tost . . . .[2]) ap*rez* *com*-

[1]) Nach Langfors a. a. O. S. XXXII begann auch die Arsenalhandschrift Nr. 5204 (früher Belles lettres françaises 288) mit einer Sammlung von Heiligenleben, wie das Inhaltsverzeichnis vorn in der Hs. zeigt. Diese Hs. ist jedoch nur ein Bruchstück.

[2]) n*ost*res, das folgende ist bis auf tost unleserlich; im Text steht: C'est li jugemens nostre seignor.

mence li traitiez des *vertuz comment* on aprent a bien morir.
fol. 183: Li jardins des *vertuz comment* li .VII. arbre senefient les .VII. vertuz dont li livrez *parle*.
fol. 184: Des .VII. dons dou *saint* esperit.
fol. 186: Des vertuz cardonnauz.
fol. 188: Des degrés d'umilité.
fol. 202: De la vertu d'amisté *et* des branches.
fol. 204: Dou don de science *et* de la vertu d'equité.
fol. 207: Dou don de force *et* de la vertu de proesce.
fol. 213: Dou don de conseil *et* de la vertu de misericorde.
fol. 221: Dou don d'entendement *et* de la vertu de chaasté.
fol. 235: Dou don de sapience *et* de la vertu d'astemprance.

II. Die Quelle.

Die altfranzösische Lebensbeschreibung der heiligen Paula ist keine Originalarbeit, wie der Verfasser selbst öfters andeutet (171: *Si com me reconte l'estoire;* 333: *Si con seins Gyroimes reconte;* 542: *Tant con je le trové an livre;* 546: *Car si com' an sa vie lui;* 767—768: *Les vertuz a la dame ai dites, Qu'an sa vie trovai escriptes;* 1033: *Vien si com matiere m'amoine),* sondern eine Bearbeitung der von dem heiligen Hieronymus verfafsten Vita (ep. 27 ad Eustochium), die in den Acta Sanctorum, Ianuarius, II, 711—721[1]), abgedruckt ist. Der Verfasser hält sich selten an den Wortlaut des lateinischen Originals, was schon bei der Übertragung aus der ungebundenen Rede in die gebundene nicht zu erwarten ist. Man könnte seine Arbeit eine Art Paraphrase nennen; denn er umschreibt vielfach den Inhalt seiner Quelle und knüpft daran seine Betrachtungen und Ermahnungen. Meist aber kürzt er seine Vorlage, indem er entweder den Inhalt einer längeren Periode mit wenigen Worten in geschickter Weise streift, oder ganze Abschnitte, von einer wohl nicht beabsichtigten Lücke in Kap. VI (Paulae Christianae virtutes) abgesehen,

---

[1]) 3ª, III, 326—27 war mir nicht zugänglich.

übergeht, wie es ihm für den Zweck seiner Arbeit förderlich schien; denn er bearbeitete das Werk des heiligen Hieronymus auf Bestellung eines „*preudom*“ für eine „*dame*“ (vgl. 75—79), die in dem Leben der heiligen Paula das Muster eines gottgefälligen Lebens erblicken sollte. Aber er beabsichtigte auch, sein Gedicht einem gröſseren Kreise zur Erbauung und Nacheiferung zugänglich zu machen, überhaupt den Frauen einen Spiegel vorzuhalten, in dem sie ihr unchristliches Leben beschauen und sich bessern sollten (vgl. 1210 ff.). Die Aufzählung aller von der heiligen Paula auf ihrer Reise nach dem heiligen Lande besuchten Orte (Kap. II—V), die dem Laien nicht einmal dem Namen nach bekannt gewesen sein dürften, war daher nicht recht dazu geeignet, das Interesse der Leserin zu fesseln, wie die auf den Wunsch der heiligen Paula erfolgte Widerlegung des Häretikers Origenes durch Hieronymus (Kap. IX, 37—41), der allerdings hinzufügt: Et haec dixi, non ut breviter haeresim confutarem, cui multis voluminibus respondendum esset, sed ut fidem tantae feminae ostenderem“ usw. (Kap. IX, 41), schlecht in den Rahmen eines Spiegels paſste, in dem die Frauen das Vorbild eines gottgefälligen Lebens erkennen sollten. Dem Brauche der Zeit gemäſs glaubte der Verfasser sich in das rechte Licht setzen zu müssen, indem er zur Einleitung (1—88) den Leser auf das groſse Verdienst aufmerksam macht, das er sich durch dieses Werk erworben habe. Zum Schlusse (1210—1243) ermahnt er den Leser, den richtigen Gebrauch von seinem „Spiegel“ zu machen, um im Himmel dafür belohnt zu werden.

III. Der Verfasser.

Der Name des Verfassers ist nicht bekannt; aber die lateinischen Kenntnisse, welche die Bearbeitung seiner Quelle voraussetzt, sowie die frommen Ermahnungen, die er gelegentlich gibt, lassen auf einen Geistlichen schlieſsen, dem auch die Werke des klassischen Altertums nicht unbekannt waren, wie man nach den Versen 43—44, wo er einen Ausspruch des Horaz einführt, annehmen darf.



IV. Die Behandlung des Textes.

Was die Art der Textbehandlung angeht, so habe ich einen möglichst genauen Abdruck der einzig erhaltenen Handschrift zu geben gesucht. Meine Änderungen beziehen sich auf die Anfangsbuchstaben der Eigennamen und der Wörter nach starken Interpunktionszeichen, auf die Scheidung von *v* und *u*, *j* und *i*, sowie auf die Setzung des Apostrophs, des Accentes auf *e* und des Tremas auf solche Vokale, die mit vorhergehenden oder folgenden keine Diphthonge bilden. Einzelne vom Schreiber ausgelassene oder zuviel gesetzte Buchstaben wurden mit den üblichen Klammern hinzugefügt bezw. getilgt, soweit es zum besseren Verständnis des Textes beitrug. Offensichtliche Schreibfehler und gröfsere Versehen, die mit Hilfe des lateinischen Textes zu ändern waren, wurden berichtigt, die Lesart der Handschrift jedoch stets unter den Text angegeben. Unverständliche Stellen sind in den Anmerkungen besprochen. Die Abkürzungen und Siegel wurden aufgelöst, die Auflösung jedoch durch Kursivdruck kenntlich gemacht.

Da die lateinische Quelle zum Verständnis mancher Stellen wesentlich beiträgt, und es dem Leser nicht unerwünscht sein dürfte, dieselbe zur Hand zu haben, um sich einen Einblick in die Arbeit des Dichters zu verschaffen, lasse ich die von Hieronymus verfafste Vita der heiligen Paula nach den Acta Sanctorum hinter dem französischen Texte folgen. Ich gebe jedoch nur das, was der Dichter ersichtlich übersetzt oder benutzt hat. Gröfsere Abschnitte, die übergangen sind, deute ich durch Punkte an. Den Inhalt der ausgelassenen Stellen jedoch verzeichne ich mit gesperrtem Druck in runden Klammern nach den Randbemerkungen des Hieronymus, während ich die Verse, in denen der lateinische Text verarbeitet ist, mit Kursivdruck in gleichen Klammern am Ende der betreffenden Abschnitte angebe. Kürzere, bei dem Dichter fehlende Abschnitte, die man des Zusammenhangs wegen nicht gerne missen dürfte, setze ich in eckige Klammern, die Anmerkungen des Hieronymus führe ich nur an, wenn sie eine andere Lesart enthalten oder für den Text von Wert sein können.

Die von Ulysse Chevalier in seinem Répertoire des sources historiques du moyen-âge II, 3550—51 verzeichnete Litteratur war mir zum grofsen Teil nicht zugänglich; ich glaubte sie um so eher missen zu können, als aus der Vergleichung der französischen Lebensbeschreibung der heiligen Paula mit der lateinischen des Hieronymus hervorgeht, dafs der Dichter kaum eine andere Quelle als diese benutzt haben kann.

Zum Schlusse habe ich meinem früheren hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. W. Foerster den herzlichsten Dank abzustatten sowohl für die gütige Überlassung des Textes, den er im Jahre 1875 selbst abgeschrieben, samt seiner Notizen, auf denen meine Textmitteilungen aus der Handschrift beruhen, wie auch für die Unterstützung, die er mir bei der Herstellung des oft recht verdorbenen Textes zu Teil werden liefs.

V. Geschichtliches.

Zur Geschichte der heiligen Paula sei nur bemerkt, dafs sie am 5. Mai 347 zu Rom geboren wurde und 384, nachdem sie 379 Witwe geworden, nach dem heiligen Lande übersiedelte, wo sie nach zwanzigjährigem Wirken am 26. Januar „post solis occubitum", daher nach einigen Martyrologien am 27. Januar, 404 zu Bethlehem starb (Acta Sanctorum, 26. Ianuarius). Das übrige bietet der Text.

VI. Die metrischen und sprachlichen Eigentümlichkeiten.

A. Metrik.

Der Text besteht in der auf uns gekommenen Überlieferung aus 1243 Achtsilbnern, die paarweise mit einander reimen. Zu 11 Versen, 797, 920, 921, 980, 981, 994, 995, 1172, 1173, 1174 und 1175, jedoch fehlt ein entsprechender Reimvers, obwohl 994 und 995, 1172 und 1173 miteinander reich reimen. Lücken sind ferner nach 588, 590, 920, 973, 1003, 1179 und 1181 festzustellen, womit aber

ihre Zahl noch nicht vollständig sein dürfte (vgl. z. B. Anm. zu 625, 675, 787); 1180 ist offenbar aus 2 Versen zusammengesetzt. Mehr als die Hälfte der Reimpaare (327 von 617) weist reichen oder leoninischen Reim auf. In welchem Maſse der Dichter diese Reime angewandt hat, soll die folgende Übersicht veranschaulichen, die ich nach den von E. Freymond in der Zeitschrift für romanische Philologie VI, 18—21 aufgestellten Grundsätzen angefertigt habe. Da die Zahl der verbesserten Reime — denn als solche sind die reichen Reime zu betrachten, — wie Freymond mit Recht vermutet, im allgemeinen mit der Zeit und der Bildung der Verfasser zunimmt, so muſs ein Vergleich unseres Gedichtes mit anderen reich reimenden einen Schluſs erlauben auf die ungefähre Zeit der Abfassung und den Bildungsgrad des Dichters, wenn auch ein solcher Schluſs keinen Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit machen kann.

Es sind in je 100 Reimpaaren enthalten:

1. in Bezug auf die Quantität:

I.	genügend männliche Reime . . .		12,5	
II.	genügend weibliche Reime		34,5	
				47,0
III.	männliche Reime mit Stützkonsonant		19,6	
IV.	männliche Reime, in denen der Gleichlaut mit dem Vokal der vorletzten Silbe beginnt		17,5	
V.	a) weibliche Reime mit Stützkonsonant.	7,9		
	b) männliche Reime, in denen der Gleichlaut mit dem Konsonanten, der vor dem Vokal der vorletzten Silbe steht, beginnt	4,1		
			12,0	
VI.	Reime, in denen sich der Gleichlaut auf mehr als zwei Silben erstreckt		3,9	
	Summe der reichen Reime			53,0
				100,0

2. in Bezug auf die Qualität:

A. Reime, in denen der reiche Reim durch Bindung von Wörtern mit gleichen Flexions- und Formationselementen entstand . . . 4,2

B. Reime, in denen die reich reimenden Wörter gleichen Stammes sind und deren Bedeutungen nicht weit auseinandergehen . . 5,5

C. Reime, in denen die Reimwörter gleichen Stammes sind, „deren Bedeutungen aber die Identität des Stammes nicht zu leicht erkennen lassen", usw. 5,0

D. Reime, die verschiedenen Stämmen angehören, und wo der den reichen Reim bewirkende Gleichlaut in die Stammsilben eingreift, bzw. dieselben umfafst 38,3

Summe 53,0

oder rund:

I	II	III	IV	V	VI	S	A	B	C	D
12	35	20	17	12	4	53	4	6	5	38

Vergleicht man dieses Ergebnis mit der Tabelle von Freymond, so ist unser Gedicht zu denjenigen zu rechnen, die reichen Reim in sehr hoher Zahl aufweisen und beinahe alle in den Ausgang des XIII. oder in das XIV. Jahrhundert gehören. Nach der Zahl seiner reichen Reime wäre der Text etwa der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts zuzuweisen.

Es ist dem Dichter oft nicht gelungen, einen reichen Reim, der sich auf 2 oder 3 Silben erstreckte, herzustellen, wie in seiner Absicht gelegen haben mochte; denn es findet sich eine grofse Zahl von Reimen, bei denen die der Reimsilbe vorhergehenden Vokale assonieren, z. B. *aploier*: *amploier* 25 : 26, *antandroit*: *a droit* 35 : 36, *a orgueil*: *an orgueil* 51 : 52, *trover* : *loër* 205 : 6, *montee* : *montree* 431 : 32, usw. Derartige „paronyme" Reime (vgl. Freymond, a. a. O. S. 35) konnten in dem vorstehenden Schema natürlich nicht berücksichtigt werden.

Das Versmaſs ist verhältnismäſsig gut überliefert; denn die Zahl der Verse, die eine Silbe zu viel oder zu wenig haben, ist nicht bedeutend. Die Herstellung der richtigen Silbenzahl war in den meisten Fällen ohne gewaltsamere Änderungen möglich.

Die Silbenzählung führt zu folgenden Ergebnissen:

1. Es findet sich bei

a) *ne* = lat. non stets E(lision); *ne* = lat. nec E: *ne‿autre* *147; *n'an* 162; *ne‿argens* 175; usw. 10 mal. H(iatus): *ne / autre* *264; *ne / escondire* 1001; ferner noch 1132, 1186, 1192, also 5 mal.

b) *que* (*ce, ke*), Konj. und Acc., E: *jusque‿il* 4; *qu'il* 5; *que‿il* 710; usw. ungefähr 131 mal; H: *que / il* 6; *que / ele* 119; *que / an* 131; usw. 15 mal.

c) *se* (*ce, si*) = lat. si, wenn E: *s'il* 12; *s'el(e)* 81; *s'aucuns* 189; usw. 17 mal. H: *se / Oraces* 42; *se / autre* 258; *se apres* 1050, also 3 mal. — *si* = lat. sic nur H: *si / ai* 58; *si / est* 126; *si / apovri* 176; usw. 18 mal; aber bei *si* = bis verlangte das Versmaſs E: *s'est* (geb. aus *si est*) *967.

d) *je* E: 27, 54, 754, 1081. H: 25 (aber hinter dem Zeitwort), 927, 931.

e) *ce* (*se*) in unbetonter Stellung E: *c'est* 87, 97, 458, 675, 986; *s'est* 458; *c'estoit* 789; in betonter Stellung H: *ce / estoit* 1052; *ce / afeite* 1219.

f) *qui* in der Regel H; aber E: *qu'ileuc* 926; *qu'illeuc* (geb. aus *qui illeuc*) 1120 (vgl. Mall, Comp. S. 34).

g) *li* = Art. Nom. Sg. E: *l'evesques* 504 und stets vor den unbestimmten *an* (homo) 15, 18, 31 usw. 19 mal. H: *li / estres* 380; *li / evesques* 387; *li / asnes* 437; *li / iaus* 710; *li apostres* 735. Nom. Pl. nur H: *li / anfant* 292; *li / autre* 971; *li / anvïeus* 1005; *li / evesque* 1122; *li arcevesque* 1135.

2. Die altfranzösischen Deklinationsregeln bestehen noch in ihrer vollen Reinheit. Mask. der II Dekl. (Subst. und Adjekt.): Sg. Nom. *-s*: *vivres est* 145; *coraiges est* 274; *evesques et* 379; *asnes et* 437. Acc. —: *lignaige‿Enee* 230; *autre‿eritaige* 264; usw. Pl. Nom. —: *moine‿hermite*

172; *provoire‿abbé* 1134. Acc. -*s*: *provoires et* 513; *Riches et* 1056; *Foibles et* 1057; usw. — Mask. auf -*re*: Sg. Nom. -*s*: *sires et* 421; Acc. —: *arbre‿et* 66. — Fem. Sg. Nom. —: *mere‿a* 254. — Die accentverschiebenden Wörter scheiden zwischen Nom. und Acc.; Sg. Nom. *hom* 68, u. ö.; *preudom* 24, *preudon* 78; *preudons* 47. Acc. *home* 563, 701, 819; *preudome* 17, 55; *preudome(s)* *16. Pl. Nom. *preudome* 270; Acc. *homes* 494. Sg. Nom. *none* 1029; Pl. *noneins* 514 u. ö. Sg. Nom. *suer* 846, Pl. Acc. *serors* 797, 811. Sg. Acc. *felon* 864; usw. — Die Adjektiva der lat. III Dekl. haben im Fem. noch kein -*e*: *tel chose* 27; *tel meniere* 131; usw.; den zahlreichen Fällen steht vereinzelt (*telle esnor* 519 kommt nicht in Betracht) *tele meniere* *214 gegenüber.

3. Lat. erat gibt *iere* 316 (*ere*), 966, 1105, 1175, aber stets vor Vokal; auch im Reim, s. u. franz. *ie*; doch begegnet auch *iert* *96, 379, 521. — Lat. erit gibt *iert* 99, 737; ebenso im Reim; s. u. franz. ie. — Die 1. Prs. Ind. und die 3. Prs. Konj. der Verben der I Konjugation haben noch kein analogisches -*e*: *cuit* 90: *amoign* 153; usw. — *lot* 15; *ramoint* 486; usw. — Die 4. Ind. Prs. und Fut. endet auf -*ons*: samb*lons* 130; dir*ons* 229; usw. — Die 4. Prs. und Impf. Konj. auf -*iéns* (*ién*): *fussiéns* 136, 741; *aién* 656; *trovesiéns* 742. — Die 6. Impf. Konj. auf -*iént*: *parlessiént* 89; *poissiént* 90; *fussiént* 832; *aüssiént* 833; aber -*ent* in *aresteüssent* 263; *eüssent* 264; doch s. *263.

4. Die vortonigen, im Hiatus stehenden Vokale zählen stets als Silbe. *cha[a]sté* *1030. — In gelehrten Wörtern zählen zwei lateinische Silben immer als zwei romanische.

5. Einzelne Wörter: *neïs* 14. *meïsmes* 526, 764. *neiant* 180, *noiant* 1064, 1066. Vor Konsonanten sind gesichert: *con* (*com*) zur Einleitung von Sätzen: 107, 136, 171 usw., ungefähr 20 mal, doch auch vor Subst. und Adjekt.: 40, 349, 350 (2 mal), 1055. Sonst steht vor diesen *come*: 595, 780, 909, 1114, 1235; daher auch *com*[*e*] 950. Vgl. *107. — *or* 769, *eur* 85, 540. — *ancore* 683. — *lors* 158, 202, 925. — *ele, elle* ungefähr 35 mal; *el* 24 mal;

daher auch *el(e)* 81; *el(le)* 1034. — *onques* 30, 133, 200 usw. 13 mal. — *donques* 225, 1072; *don* 18, *987; *dom* *601, *dont* *982. — *avueques* 330, 812; *avuec* 276, 284, 563. — *illeuques* 377, *ileuc* 926, *illeuc* 1120.

6. Inklination. Inkliniert werden 1) die Artikel *le* und *les* an die Präpositionen *de, a* und *en*, 2) die Pronomina *le* und *les* an *ne*. Beispiele s. VI, B, u. franz. l.

B) Die Sprache.[1])

1. Lautlehre.

Vokale.[2])

Franz. *A*.

Für betontes *a* findet sich einmal *au* in *caur* 781, das nur ein Schreibfehler sein kann; sonst begegnet nur *car* 10, 22, 29 u. o. — Lat. *per* erscheint als *por* 533 (2 mal), 595, 597, 598; sonst als *par* 19, 24, 112 u. ö. — Die Neigung östlicher Dialekte, auslautendes *a* in *ai* zu verwandeln, ist dem Schreiber offenbar fremd; es fand sich zwar einmal *e* (habet) 948, das aus *ai* entstanden sein könnte (s. u. franz. *ai*), wahrscheinlich aber ein Schreibfehler (*que* statt *qua*) war, da es in unserem Texte vereinzelt stand, sonst jedoch begegnet stets *a*: *a* 2, 41 u. ö.; *la* 202 u. ö.; *ja* 93 u. o.; *laissa* 178; *esforça* 315; *chaudra* 753; *avra* 838; usw. — Unsere Handschrift kennt nur *-áble*, nicht *-áule*: *deiable* 481, 589; *pardurable*

---

[1]) In der Untersuchung der lautlichen und graphischen Eigentümlichkeiten der Handschrift nehme ich das Centralfranzösische zum Ausgangspunkt. Die Sprache der Reime behandle ich gleich mit, soweit sie für die Sprache des Dichters von Wichtigkeit ist. Eine sprachliche Untersuchung der „Vie Saint Guilleaume“, die in der Handschrift der „Vie Sainte Paule“ vorausgeht, ist schon von W. Menzel: „Sprachliche Untersuchung der Handschrift C des Wilhelm von England von Christian von Troyes“ Diss. Bonn 1900 erschienen. Über die sprachliche Übereinstimmung beider Texte s. Einl. VII.

[2]) Die Entwickelung der Vokale vor l + Kons. s. u. franz. l.

724; *estable* 966; *table* 967. Ebenso ist *-áce, -ásse* usw., nicht *-áice, -áisse* usw. die Regel: *Oraces* 42; *grace* 184; *chace* 224; usw. *quasse* 49; *parlasse* 622; *beasse* 1041; *amandast* 152; usw. Doch begegnet einmal *estaiche* 433. — Vor stimmhafter Palatalis ist *i* eingeschoben: *naigent* 291; daher findet sich statt *-áge* regelmäſsig *-áige*: *saiges* 22; *outraige* 83; *rivaige* 292; usw.; einmal aber auch *ymages* 977.

Über die Infizierung des betonten a vor stimmloser Sibilanz und stimmhafter Palatalis geben die Reime keine Auskunft, da stets Gleiches mit Gleichem gebunden ist. Derartige Reime sind übrigens auch in anderen Texten sehr selten. — *Domice sa* war jedenfalls in *Domicilla* 342 (: *la*) zu bessern, vgl. H(ieronymus), Kap. II, 6.

Vor der Tonsilbe erscheint *e* statt *a* in *jemais* 592, aber *jamais* 929. — Unser Text kennt nur *chascuns* 7, *chascun* 244 u. o. (franz. Form). — Vor Palatalis wie vor Sibilans ist *a* infiziert: *naigént* 335; *angaigiee* 1171; wahrscheinlich auch in *l'asoaijoit* 824 (geb. aus *la soaioit*) und in *ancoraijoit* 825 (geb. aus *ancor auoit*); *saichoie* 555, 665, 711; *haistive* 369; *haistoit* 416, aber *hastoit* 142, 366; *paission* 420; *vaissel* 607, 608.

Für den Dichter scheint die Infizierung des vortonigen *a* durch den leoninischen Reim *estoit* : *haistoit* 415 : 16 gesichert zu sein. In der Übersicht über den reichen Reim S. XIV f. sind daher die Reime *estoit*: *hastoit* 141 : 42, 365 : 66 als leoninische in Berechnung gestellt worden. Der Reim *parlessiént* : *poïssiént* 89 : 90 aber, der auch *parlissiént* : *poïssiént* lauten konnte, wurde zu den reichen gezählt, da die jüngere Form mit *i* sonst in unserm Text nicht belegt ist, wohl aber noch einmal auſserhalb des Reims *trovesiéns* 742 begegnet.

Franz. *Ã*.

Das betonte *ã* wird bei zu Grunde liegendem lat. *a* einmal mit *e* wiedergegeben: *naigént* (navigando) 335. — Vor Palatalis findet sich die Einschiebung eines *i*: *estreinge* 141; *cheinge* 950, 951, 1064.



Im Reim ist *a* vor gedeckter Nasalis mit *e* vor ged. Nas. gebunden: *tant* 313 (: *antant* [intendit]); 492 (: *tant* [tendit]); *itant* 927 (: *atant*); *esperance* 165, 648 (: *pacience*); *mesestance* 596, *anfance* 817 (: *pacience*); *estenance* 917 (: *comance*); *fiance* 996 (: *santance*); *demande* 295 (: *atande*); *Alixandre* 503 (: *atandre*); *dame* 232, 1024 (: *famme*); *ame* 531, 702 (: *fame*). — *bone* : *dame* 73 : 74 war kein Reim; es fehlte jedenfalls *fame* hinter *bone*. — Das Partizipium Prs. und das Gerundium endet bei allen Konjugationen auf *-ánt*: *desvoiant* : *nonvoiant* 135 : 36; *morant* : *demorant* 940 : 41; einmal *-ent* geschrieben: *naigént* 335 (: *gent*). — Für die Einschiebung eines *i* vor Palatis geben die Reime keinen Anhalt, es reimt nur Gleiches mit Gleichem (*cheinge* : *cheinge* 950 : 51).

Das vortonige *ă* erscheint als *en* in *genglerresse* 860 und stets in *meniere* 101, 131 u. o. — Wie unter dem Hauptton findet sich auch vor wie zwischentonig ein *i* eingeschoben: *cheingier* 137, 875; *meingier* 162, 164, 867, 874, 965; *meinja* 563; *meinjast* 877, 900; *esveingille* 1232, *einsinc* 454, 527 u. ö., *einsin* 53, 288 u. ö., also überall *ei* statt *ai*; doch begegnet *oi* in *doingier* 161, 866.

Der Reim *doingier* 161, 866 (: *meingier*) konnte bei dem Dichter auch *daingier* oder *deingier* : *meingier* lauten, da er möglichst leoninischen Reim beabsichtigt zu haben scheint. Allein *doingier* ist die dem Osten eigentümliche Form, und im Südosten reimt $o + N + I$ mit $a + N + I$, so dafs auch hier leoninischer Reim entsteht. Eine Entscheidung ist indessen unmöglich, da der Dichter sich hier mit reichem Reime begnügt haben könnte.

Franz. *E*.

a) franz. *ę* = vlt. *ę* (kl. lt. *ĕ*).

Dieser Laut erscheint einmal als *ie* in dem Infinitiv *quierre* 1086, einer analogischen Form, sonst lautet er *querre* 448, 906; *conquerre* 348.

Im Reim ist dieses *e* gebunden 1) mit sich selbst: *sert* : *desert* 55 : 56; *pres* : *amprés* 1096 : 97; *terre* ; *conquérre* 347 : 48; *terre* : *querre* 447 : 48; 907 : 6; *servent* : *deservent*

968 : 69; *tombel* : *bel* 1164 : 65; *pucelles* : *belles* 233 : 34; 2) mit ai vor mehrfacher Konsonanz; die Reime s. u. franz. *ai.* — *arȩste* : *blȩce* 133 : 34 war kein Reim; es war wohl *areste* in *adrȩce* (: *blȩce*) zu ändern, das auch einen besseren Sinn gab. — *est* 287 (: *leit*), 952 (: *let*) ist natürlich = *et* (habeat), s. u. franz. *s.* 3) mit *ǫ*: aordre (*adĕrigere) *815 (: *ordre*). Hier liegt also dialektischer Wandel von *ȩ* zu *a* und Verdumpfung des *a* zu *o* vor, was sich im Südosten findet; vgl. Breuer, Girart de Rossillon 24[a].

b. franz *ę̄* = lat. *ā*.

Neben der regelmäſsigen Bezeichnung mit *e*: *cler* 212; *lez* 212, *nes* 291, *amere* 321, *mer* 335 usw., findet sich einmal der Nachschlag eines *i*: *remeise* 537, aber *remest* 175, 912. — Die Endung -ālem gibt -*él*: *ostel* 247, *continuēlmant* 569, *continūés* 789, gelehrt ist *celestīau* *967; lat. talem gibt *tel* 4, 27 u. o., qualem = *quel* 8 u. ö., talis = *tex* 84, 266, *itiex* 657, qualis = quiex 1181.

In den Reimen ist dieses *e* mit sich selbst gebunden, ausgenommen *nee* 229 (: *Enee*), was die Entwicklung zu *e* sichert, und *mere* 1178 (: *arriere*), was auf ein dialektisches *arrere* des Südostens schlieſsen läſst, denn *mere* ist durch die Bindung mit *amere* 321, 1049 und *clere* 444 gesichert.

c) franz. *ę* = vlt. *ę* (kl. lat. *ĕ ĭ*).

Dieser Laut ist zweimal mit *ei* bezeichnet: *meitre* 607, *promeit* *626, das als *e* mit parasitischem *i* in dem Dialekt des Schreibers angesehen werden könnte, wahrscheinlich aber verlesen ist statt *s*, wie in *mestoit* 185, *mestre* 251, 252; *promest* 670; *mest* 802 und andern Wörtern, s. u. franz. *s.* Ferner findet sich *oi* in *croiche* 443; *foibles* 1057; o in *preoche* (praedicat) 272; *chevos* 1216, einer bekannten östlichen Form; *çorche* (circat) 463, wo dialektischer Wandel von *ę* + *r* + Kons. über *a* zu *o* vorliegt, wie er im Südosten sich findet (vgl. Breuer, Girart de Rossillon, 34 b; Wendelborn, Végèce, 34). Wegen *preoche* s. weiter u. — Unser Text zeigt die

Formen *vierge* 435, 436 u. ö., *cierges* 1127. — Das Suffix -ĭttam ist als -*éte* vertreten: *lunete* 71; *maisonete* 782. Das Suffix -ĭtiam gibt 1) -*éce*: *noblece* 97, 1181; *richece* 103, 105 u. ö.; *povrece* 104 u. ö. usw.; 2) -*ice*; die Reime s. franz. *i*.

Das zu *o* gewordene ę steht im Reim mit ǫ: *Antioche*: *preoche* 271 : 72. Entweder hat sich *preęche* über *preiche* zu *preoiche* entwickelt, worin dann *oi* wieder monophthongiert wurde, oder *preęche* ist über *preache* zu *preoche* geworden (vgl. W. Foerster, Lyoner Yzopet, Einl. 34 a, b). Welchen von beiden Wegen das Wort gegangen ist, ist nicht zu entscheiden, da jener Reim vereinzelt in unserm Texte dasteht; doch vgl. *aordre* u. frz. ę. Sonst reimt ę nur mit sich selbst: *met*:*promet* 681 : 82; *met* : *maumet* 852 : 53; *meitre* : *maumetre* 607 : 8; *afferme* : *ferme* 735 : 36; *afferme*:*anferme* 892:93; *evesque*:*arcevesque* 1134:35; 36; *maistresse* : *messe* 795 : 96; *noblece* : *adrece* 97 : 98; *richece* : *povrece* 103 : 4; usw. — *promeit* 626 könnte mit *veit* 625 zwar reimen, doch ist die Stelle wahrscheinlich verdorben; s. *625—27. — *aręste* : *blęce* ist schon u. franz. ę besprochen. — Unser Text ist also der grofsen Zahl altfranzösischer Texte hinzuzufügen, die noch ę und ẹ scheiden (s. W. Foerster, Zeitschrift für rom. Phil. 1904, S. 508).

Franz. unbetontes *E*.

a) vor der Tonsilbe.

Statt *e* ist ursprüngliches *a* im Hiatus erhalten in *abaïe*[*s*] 1132, *abahïe* 777 und öfters bei den entsprechenden Formen von *avoir*: *ahu* 54; *haü* 453; *ahue* 1051; *ahust* 535, 565; *aüssiént* 833, aber *eüst* 553; *eüssent* 264; *eü* *946. Als *a* begegnet es ferner in *cha*[*a*]*ste* *1030; *ahé* 1031; *aparçoivent* 438; *aparçoit* 1193; als *u* in *prumiere* 547, 792; *prumieres* 792; *prumierement* 775; als *i* in *gitié* 302, 1017 und *gisoit* 673, wo es aus der betonten Form eingedrungen ist, beide Male mit *pitié* und *disoit* leoninischen Reim bildend; ferner in *chenivigne* 807, sowie in einer Anzahl gelehrter Wörter: *Alixandre* 503; *criature* 72,

410; *criator* 439; *servitute* 153; *virginité* 462; *abstinance* 936, aber *abstenance* 934, *estenance* 890, 917; *Gyroimes* 313, *Gyroismes* 892, 926, neben *Geroisme* 992, *Geroismes* 517 u. ö. Aus der Stammsilbe ist *oi* eingedrungen in *espoirerai* 684; *espoirera* 652; *espoirons* 1068; *covoitise* 1227. — In *di*[*ë*]*meine* 790 war *e* wieder einzusetzen; ohne *e* aber steht *mervoillie* 477, 478.

Die Reime lehren, dafs das vortonige im Hiatus stehende *e* auch in der Sprache des Dichters seinen Silbenwert besitzt: *queneü* : *theü* 11 : 12; usw. (vgl. VI, A 4). Ferner lassen sie mit Sicherheit annehmen, dafs *ahu* 54 usw. dem Schreiber angehört, der Dichter aber zur Herstellung seiner leoninischen Reime *eü* usw. schreiben mufste, wie sich in der Tat auch die Formen mit *e* finden: *aresteüssent* : *eüssent* *263 : 64; *eüst* : *queneüst* 553 : 54; *cure eü* (geb. aus *correü*) : *aconseü* *946 : 47.

b) hinter der Tonsilbe.

Statt *e* erscheint *a* in *auleluia* 1020, neben *auleluye* 786; *Domicilla* (geb. aus *domice sa*) 342. Der Schreiber liefs am Ende des Wortes *e* öfters aus, und zwar 1) nach Konsonanten: *seint*[*e*] 823 und in der Schlufsbemerkung; *com*[*e*] 950; die Silbenzählung verlangte die Wiedereinsetzung. Ferner noch vor vokalischem Anlaut: *descrit*[*e*] *et* 75; *tout*[*e*] *ydiote* 727; im Reim: *portrait*[*e*] : *trait*[*e*] 75 : 76. 2) nach Vokalen und vor vokalischem Anlaut: *queneü*[*e*] *esté* 200. Wegen *el*, *ele*, *elle* s. VI, A 5, *tel*, *telle*, *tele* s. VI, A 2 und u. Dekl. 4. Mit sich selbst reimend oder aufserhalb des Reims findet sich stets die Endung *-iée*, aber *-ié* sichert der Reim in *mainie* 303 (: *pie*).

Franz. Ẽ.

Für betontes *e* vor Nasalis wird in unserer Handschrift meist *a* geschrieben; doch findet sich *e* zunächst in einer Anzahl von Wörtern, in denen dem *e* ein *g* oder *c* vorausgeht: *argens* 175; *argent* [illegible]; *gens* 179, [illegible]; *gent* 229, 336 u. ö.; *sergens* [illegible]; *cent* [illegible].



cendre 965; hier sollte *e* die Aussprache *k* verhüten. Dazu kommen noch einzelne Wörter: reprenent 39; *descent* 284; *longuement* 362, 992; *prumierement* 775; *escharnissemens* 730; *paciens*669; *seme* 774; *temps* 74, 268 u. ö., aber *tans* 489; *pacience* 595, 618 u. o., aber *paciance* 828. *Belleem* 594, 1205, aber *Belleant* 201, *Biauliant* 116. Lat., in gibt *en* 1, 352, 635, sonst stets *an* (*am*) 3, 10, 36, 52 u. o. — Das unbetonte homo *an* oder *l'an* 2, 15, 18 u. o. — Vor Palatal hat sich *i* entwickelt: *loseinge* 825.

Dafs der Dichter *e* vor Nasalis mit *a* vor Nasalis gebunden hat, ist schon unter franz. *ă* erwähnt; die Reime s. dort.

Vor und zwischentonig erscheint fast nur *ă*; als Ausnahmen sind zu verzeichnen: *nenil* 21, *nenin* 1073; *prenoit* 632; *temptacion* 635; *presenter* 79. — Auch hier wird vor Palatalis *i* eingeschoben: *veingier* 613.

Franz. *I*.

Für *i* tritt aus dem bekannten paläographischen Grunde *y* ein: *ymaiges* 345; *ymages* 977; *roy* 650; *aÿe* 666; *ydiote* 727; *auleluye* 786; *yrreuse* 824. Dann vielfach in den Eigennamen: *Blessyve* 235; *Thosocyus* 238; usw. — Lat. si = wenn begegnet nur einmal als *si* 100, sonst als *se* 42, 49, 68 u. o. Statt *li* (Fem. des pers. Pronomens) findet sich einmal *le* 1088, umgekehrt einmal *si* (Pron.) 1214 statt *se*, *que* statt *qui* 196, 750, und umgekehrt *qui* statt *que* 39, 316, 481, 699; *qua* statt *qui* 1225 aber war ein Schreibfehler. — Vlt. *ĕ* + *I* ist zu *i* geworden: *pris* 10, 92; *lit* 564, 874; *despit* (despĕctum) 222, 1209; *prise* (prĕtiat) 283, 306; *parmi* 335; *anmi* 390; *ist* 648; *despit* (despĕxit) 1227; *esveingille* 1232; *sivent* 285, 1236; usw. Zweimal begegnet *ie*: *degiete* (dejĕcta) *749, 1206. — Das Suffix -ĭtiam gibt aufser der volkstümlichen, schon unter franz. *ę* erwähnten Form -*ęce*: 1) -*ice*: *avarice* 1228; *norrice* 1151; *escrevice* 130; 2) -*ise*: *servise* 1128, 1136, 1147; *covoitise* 1227.

Die Reime beweisen auch für die Sprache des Dichters die Entwicklung von *ĕ* + *I* zu *i*: *pris* (prĕtium) 3 (: *ampris*);

191 (: *apris*); *prise* (prĕtiat) 306 (: *mise*); *isse* 324 (: *guerpisse*); *mire* 898 (: *dire*); *issent* 956 (: *tarissent*). — prĕcare zeigt in den stammbetonten Formen sowohl *i*: *prie* 294 (: *crie*) als auch *oi*: *proie* 485 (: *voie*); *proient* 1127 (: *psaumoient*). — *sequere gibt *sivre* 194 (: *vivre*), 332, 1233 (: *delivre*); daher gehört das spätere *ui* in *aconsuivre* 225 (: *vivre*) dem Schreiber an. Der Konj. Prs. lautet *sive* 1116 (: vive).

Vortoniges ę + *I* findet sich als *i* durch den Einflufs der betonten Formen in *issir* 607; *gitié* 302, 1017; *gisoit* 673; die endungsbetonten Formen von prĕcare folgen ebenfalls den stammbetonten: *prioit* 441, 862, 923, aber *proier* 576, 826, 1079; *proiast* 50; *proiere* 49, 568 u. ö. — *ei* findet sich in *neiant* 180, neben *noiant* 1064, 1066; *peior* (pĕjorem) 751; sowie in *deiable* 481; 589.

Franz. Ĩ.

Auch vor Nasalis ist ę + *I* zu *i* geworden: *angin* 32, 988. Sonst gibt dieser Laut zu keinen Bemerkungen Anlafs.

Franz. Ǫ.

a) = vlt. ǭ (kl. lt. au).

Dieser Laut wird in unserm Texte regelmäfsig mit *o* wiedergegeben; *chose* 8; *los* 13; *lot* 15; *ors* 175; *povres* 253; *robes* 551; usw. Auch in *Pol* 109, 110, während nur *Paule* 94, 110 u. o. geschrieben wird. Beachtung verdient neben *repos* 457, 500, 953 die Schreibung *repox* 458, 459, 970, die Suchier, Altfrz. Gram. S. 17 als gelehrten Ursprungs erklärt. — Lat. aut wird stets *ou*; 210, 792, 804 (2 mal), 857. Lat. paucum = *po* 241, 428, 537 u. o.; habuit = *ot* 74, 112 u. o.; placuit = *plot* 269; pavit = *pot* 488.

Im Reim steht dieses ǫ natürlich mit dem aus lat. ged. ŏ entstandenen ǫ : *pot* (pavit) 488 (: *pot*); *parolle* 728 (: *folle*), aber auch mit der Imperfekt-Endung *-ot*, also ǫ : ǫ : *ot* (habuit) 572 (: *beignot*), 932 (: *esforçot*). Diese Endung des Imperfektums kann nicht wie das normannische

Impf. der Verben der 1. Konjugation auf dem Wege *-out* *-ot* zu *ọt* entstanden sein, da zahlreiche Bindungen mit Impf. der anderen Konjugationen begegnen (*estoit* : *avoit* 149 : 50; usw.), vielmehr liegt die dem Osten eigentümliche Erscheinung der Monophthongierung von *oi* zu *o* vor (s. u. franz. *oi*). Wir sehen also hier den dialektischen Zug, *ǫ* zu *ọ* zu machen (vgl. W. Foerster, Yzopet, Einl. 40 a). — *ordre* : *aordre* 814 : 15 s. u. franz. e.

Über den Laut in vortoniger Silbe s. u. franz. *ọ*.

b) = vlt. *ǫ̆* (kl. lt. gedecktes *ŏ*).

In betonter Silbe wird der Laut mit *o* bezeichnet: *cors* 153, 161; *lors* 158 u. ö.; *eiolle* 1023; usw. Neben *trop* 102, 122, 411, 820, 935 steht aber *troup* 368, 396, 538, 919, 1049. — Vor Palatalis findet sich ein *i*-Nachschlag in dem Eigennamen *Eüstoiche* 1011, 1038, neben *Eüthoche* 235, *Eüstoche* 326 und *Eütache* 1156, *Eüstache* 1170, 1199 (= Eustochium, Kap. I, 3). — Unser Text kennt nur *fors* 184, 276 u. o.; *defors* 154, 424, 1221, *pot* (potuit) 362, 487, nicht die diphthongierten Formen. — Neben *or* 769 findet sich dialektisches *eur* *85, 540.

Die Reime sichern *fors* 1061 (: *cors*); *defors* 154, 424, 1221 (: *cors*). *Antioche* : *preoche* 271 : 72 ist schon u. franz. *ę* besprochen.

Die Bezeichnung des Lautes in vortoniger Stellung s. u. franz. *ọ*.

Franz. *Ọ*.

a) = vlt. *ō̩*; b) = vlt. *ọ̆*.

Das betonte *ọ* ist sowohl mit *o* als auch mit *ou* bezeichnet. In gedeckter Stellung überwiegt jedoch *ou* bedeutend. *o* findet sich in *sor* 444, 567, 646 (2 mal), 1098, 1144; *doze* 495; *trobles* 681; *joste* 1166; *tot* 198, 743 (2 mal), aber *tout* 32, 33, 39 u. o. *toz* 138, 140, 645, 667, 959 (2 mal), 1168, aber *tous* 12, 19, 82 u. o.; *toutes* 98, 176; *sejor* 122; *jors* 138, 140, 645, 662, 667, 959 (2 mal); *sejors* 123, 377, 381, aber *jour* 121, 687; *jours* 12, 19, 82 u. o. *nos* 612, aber *nous* 42; *vous* 53, 62, 85 u. o. *doubles* 188;

dout 501; *doute* 982; *tour* 764; *sourt* 840; *goute* 978, 983. — In offener Silbe steht in der Regel *o*, jedoch auch *eu*. Die lat. Substantiva auf -ōrem enden fast immer auf *-or*: *mireors* 60, 84; *flor* 66; *dolors* 167; *amor* 174; usw.; *aillors* 1017; aber nur zwei auf *eu*: *paleur* 113; *coleur* 114; ferner steht *eu* in *leur* 280, 788, 789, 819, 990, meist aber *lor* 178, 258, 278 u. o.; *pleur* 298, aber *plor* 954, 1118; *pleure* 294, 455, 1046, 1119; *pleurent* 1148; *eure* 1047; *aeure* 456; *eurent* 1149; *esneurent* 1239; *eure* (hora) 575; *eures* 796; *preu* 54; *preuz* 234, 691; *deus* (dŭos) 272, 340. — *eur* 85, 540 s. u. franz. *ọ*. — Vor *s* findet regelmäſsige Diphthongierung statt: *presoncïeus* 37; *anvïeus* 38, 1005; *anvïex* 45; *yrreuse* 824; *soffroiteuse* 837; *espeuse* 1111.

Das geschlossene *o* reimt mit sich selbst. Für *ọ* in gedeckter Stellung bietet unser Text die Reime: *jour* : *sejor* 121 : 22; *tout* : *tout* 255 : 56, 363 : 64, 1104 : 5, *sejors* : *jours* 377 : 78; *dout* : *tout* 501 : 2; *doute* : *goute* 982 : 83; *sejorne* : *retorne* 467 : 68; also alles Wörter, in denen noch heute der u-Laut erhalten ist. Für *ọ* in freier Stellung finden sich die Reime: *esnor* : *menor* 217 : 18; *peior* : *peor* 751 : 52; *dolor* : *color* 1160 : 61; *paleur* : *coleur* 113 : 14; *pleure* : *aeure* 455 : 56; *pleure* : *eure* 1046 : 48; *pleurent* : *eurent* 1148 : 49; *presoncïeus* : *anvïeus* 37 : 38. Für die Diphthongierung des *ọ* in offener Silbe geben die Reime zwar keinen Anhalt; da aber keine Wörter mit Diphthongierung mit solchen gebunden sind, die noch heute *ou* haben, so läſst sich annehmen, daſs schon in der Sprache des Dichters *ọ* diphthongiert war, der Schreiber aber vielfach noch die alte Orthographie angewandt hat. — Für *peor* 752, das in bestimmten Gegenden auch zu ü umlautete, ist durch den Reim mit *peior* die regelmäſsige Form auf *ọr* gesichert.

In vortoniger Silbe erscheint der geschlossene *o*-Laut meist als *o* oder *ou*: *mostrer* 8, 9, 33; *torment* 41, 44; *soffrire* 93; *sorant* 141, 168; *soffroit* 151; *obliance* 748; usw.; *soupire* 456, 1046; *oublïe* 532; *oublioit* 1104; *doubler* 587; *soufites* 831; *soutif* 988; *souffisoit* 995; *soustenoit* 1154, 1174; *soustenu* 1179. Durch Anlehnung an betonte Formen

ist *eu* eingedrungen: *pleurant* 294; *seulemant* 567 und stets in *preudom* 24; *preudons* 47; usw. Ebenso der offene *o*-Laut, der durch den Eintritt in die vortonige Silbe geschlossen werden mufste: *trové* 2; *prover* 5; *troverent* 43; *forgié* 58; *colors* 67; *porroit* 67; *portreiz* 69; *loër* 206; *notonnier* 289; *oroillie* 1192; usw. *coustume* 38; *souloie* 585; *antouchiees* 472. — Blofs *u* erscheint in *cuvercles* 64. — In gelehrten Wörtern bleibt au: *auctorité* 642 u. ö. *auleluye* 786; *auleluia* 1020; in den Eigennamen *Pauline* 235; *Paulynes* 386. — Zu *e* wird vortoniges *o* geschwächt in *serors* 797, 811; *querone* 615; aber *corone* 948. — Die Präposition apud lautet *o*: 282, 327, 378, 1085.

Franz. *Õ*.

a) = vlt. *ọ* vor Nasalis; b) = vlt. *ǫ̆* vor Nasalis.

Diese beiden Laute sind mit *o* bezeichnet. Beispiele sind nicht nötig. Vereinzelt findet sich *u* in den gelehrten Wörtern: *devocium* 510, aber *devocion* 415 u. ö.; *componcium* 568. Zu *a* ist *o* geworden *in* dame 74 u. o.; *Dame Diex* 604 u. ö. — Lat. homo gibt als betontes Substantivum *hom* 68 u. ö., *preudom* 24, usw.; als schwach betontes „man" immer *an* oder *l'an* (s. u. franz. *ẽ*). Ebenso zeigt *bon* 2, 1165; *bone* 73, 590, 623; *bones* 383; 599 nur undiphthongierte Formen. — Die 1. Plur. lautet stets *-ons*: *samblons* 130; *alons* 135; *avons* 227; usw. — Lat. non findet sich in der vollen Form *non* 68, 617, 699, 734, 943, 945.

In der Sprache des Dichters sind natürlich *ọ* und *ǫ̆* wie schon in den ältesten Texten zusammengefallen: *amont*: *mont* 145 : 46 u. ö.; usw. — Die Reime sichern auch die undiphthongierte Form von *preudome* 17 (: *renome*), 270 (: *Rome*); ferner für die 1. Plur. *alons* 131 (: *reculons*). — *dame* 79 (: *ame*); usw.

In vortoniger Stellung findet sich neben der regelmäfsigen Bezeichnung mit *o* auch u: *confundue* 649; *confund(r)oit* 974. Zu *e* wird *o* geschwächt in *esnor* (honor) 217, 219, 267, 519; *esnors* 193; *esneurent* 1239; ferner in *quenuistre* 68 und seinen verschiedenen Formen, schliefs-

lich in *volanté* 878, wo aber *e* nach dem Dialekt vor *n* wieder zu *a* geworden ist.

Die Schwächung des Vortonigen *õ* zu *e* bestätigt für die Sprache des Dichters der leoninische Reim *esnor* : *menor* 217 : 18.

Franz. *U*.

Es wird in betonter, vortoniger und nasaler Stellung stets mit *u* geschrieben. Vor Palatalis findet sich auch hier ein *i*-Nachschlag: *juige* 517; *deluige* 472 von dilŭvium, also gelehrte Bildung; ebenso *luixure* 1228.

Die Reime sind alle rein. — *aresteüssent* s. Formenl. 16.

Diphthonge.

Franz. *Ai*.

Für den Schreiber war *ai* zu *ę* geworden, wie aus der verschiedenen Wiedergabe des Diphthonges, gleichviel ob im An-, In- oder Auslaut, zu ersehen ist. In der Mehrzahl der Fälle gebraucht er *ai*; sehr oft auch *ei*: *affeire* 4. *feit* 21, 84 u. o.; *feire* 34, 54, u. o.; *portreiz* 69; *treire* 111, 612; *contreire* 112 u. o. *veit* 132, 277 u. o.; *leit* 288 u. ö.; *eit* 1059; *neistre* 440; usw. In einer geringeren Zahl von Wörtern *e* : *e* (habeo) 46, 748, *et* (habeat) 677, 812; *est* (habeat) 287, 296, 952; *mes* 138; *tres* 273; *descrivré* 397; *trové* 542; *avré* 752; *vet* 435, 914, 924; *mestre* 439, 550; *mestres* 379, 921; *nestre* 460, 1124. Wandel von *ai* zu *oi* zeigt sich in *emoit* 644, aber *esmaie* 843. Lat. aquam gibt *eive* 490; *eives* 471.

Welchen Lautwert *ai* in der Sprache des Dichters gehabt hat, zeigen die Reime: *mestres* 379 (: *estres*); *nestre* 460, 1124: (: *estre*); *mestre* 550 (: *estre*). *here* 567 (: *proiere*). Vor mehrfacher Konsonanz ist also *ai* zu *ę* geworden. Ebenfalls vor einfacher Konsonanz, wenn die einzige Bindung einen Schlufs erlaubt. Vor zwei Konsonanten ist *ai* nicht vertreten, auslautendes *ai* reimt mit sich selbst. *veit* 625, *promeit* 626 s. u. franz. *ę*. — *-àillie* reimt nur mit sich selbst (*faillie* : *aillie* 695 : 96). Das Suffix -arium

erscheint neben der volkstümlichen Form *-ier* (*doingier* 161, 866 (: *meingier*) in der gelehrten Form *-aire, -eire*: *contreire* 53, 156, 600, 922 (: *feire*), 112 (: *treire*), *examplaire* 793 (: *traire*), *essampleire* 1211 (: *feire*).

Das vortonige *ai* erscheint meist als *ai*, seltener als *ei*: *leirai* 540; *leiroit* 594; *pleira* 706; *eiolle* 1023; zwischentonig: *anleidir* 584; *afeitoit* 848; *afeiter* *1219; auch vor *l̃*: *traveilliez* 351; *traveilloit* 882. Auch die Entwickelung des späteren *ei* zu *oi* findet sich: *oroison* 418, 1083; *sofroiteuse* 837. — Als *e* begegnet es in: *eoiz* 708; *beasse* 1041.

Franz. *Aĩ.*

Bei der Wiedergabe des nasalen *ai* bevorzugt der Schreiber *ei* sowohl vor einfacher als auch vor palataler Nasalis; *ai* steht nur in *maint* 2; *mainte* 1140; *ataindre* 13, 220; *sainte* 72, 74, 325 u. o., aber zahlreicher sind *seins, seint, seinte; ains* 152, 382, 691, 957, 1094, *ainz* 557, 1202, aber *eins* 218, 645; *graindre* 179, aber *greindre* 1052, 1180; *e* findet sich in *soveregne* 97 und in dem Namen des Epiphanius: *Epyfene* 910, *Epysphene* 907, *Epysfenes* 924; aufserdem begegnet *Epifoyne* 378, *Epysfoines* 914, woraus schon zu entnehmen ist, dafs *oi* + *N* wie *ẹ* gelautet haben mufs. Sonst ist überall *ei* geschrieben.

Die Reime lehren das Zusammenfallen von *ain* aus *a* + *N* und *ein* aus *ẹ* + *N*: *fonteine*: *peine* 429 : 30; *fonteine*: *pleine* 958 : 59; *veine* (vana) : *pleine* 1062 : 63; *Epifene* : *meine* (mĭnat) 910 : 11. *ataindre*: *esteindre* 13 : 14, 220 : 19; *anfreindre* (infrangere) : *destreindre* 890 : 91; *greindre*: *esteindre* 1180 : 81.

In vortoniger Stellung erscheint ebenfalls fast nur *ei*; aber *ai* in *ainçois* 678, 1104; *maintenoit* 167. — *doingier*: *meingier* s. u. franz. *ã*.

Franz. *Ei* (*oi*).

In betonter Stellung bietet unser Text nur *oi*: *droiz* 7; *doit* 9; *voit* 34; *froit* 46; *voirs* 55; *voirre* 59; *estoiles*

208; *chandoile* 211; *oirre* 540; *beneoiz* 707; usw.; auch vor *l̃*: *corboilles* 495; *verssoillie* 1095; usw.; doch einmal *ai*: *marchais* 956, 961 (aus deutschem marsh + iscus). — Die Verba auf -icare haben in den stammbetonten Formen *oi*: *psaumoient* 1126. — Das Impf. und Impf. Fut. aller Konjugationen endet auf *-oie*: *comançoie* 498; *disoit* 141; usw. *porroit* 205 u. ö.; einige Male ist *oi* zu *o* vereinfacht; *destruiot* 337; *beignot* 571; *trespassot* 1076; *quassot* 1077; *esforçot* 933; *profiterot* 699; usw. — Neben dem gemeinfranzösischen Konjunktiv Prs. begegnet ein solcher auf *-oie*: *atandoit* 645. — Die 5. Fut. endet auf *-oiz*, dem lat. -ētis entsprechend: *verroiz* 17; die 5. Konj. der 1. Konjugation ist nicht belegt, wohl aber der analogisch gebildete Imperativ: *saichoiz* 555, 665, 711; *eoiz* 708.

Dafs wir für den Diphthongen *oi* nicht mehr die frühere Lautstufe *ei* = *ę* annehmen dürfen, läfst sich schon daraus schliefsen, dafs von den zahlreichen Reimpaaren keins mehr mit *ai* (ausgenommen vor Nasalis) gebunden ist. Vielmehr reimt *oi* öfters mit *ǫi*: *provoire* 172 (: *estoire*); *anvoie* 664 (: *joie*); *voies* 685 (: *joies*); *amoie* (admēto) 1084 (: *joie*); *voie* 1092 (: *joie*). Diesen Lautstand beweisen auch die Reime *beignot* : *ot* 571 : 72; *ot* : *esforçot* 932 : 33, vgl. u. franz. *ǫ*. — Die 5. Konj. Prs. auf *-oiz* wird gesichert durch den Reim *eoiz* 708 (: *beneoiz*). — *-oillie* reimt nur mit sich selbst (*mervoillie* : *mervoillie* 477 : 78).

In vortoniger Silbe findet sich neben regelmäfsigem *e*: *verroiz* 17; *creance* 527; *creroient* 559; *mescreans* 974; *nonveans* 975 auch *oi* durch den Einflufs betonter Formen: *desvoiant* 135; *nonvoiant* 136; *covoitise* 1227. *espoirerai* 684; *espoirera* 652; *espoirons* 1068; *soies* 1113; *soiez* 1198; *droiture* 624; *droituriers* 949. — *damoiselles* 778. Selten ist *ei*: *peisson* 493; *refeitoir* 867; *neiant* 180, aber *noiant* 1064, 1066: — die Verba auf -icare enden auf *-oier*: *aploier* 25; *amploier* 26; *netoier* 473; *batoier* 474; *guerroier* 761; *psaumoier* 1078; ebenso *chastoier* 917, aber *chevauchier* 395. — prĕcare gibt *proier* 576, 826, 1079. Von endungsbetonten Formen dieser Verben finden sich *proiast* 50, neben *prioit* 441, 862, 923. *chastioit* 577. *liërent* 433; — *proiere* 49, 568, 869, 887, 1052. — Vor *l̃* erscheint *ei*:

apareilliee 1115; *veillioit* 883, und einmal *i*: *reverssilloient* 1143.
Die Reime binden $e + l'$ mit ursprünglichem $a + l'$: *traveilloit* : *veillioit* 882 : 83. Ob aber *traveilliez* 351 mit *essilliez* 352) leoninischen Reim bildet, also = *travilliez* bei dem Dichter war, ist nicht wahrscheinlich, doch nicht zu entscheiden.

Franz. *Eĩ*.

Dieser Laut wird bald mit *ei*, bald mit *oi* bezeichnet. Mit *ei*: *esteindre* 14, 219, 1181; *esteint* 214, 307; *anfreindre* 890; *destreindre* 891; *veint* (vincit) 213, 308; *veintre* 600. Hinter Labialis zeigt sich die östliche Entwicklung zu *oi*: *poinz* 65; *amoign* 153; *poines* 398, 1163; *ramoint* 486; *moine* 536; *poine* 559, 789, 1032, 1185; *amoine* 1033; doch auch *ei*: *peine* 430; *di*[*ë*]*meine* 790; *meine* 911. — Lat. plenum hat immer *ei*: *plein* 623; *pleins* 125 (2 mal), 1106; *pleine* 521, 959, 1063.

Der Dichter reimte nicht nur *eĩ* mit dem aus $a + N$ entstandenen *eĩ* (*aĩ*) (s. u. franz. *aĩ*), sondern auch die spätere östliche Entwicklung zu *oi* mit *ọi* + *N*: *moine* (*minat) 536 (: *moine* [monachum]).

Vortoniges *eĩ* wird mit *ei* geschrieben: *veinquoit* 596; *veincu* 618; *veinquié* 1229; *deigna* 440, 1124; *seignier* 1079. *seignor* 761, 763, 1047.

Franz. *Ie*.

Das aus *ę* in offener Silbe und das nach dem Bartschschen Gesetze entstandene *ié* zeigt nur selten die dialektische Schreibung *i* oder *e*, und zwar fehlt 1) *e* in *quire* 1203; auch in *di*[*ë*]*meine* 790, wo es silbenbildend ist; 2) *i* in *ere* 316, 1141 (geb. aus *erent*); *laissé* 677; *afeiter* *1219. — Nach *i*-Diphthongen oder *i* ist stets nur einfaches *e* geschrieben: *proiere* 49; *paiëne* 336; *liërent* 433; *essuier* 808; usw. — pietatem gibt *pitié* 150; 249 u. ö. — Neufranz. chez findet sich einmal als *chieus* *911. — Das Impf. von esse gibt 1) *iere* 316 (*ere*), 966, 1105, *1141 (*ere* geb. aus *erent*); 2) iert *96, 379, 521. Das Fut. lautet *iert* 99 737 (vgl. VI, A 3).

Die Reime lehren, dafs der Dichter das Bartsch'sche Gesetz beobachtet hat. Es reimen nur Wörter, denen nach diesem Gesetz *ié* zukommt, entweder untereinander oder mit dem aus *ĕ* in offener Silbe entstandenen *ié*. Doch findet sich einmal *ié* im Reim mit *e* aus *ai* : *proiere* 568 (: *here*), und einmal im Reim mit ę aus lat. *a* in offener Silbe: *arriere* 1179 (: *mere*). — Das Impf. *iere* sichern : *iere* 548, 791 (: *prumiere*), 726, 902, 919, 1237 (: *meniere*), 868, 886 (: *proiere*); das Fut. *iert* die Reime *iert* 810, 837 (: *quiert*). — *pitié* 301, 1016 (: *gitié*). — Die dem Norden und Osten Frankreichs eigentümliche Endung *-ie* statt *-iée* begegnet in *maisnie* 303 (: *pie*); sonst wird diese Endung stets *-iée* geschrieben: *maisniee* 181; *vuidiee* 963; *liee* 1035; *liee* : *apareilliee* 1114 : 15; *laissiee* : *angaigiee* 1170 : 71; usw. — Die betonte Form *gié* (ĕgo) sichert der Reim *gié* 57 (: *forgié*). — *batierent* 434 (: *liërent*) s. VI B, 2 u. Verbum 13.

Über vortoniges *ié* ist nichts zu bemerken.

Franz. *Iĕ*.

Vor Nasalen ist dieser Laut mit *ie* bezeichnet. Nach *i*-Diphthongen fehlt *i* : *crestiëns* 337; *soién* 653; usw. — In *vinent* statt *vienent* 1145 liegt wieder dialektische Schreibart vor. — Die 4. Konj. Impf. lautet *-iéns* (*-ién*) : *fussiéns* 136, 741; *trovesiéns* 742; ebenso die 4. Konj. Prs.: *aién* 654, 656; *soién* 653. Analogisch ist danach die 6. Konj. Impf. gebildet: *fussiént* 11, 12, 832; *parlessiént* 89; *poïssiént* 90; *aüssiént* 833; *jeüssiént* 1053; und ebenso die 6. Konj. Prs.: *puissiént* 1241. In *poïssent* 794 und *puissent* 1241 dürfte daher i ausgelassen sein. *aresteüssent* 263, *eüssent* 264 s. *263.

Die Reime sind rein. *parlessiént* : *poïssiént* 89 : 90 sichert die Form auf *-iént*.

Franz. *Ieu*.

Als Triphthong findet sich dieser Laut in *Dieu* 102, 104 u. o., ungefähr 41 mal. *Dame Dieu* 314, 43[?]

1099. *Diex* 187, 349 u. o., ungefähr 24 mal; *Dame Diex* 604, 651, 664, 1124, 1207. Zu *eu* ist er reduziert in *Deu* 1027 (*desfaire* geb. in *Deu faire*). Ferner in *Grieu* 1142, aber *Greu* (geb. aus *Greus*) 1142; *ebrieu* 1141, aber *Ebreu* 1141, und *ebrié* 1006, 1009. — lat sĕquor zeigt nur Formen mit *i*, s. u. franz. *i*. — focum gibt *feu* 212, 213; locum = *leu* 414, 457 u. o. *leus* 417, 499, 539. regula = *riegle* 785 (halbgelehrte Form).

Im Reim steht keins dieser Wörter.

Franz. *Ǫi.*

Dieser Laut wird nur mit *oi* wiedergegeben: *joie* 355, 453 u. o. — lat. paucum gibt nur *po* 241, 428 u. ö. — Das Suffix -ŏrium, -ŏriam, zu dem auch -ōriam gezogen, worden, gibt nur *-oir*, *-oire*: *mireoir* 58, 63, 80, 1215, 1218, 1220 (vgl. *mireor* u. franz. *ǫ*); *refeitoir* 867; *estoire* 171; *memoire* 197; *gloire* 198 u. o.

Dieses *ǫi* reimt mit sich selbst und fünfmal mit *oi* aus *ei*—*ẹ*; s. u. franz. *ei*.

Franz. *Ọi.*

Der aus lat. ō + *I* oder aus lat. ŭ + *I* entstandene Laut wird mit *oi* und *ui* bezeichnet: *voiz* 160, 1022; *croiz* 422, 1097. Der Umlaut tritt ein wie im Franz. in: *dui* 270, 278, 493; *tuit* 89, 1128, 1136, 1145; *fuit* 223. *quenuistre* 68; *quenuis* 745; *quenuist* 856; *mesquenuisse* 502; *cuide* 1044; *cuident* 287, 1109.

Im Reim kommen keine Wörter mit *ọi* vor.

Vortoniges *oi* (früheres *ǫi* wie auch *ọi*) ist nur in *oianz* 1110 vertreten. Durch Einwirkung der betonten Formen findet sich *ui* in: *cuidast* 1138; *fuioit* 265, 450; *puissiént* 1241; *puissent* 1241; *vuidiee* 963; *esnuioit* 266.

Franz. *Ọĩ.*

Dieser Laut erscheint als *oi*: *poins* (pugnus) 286; *point* 297, 520 u. o.; *doint* 1186. Aus früheren *ǫ* + *N* + *i*:

moine (mŏnachum) 172, 535, 1130; *moines* 514, 1107, 1174; *chanoines* (canŏnicus) 513, sowie in dem Eigennamen *Gyroimes* (Hierōnymus) und seinen Nebenformen 333, 582 usw. Vor Palatalis ebenfalls *oi*: *mançoinge* 597; *tesmoigne* 944.

Im Reim ist *oĭ* nur mit sich selbst gebunden (*chanoines*: *moines* 513 : 14) und mit *oi* aus *ei* — *ę*: *moine* 535 (: *moine* [*minat]) s. u. franz. *eĭ*.

Vortoniges *oĭ* ist nicht belegt.

Franz. *Ǫu*.

Es erscheint als *o* in *ot* (habuit) 112, 113 u. o.; *plot* (placuit) 269; *pot* (pavit) 488; *pot* (potuit) 362, 487. Wegen der Impf.-Endung *-ot* s. u. franz. *ǫ*; *repox*, *po* ebendort.

Franz. *Ọu*.

Es findet sich nur in lat. ubi = *ou* 59, 327 u. o. lat. duos dagegen erscheint als *deus* 272, 340.

Franz. *Ue*.

Neben regelmäfsigem *ue*: *puet* 13, 33 u. o.; *muert* 18; *fuer* (fŏrum) 99, 717; *suer* (sŏror) 846; *vuelent* 1225; *cuer* 100, 243 u. o.; *avuec* 276 u. ö.; *duel* 241, 936, 953, 1194; *vueil* 25 u. ö.; *orgueil* 51 u. ö. *vueille* 226, *vueillie* 773; *cueillie* 774; *dueillie* 847; usw. begegnet auch die jüngere Schreibung *eu*: *peut* 14, 1180; *esteut* 34, 675; *deul* 1146; *poreuc*, *por euc* 87, 242, 312, 455, 501, 516, 979; *illeuc* 1120; *ileuc* 926; *illeuques* 377; *euvre* 63; *queuvre* 64; *preuve* 299, 647, 851, 922; *treuve* 637, 850; *espreuve* 638; *beus* 437; *jeunes* 885; einfaches *e* findet sich in *treve* 477, das wohl ein Schreibfehler ist, hervorgerufen durch das folgende *u* (*v*). — *o* steht in den bekannten Wörtern *fors* 184, 276 u. o.; *defors* 154, 424, 1221 (vgl. u. franz. *ǫ*).

In den Reimen ist *ue* nur mit sich selbst gebunden, nicht mit dem aus *ō* in offener Silbe entstandenen *eu*:

puet : *esteut* 33 : 34; *orgueil* : *orgueil* 51 : 52; *fuer* : *cuer* 99 : 100, 717 : 18; *esteut* : *puet* 675 : 76; *suer* : *cuer* 846 : 47; *duel* : *vueil* 1194 : 95; *euvre* : *queuvre* 63 : 64; *treuvre* : *espreuve* 637 : 38; *vueillie* : *cueillie* 773 : 74; *treuve* : *preuve* 850 : 51. — *defors* 154 usw., *fors* 1061 (: *cors*).

Franz. *Uĕ.*

Vor Nasalis ist *ue* nicht belegt. — Das Pron. poss. der 3. Pers. lautet *sien* 392, 393; *siens* 661, 664; — *hons*, *hom* usw., *bon* sind nicht diphthongiert, s. u. franz. *ŏ.*

Franz. *Ui.*

Der aus lat. *ū* + *I* und lat. *ŏ* + *I* entstandene Laut wird nur mit *ui* bezeichnet: *luist* 209; *pertuis* 1060; *puis que* 23; 239, 562 u. o.; *esnuiz* 125; *nuiz* 126; *puis* (*pocsum) 678; *esnuie* 687; *apuie* 688; *puisse* 5, 6, 26, 815. Hier sind ferner zu nennen: lat. sum = *sui* 28, 29, 749, 928; *suis* 1092. Die oblique Form des rel. Pron. *cui* 523, 746, 931. Das Fem. des pers. Pron. *lui* 545 u. ö.; *uis* (ŏstium) 867; *lui* (lēgi) 546; *suit* (*sĕquit) 223; *aconsuit* 224. *deluige* 472 s. u. franz. *u.*

In den Reimen ist nur *ui* und *ŏ* + *I* mit sich selbst gebunden: *esnuiz* : *nuiz* 125 : 26, *esnuie* : *apuie* 687 : 88; doch ist *ui* sicher, da auch *ĕ* + *I* in unserm Text zu *i* wird. — Die betonte Form des Fem. des pers. Pronomens wird gesichert durch *lui* 545 (: *lui* [lēgi]), 896, 1042 (: *nelui*, Mask.). Dieses sei hier statt in der Formenlehre erwähnt, weil daraus hervorgeht, dafs die Betonung des *ui* zur Zeit des Dichters schon *uí* war. Es könnte also auch *aconsuivre* : *vivre* 225 : 26 reimen, wenn nicht *sivre* im Reim mit *vivre* sonst noch belegt wäre; s. u. franz. *v.*

Vortoniges *ui* wie in den stammbetonten Formen begegnet: *fuioit* 265, 450; *esnuioit* 266; *cuidast* 1138; *puissiént* 1241; *puissent* 1241; *destruiot* 337; *vuidiee* 963. — Lat. *plusiori gibt *plusor* 10, 726 (franz. Form).

Konsonanten.

Liquide.

Franz. *L.*

Es fehlte am Ende von *nel* 15; *qu'il* 486, 913; *s'il* 702; *del* 865; — ein Schreibfehler war *role* statt *robe* 830; — zu viel war es in *Quel* 1053. — zu *r* ist es geworden in *apostres* 446, *aspotres* 601, zu *n* in *nenin* 1073, aber *nenil* 21. Suffixvertauschung liegt in *soutif* 988 vor. — Zwischen Vokalen wird meist *ll* geschrieben: *nulle* 150, 167 u. o.; *belles* 234; *folle* 727; *parolle* 728, 855; *pucelles* 233, *pucelle* 854; *illeuc* 1120, *illeuques* 377; *celle* 536, 860 u. ö.; *celles* 1225; usw. seltener ist *l*: *nule* 113, 159, 982; *sale* 118; *palir* 111; *palcur* 113; *ileuc* 926; *cele* 341, 984 u. ö. — *elle*, *ele* s. VI A, 5. Umgekehrt wird lat. *l* öfters mit *ll* wiedergegeben: *mellodie* 158; *volloit* (volabat) 169; *voilles* 290; *estoilles* 289, aber *estoiles* 208, *estoile* 444; *eiolle* (aviola) 1023. — Auslautendes *l̃* wird mit *il* bezeichnet: *vueil* 25; *travail* 350; *orgueil* 51; usw. seltener mit *l*: *duel* 1194; inlautend mit 1) *ill*: *vueille* 226; *ameillorast* 564; *corboilles* 495; usw. 2) *illi*: *mervoillie* 477, 478; *aillie* 696; *vueillie* 773; usw.; auch nach *i*: *fillie* 183, 606, 1043; *fillies* 237, doch hier auch mit *l* (*li*): *filie* 991; *essilices* 343, aber *essilliez* 352. *v* findet sich in *Blessyve* (Blaesilla) 235. — Die Vokale und Diphthonge zeigen vor *l*, *l̃* + Kons. folgende Entwicklung:

1. *a* + *l* + Ks. = *au*: *vaut* 8; *maus* 40; *chaut* 45; usw. Zu bemerken ist *psiaumes* 797, aber *psaumoier* 1078; *psaumoient* 1126.

2. *ę* + *l* + Ks. = *iau*: *chastiaus* 400; *biaus* 349, 729; *biauté* 1082; *Biauliant* 116, aber *Belleant* 201, *Belleem* 1205.

3. *ẹ* (aus lat. *a*) + *l* + Ks. = *ieu*, *eu*: *itiex* 657; *quiex* 1181; *tex* 84, 266; die alte Schreibung mit *l* findet sich hier noch in *continuëlmant* 569; ausgefallen ist *l* in *continüés* 789.

4. *ę* + *l* + Ks. = *au*: *aus* 276, 284 u. ö. *ax* 538; *çaus* 254, 265 u. ö.; aber *chevos* *1216.

Die Reime lehren: Auslautendes *m* ist mit *n* (aufser nach *s*) gebunden: *fein* : *pein* 489 : 90. Im Inlaut nur einfaches *m*: *ame* : *fame* 531 : 32, 702 : 1; *renome* : *Rome* 107 : 8; *Rome* : *preudome* 269 : 70; *somes* : *homes* : 729 : 30; *famme* 231, 1025 (: *dame*).

Franz. *N.*

Im Auslaut fehlte *n* in: *an* 117, 161, 309, 486, 753, 905, 1066; im Inlaut in *componcium* 568; *mont* 708; — *mostrer* 8, 9, 33, aber *montree* 432, *monstroit* 578, *monstre* 851. — Zu beachten sind die Endungen von *devocium* 510, aber *devocion* 415 u. ö., *componcium* 568. — Ausgefallen ist *n* vor *v*: *covient* 127, u. ö.; *covant* 795, 865; *avironé* 466, und *anvirone* 463 sind verschiedene Komposita. — Eingeschoben ist *n* vor Guttural: *einsinc* 454 u. ö.; *ausinc, aussinc* 135 u. ö.; *aussins* 1206; auch wenn der Guttural ausgefallen ist: *einsin* 53 u. ö.; *ausin, aussin* 310 u. ö. *autresin* 40; ferner in *ansemant* 210. — Das nach dem Abfall von *t* in den Auslaut tretende *n* erscheint als *m*: *dom* 27, 30, 77, 320, 616, 762, 939, 985, neben *don* 838, 949, *dont* 794; doch s. *27; ebenfalls vor abgefallenem *c*: *dom* 601, sonst *don* 18, 987. Vor den Labialen *p* und *b* wird auslautendes *n* stets zu *m*: *am povrece* 106; *am proiere* 568; *am pardurable* 724; *am po* 1008; *am bas* 1095; *am Biauliant* 116; nur einmal findet sich *n*: *an Belleant* 201; einmal ist *n* vor *m* assimiliert: *am menoit* 452. — Im Innern zwischen Vokalen erscheint nur einfaches *n*: *bone* 73; usw.; jedoch *nn* in *notonnier* 289; *annoblissoit* 358. — Dialektisch ist der Wandel von *n* zu *ñ* zwischen Vokalen: *soveregne* 97; *seignes* 885; *veignes* 961; aber *veine* 217, 345; *pleine* 521; *fonteine* 958; *moine* 535; usw. — Erweichtes *n* wird im Inlaut aufser mit *gn* (*pleigne* 805; *tesmoigne* 944, *deigna* 1124; *beignot* 571; usw.) auch mit *ng* bezeichnet: *mançoinge* 597, *estreinge* 141; *loseinge* 825. — Der silbenschliefsende Nasal wird zweimal mit *gn*: *amoign* 153; *beign* 574, einmal mit *ign* geschrieben: *tieign* 161. — Vor Endungs -*s* ist *ñ* = *n* : *poins* 286.

Die Reime von auslautendem *n* : *m* s. u. franz. *m.*

Labiale.

Franz. *P* und *B*.

Latinisierte Schreibungen sind: *escriptes* 768; *escripture* 192, 196; *escriptures* 798 (aber *escrit* 70, *descrite* 75, *escriture* 186); *temptacion* 635; *Egypte* 451 (aber *Egythe* 271); *abstenance* 934, *abstinance* 966 (aber *estenance* 890, 917. — *psaumoier* 1078; *psaumoient* 1126; *psiaumes* 797, aber *sautier* 632, 788; *sautier*[*s*] 1150. — Zwischen *mr* und *ml* ist *b* eingeschoben: *criembre* 756; *mambre* 470, 312 (: *mambre* [membrum]). *samblast* 549, 1196; usw.

Der Reim bindet *escriptes* 768 (: *dites*).

Franz. *V*.

Unser Text hat *boivre* 162, 164, 874 *descrivre* 498, 541.

Hier ist der Reim *descrivre* 498 (: *soffire*) zu bemerken, der den Beginn des Verstummens von *v* zeigt: sonst reimt *descrivre* : *livre* 541 : 42; *vivre* : *livre* 21 : 22; *vivre sivre* 193 : 94; usw.; also mit Wörtern, in denen noch heute *v* gesprochen wird. Zwischen *vivre* 920 und *dire* 921 dagegen ist eine Lücke anzunehmen.

Franz. *F*.

Statt *ff* findet sich einfaches *f* in *afaire* 5, aber *affeire* 4; *soufites* 831, aber *soffire* 93, 497; *souffisoit* 995. — *Epifoyne* 378; usw., aber *Epysphene* 907. — Im Auslaut ist *f* gefallen: *relië* 495 (: *lié*); ebenso vor Konsonant und Endungs -*s*: *briémant* 62; *beus* 437; *gries* 1175.

Dentale.

Franz. *T*.

Am Ende fehlt *t* in *mon* (montem) 431; *tan* (tantum) 810. Unorganisches *t* erscheint in *tirant* 43. Gefallen

ist *t in dom* 27, 30, 77, 320, 616, 762, 939, 985, *don* 838, 949, aber *dont* 794, *982; ferner in *quanque* 33, 331, 923, 1040. Ein Schreibfehler war *jovance* statt *jovante* 1007, ebenso *Nazarel* statt *Nazaret* 491. — Neben *mont* 146, 170 u. ö. steht die gelehrte Form *monde* 120, 742; *mondes* 124, 739, 771, beide gesichert durch die Reime *mont* 146, 170 usw. (: *amont*), 961 (: *sont*); *monde* 120, 742 (: *monde*, Adj.) — Zwischen *sr* ist *t* eingeschoben: *mistrent* 990; *requistrent* 991; *estres* 380 (: *mestres*) usw.

Franz. *D.*

Zwischen *nr* ist d eingeschoben: *vandra* 3; *vindrent* 269; *cendre* 965; *tandre* 1022; usw., gesichert durch die Reime *pleindre* 180 (: *graindre*); *esteindre* 1181 (: *greindre*); usw. — Eine analogische Form ist *responnoit* 631, sonst *respondoit* 582, 1089; *reprenent* 39.

Franz. S.

Für *s* ist einmal *c* eingetreten in *c'elle* 641. Im Auslaut fehlt *s* in *for* 199, 1045; *san* 298, aber *sans* 52, 61 u. ö., *sanz* 66, 226 u. o.; *onque* 895, aber *onques* 30 u. o.; auch wo *s* stammhaft war: *san* 26, 32, 482; *ver* 763. Auch Flexions-*s* ist manchmal zu wenig: *autre* 216; *celle* 536; *Dieu* 638; *saige* 1008, *e*[*s*] (2. Prs. von *estre*) *680; *ele*[*s*] *787; *abaïe*[*s*] 1132; *sautier*[*s*] 1150; wie es andrerseits zu viel ist: *diversses* 65; *nulles* 811, 820; andere Beispiele s. u. Deklination; bei anderen Wörtern: *vivres* 145; *biens* 257; *autres* 550; *lors* 286; *suis* (dial. Form) 1092, aber *sui* 28, 29 u. ö. Verlesen war offenbar *gries* statt *grief* 41; *desfeire* statt *Deu feire* 1027; *cuvescles* statt *cuvercles* 64; *Moÿsel* statt *Moÿses* 637. — Vor Konsonanten war *s* in der Sprache des Schreibers stumm; daher liefs er es vielfach aus: *despit* (3. Prs. u. Pf.) 198, 739, 1227; *tretouz* 448, 1031, aber *trestout* 1015; *aspotres* 601, aber *apostres* 446; *emoit* (*exmaget) 644; *atenir* (abstinere) 844; *montree* 432, aber *mostrer* 8, 9, 33; *monstroit* 578, *monstre*

; ferner in den Eigennamen *Eüthoche* 235, *Eütache* 6, aber *Eüstoche* 326; usw. Andrerseits schiebt er vor isonanten, namentlich vor *t* und *n*, ein *s* ein, wo es it berechtigt ist: *mestoit* 185, 636, aber *metoit* 256; *rai* 769; *maumete* 816; *antremestre* 31, *mestre* 32, 251, , aber *maumetre*608; *promest* 670; *n'aist* (non habeat) ; *feroist* 700; *tost* (tŏllit) 705, doch könnte es auch sein; *chaust* 731; *vaust* 732; *mest* 802; *morust* (Ind. Pf.) ; *est* (habeat) 287, 296, 952; *austre* 993; *esveingille* 2; *Epysfenes* 924; usw., aber *Epifoyne* 378, *Epyfene* ; *Geroisme* 992, usw., aber *Gyroimes* 333; *esnor* 217, , 267, 519; *esnors* 193; *esneurent* 1239; *esnuiz* 125; *uoit* 266; *esnuie* 687; *esnuier* 809; *esnemi* 619. — Im ut zwischen Vokalen begegnet öfters *ss* statt *s*: *fausse* ;*plaissoit* 257; *traissist* 311; *vaissel* 607, 608; *aisse* *411, ; *voussist* 1024; *lissent* 1150; *messaige* 1202; umgekehrt itt *ss*: *trovesiéns* 742; *ausinc* 135; *ausin* 609, neben *aussinc* u. ö.; *aussin* 310 u. ö. — Auch nach Konsonanten ist ›pelschreibung öfters zu verzeichnen; *diversses* 65; *sser* 256, 859; *pansse* 364, 1193; *anverssent* 484; *ad-sité* 641; *adverssitez* 758;*porpanssee* 719; *verssoille* 1095; *soillent* 1140; *reverssiloient* 1143; einmal auch *c* statt *pance* 857. — *essamplaire* 76; *essampleire* 1211; *essample* 794, 1224; *essamples* 273 neben gelehrtem *examplaire* . — *luixure* 1228.

Über das Verstummen des *s* vor Konsonanten in der ache des Dichters gibt nur ein Reim einen Anhalt: *it* = *despist* (3. Prs.) 739 (: *despit* [despectum]). Dar-h muss *s* vor Konsonanten bei dem Dichter schon am gewesen sein. Aus diesem Grunde sind daher ne wie *son ostel* : *n'ot tel* 247 : 48; *estoit* : *covetoit* 537 : *anfermeté* : *esté* 1034 : 35; *jors bien* : *sor bien* 645 : 46; . in der Übersicht über den reichen Reim S. XIV f. als iinische Reime gezählt worden. — In den Reimen ist mhaftes und stimmloses *s* nicht gebunden; es reimt Gleiches mit Gleichem: *quasse* : *refusasse* 49 : 50; *stresse* : *messe* 795 : 96; *guerpisse* : *isse* 323 : 24; usw. : *prise* 305 : 6; *aise* 251, *aisse* 970 : *mesaise* 252, usw.

Franz. *Z.*

Es wird mit *ss* bezeichnet in *Ession* (Zion) 431. — Das aus *t* + *s* entstandene *z* findet sich in der Regel in unserm Text; doch ist *s* nicht selten: *grans* 87, 619; *argens* 175; *gens* 176, 383 u. ö.; *anfans* 232, 261 u. o.; *mors* 239, 240, 1054; *sergens* 404, 616, 660, 1041; *servans* 1027; *assaus* 619; *confors* 675; *escharnissemens* 730; *seins* 333, 354 u. o., aber *seinz* 1088; *fors* 1057; *vôs* (Pron. poss.) 1085; *vivans* 1117; *ains* *152, 382 u. o., aber *ainz* 557, 1202. Aber *d* + *s* gibt nur *z*: *esnuiz* 125; *preuz* 234; *nuz* 253; *voiz* (vides) 744. Mouillierter Laut + *s* gibt meist *s*: *miaus* 116, 206 u. o., aber *miauz* 580 (2 mal); *çaus* 254; 265 u. ö.; *iaus* 298, 442 u. ö., aber *iauz* 579, 979; *poins* 286; *crins* 286; *peris* 375, aber *filz* 238; *travaus* 125; *solaus* 209, 609; *aus* 276, 284 u. ö.; *ax* 538; *chevos* 1216; *viaus* 928; aber *orguiauz* 712. *rn* + *s* = *s*: *jours* 12, 82 u. o. *b* + *s* = *z*: *doiz* 1202. Palatales c im Auslaut gibt *z*: *voiz* 160; 1022; *croiz* 422, 1097; *douz* 350, aber *dous* 349, 350. — Die Reime binden nur Gleiches mit Gleichem: *hardemanz* : *ancomanz* 87 : 88; *nez* : *atornez* 1166 : 67; *argens* : *gens* 175 : 76; *iauz* : *miauz* 579 : 80; *iaus* : *miaus* 1094 : 95; *esnuiz* : *nuiz* 125 : 26; *sejors* : *jours* 377 : 78; also nie auslautendes *s* mit *z*.

Franz. *C* (= *k*).

Dieser Laut erscheint vor hellen Vokalen als *qu*: *quenuistre* 68, *quenuis* 745, *quenurent* 438, usw. *queuvre* 64; *querone* 615, aber *corone* 948, 949; *avueques* 330, 812; *illeuques* 377; *iqui* 385, 648 u. ö. *veinquié* 1229; usw.; auch vor der Endung des Impf.: *veinquoit* 596. — Abgefallen ist *c* in *don* 18, 987, *dom* 601; dont 982 ist mit donc verwechselt; doch ist die Stelle unklar; s. *982; ferner in *einsin* 53, 288 u. ö., aber *einsinc* 454, 527, 834, 1167; *aussin* 310, 419 u. ö., *ausin* 609, aber *ausinc* 135, aussinc 207 u. ö., *aussins* 1206; *autresin* 40. — Durch den Einfluſs der lat. Form ist *c* geschrieben in *sic* 930; gelehrt ist *auctorité* 642, 688, 720, 850, *auctorites* 757;

durch Übertragung findet sich unorganisches *c* in *selonc* 1232. — Vor flexivischem *s* fällt *c*: *clers* 68, aber *clerc* 1149. — Zu *g* ist c geschwächt in dem halbgelehrten *siegle* 656, 695; *c* ist gefallen und *t* eingeschoben in *veintre* 600.

Franz. *C* (= *ts*).

Das aus lat. c vor e oder i, sowie aus Kons. + cj oder tj entstandene *c* wird sowohl vor hellen als auch vor dunklen Vokalen mit *c* geschrieben: *celestre* 143; *cité* 199; *ambrace* 1156; *force* 533; *face* 583; *grace* 184; *adrece* 98; *chace* 224; *chacier* 226; *comançoie* 498; *esforça* 315; usw.; ebenso in gelehrten Wörtern: *temptacion* 635; usw. Einmal begegnet *s*: *s'est* 458. — Lat. circat gibt *çorche* 463, also ohne Assimilation des ersten *c* an das zweite.

Dieser Laut ist mit sich selbst gebunden: *face* : *face* 583 : 84; *noblece* : *adrece* 97 : 98; *vice* : *escrevice* 129 : 30; *force* : *s'esforce* 533 : 34; usw.

Franz. *Qu*.

Statt *qu* findet sich *k* nur in *k'a* 118; *c* in *c'onques* 544; *por coi* 747, aber *por qu'e*[*s*] 680; *por que* 681; *por qu'elle* 1089. — *quasse* 49; *quasseez* 353; *quasse* 610, *quassot* 1077 (neufranz. mit *c*, altfranz. auch sonst noch mit *qu*).

Franz. *Ch*.

Lat. c vor a und lat. pj gibt wie im Franz. *ch*, gleichviel ob *a* erhalten blieb, oder zu *e*, *ie* oder *o* geworden ist: *char* 162; *cheval* 391; *chier* 396; *chose* 8; *croiche* 443; *saichoiz* 555, 665, 711; usw. Nur einmal steht dafür *c* in *cascuns* 795, sonst stets *chascun* 121 u. o. Zu *i* erweicht und in die Stammsilbe attrahiert ist c in *diëmeine* (*dia dominica) 790. — *dj* + *c* + *a* wird wie im Franz. zu *dž*, vor hellen Vokalen mit *g*, vor dunklen mit *j* geschrieben: *meingier* 162, 164 u. ö.; *veingier* 613;

juige 517; — *meinja* 563; *meinjast* 877, 900. *meiniuent* war sinnlos und in *muient* (mugiunt) 483 zu bessern.

Im Reim ist dieses *ch* nur mit sich selbst gebunden (*riche* : *chiche* 101 : 2; *Antioche* : *preoche* 271 : 72; *chevauchier* : *chevau chier* 395 : 96; *antechiees* : *antouchiees* 471 : 72), nie mit *ǰ*.

Franz. *G* (= *g*).

Das aus germanischem *w* hervorgegangene *gu* wird wie im Franz. verwendet; vor *a* hat es *u* stets abgeworfen (*gariz* 13, *garder* 82, *gaains* 700; usw.); vor den hellen Vokalen findet sich stets *u*: *guermantoit* 168; *reguerredonne* 188; *guerpisse* 323; *longuement* 362, 992; *longue* 371; *gueires* 467; usw. Ausnahmen kommen nicht vor.

Franz. *G* und *J* (= *dž*).

Je nach der lat. Grundlage verwendet der Schreiber *g* oder *j*: *forgié* 58; *cheingier* 137, 875; *doingier* 161, 866; *deluige* 472; *sieges* 458; *vierge* 435 u. ö.; *argens* 175; *gent* 229 u. o. *sergens* 404 u. ö.; *juige* 517; *jeunes* 885. Vor dunklen Vokalen *j*: *herberja* 413; *l'asoaijoit* (geb. aus *la soaioit*) 824; *acoraijoit* (geb. aus *ancor auoit* 825; *esjoï* 1018. — Im Gegensatz zum heutigen Franz. findet sich *gitié* 302, 1017; *degiete* 749, 1206; *degite* 750; *jeussiént* 1053, aber *gisoit* 673; *guïf* 434; *geüner* 147, 844, aber *jeünoit* 883; — *regehist* 517, *regehirai* 683; *genglerresse* 860. Lat. ĕgo gibt hinter dem Zeitwort *ge* 980; *gié* 57 (: *forgié*).

In den Reimen erscheint nur *ǰ* : *ǰ*: *outraige* : *saige* 83 : 84; usw., also kein *ǰ* : *č*.

Franz. *Y*, *J* (= *j*).

Der Schreiber verwendet das franz. hiatustilgende *y*, *j* niemals; er bedient sich vielmehr statt dessen eines *h*; s. u. franz. *h*.

Franz. H.

Das lat. *h* im Anlaut ist einige Male ausgefallen; *ivers* 277; *iver* 390; *abit* 535, 552, 806; *eure* 575; *eures* 796; *esneurent* 1239. Lat. homo zeigt stets *h*: *hom* 68 u. ö. *home* 563, 701, 819; in der Zusammensetzung *preudom* 24; usw. fehlt es regelmässig. — Falsches h findet sich in *theü* 12; *thenor* 886, sowie in Eigennamen: *Eüthoche* 235 aber *Eüstoche* 326; usw.; *Anthioche* 385, aber *Antioche* 271; *Egythe* 271, aber *Egypte* 451. — Eine dialektische Eigentümlichkeit ist die Verwendung eines *h* zur Bezeichnung des Hiatus: *ahide* 668; *abahïe* 776, aber *abaïe*[*s*] 1132; *ahé* 1031; *anvahir* 1071, 1072, und besonders in den Formen von *avoir*: *ahu* 54; *ahüe* 1051; *ahust* 1090; *ahusse* 1197; in *haü* 453 könnte *h* verschrieben sein durch den Einfluſs des Lateins; doch ist diese Schreibung in südöstlichen Handschriften eine häufige Eigentümlichkeit. Ohne *h* dagegen findet sich *eüssent* 264; *aüssiént* 833; *aüst* 1176.

2. Formenlehre.

Artikel.

Mask. Sg. Nom. stets *li* 24, 60, 78 u. o. Acc. *le* 53, 67, 120 u. o.; *lou* 318, 348, 393 u. o.

Deklination.

Unsere Handschrift weist verhältnismäſsig wenig Verstösse gegen die Deklinationsregeln der Substantiva, Adjektiva und Partizipia auf.

1. Die Mask. der lat. II. Dekl. auf -us und die, welche sich ihnen angeschlossen haben, enden im Nom. Sg. auf *-s*: *chascuns* 7, 9 u. o.; *uns saiges* 22; *clers* 68; *renons* 21; *uns preudons* 47; *mireors* 60; *vivres* 145; usw. Als Ausruf steht der Acc. *essil* 349; *travail*, *peril* 350. Einmal findet sich der Acc. statt des Nom.: *tel mireoir* 1220; der Nom. *seinz Geroismes* war in *seint Geroisme*

(Acc.) 582 zu bessern. Ohne *s* steht *Dieu* 638; *hom* 68, 100, 432, 629; *preudom* 24; *preudon* 78; Ebreu *1141. Der Nom. Pl. erscheint fälschlich mit *s*: *moines* 1130; der Acc. *les Greus* war in *li Greu* 1142 zu bessern; ebenso *touz les gaains* in *touz li gaains* 700; statt *proverbes* 1 ist vielleicht besser *proverbe* Acc. Sg. zu lesen. *a .i. maus* 39, 1057; s. *39. — Die Mask. auf *-re* haben im Nom. Sg. meist *s*: *sires* 239, 403, 421; *ampereres* 338; *mestres* 379, 921; *apostres* 446, *aspotres* 601. — Der Vok. findet sich mit und ohne *s*: *biaus sires Diex* 729; *biaus sire Diex* 349.

Die Reime lehren, dafs die Deklination zur Zeit des Dichters noch in ihrer vollen Reinheit bestanden hat: Sg. Nom.: *hardemanz* 87 (: *ancomanz*); usw. Acc.: *Jordein* 470 (: *l'andemein*); usw. Pl. Nom.: *pleint* 1118 (: *pleint* [plangit]); usw. Acc. *iauz* 579 (: *miauz*); usw. Vok.: *biau Sire* 1081; (: *dire*). Vgl. VI A, 2.

2. Die Fem. der lat. III. Dekl. haben bald das historisch berechtigte *s*, bald ist es schon gefallen: Nom. Sg.: *chars* 23; *dolors* 167, 1077; *clartez* 213; *mors* 240; *mers* 369; *veritez* 399; *humilitez* 547; *anfermetez* 573; *riens* 713, 746, 817, 1093; aber *mort* 14, 246, 941; *dolor* 321, 1101. — Im Acc. findet sich *riens* 183, 549, 733, 815 neben *rien* 159, 178, 556 u. o. Der Vok. als Ausruf steht ohne *s*: *mort* 1070.

Die Reime sichern für den Nom. Sg. *s*: *mors* (geb. aus *mort*) 240 (: *mors* [mortuos]); *veritez* 399 (: *citez*, Acc. Pl.). Ohne *s* aber: *suer* 846 (: *cuer*, Acc.); *mere* 435, 605 (: *pere*, Acc.); *rien*, Acc. 178, 556 (: *bien*).

3. Die accentverschiebenden Wörter sind im Nom. u. Acc. noch streng geschieden: Nom. Sg. *none* 1029; Pl. *noneins* 514 u. ö.; Nom. Sg. *suer* 846; Acc. Pl. *serors* 797, 811; Nom. Sg. *hom* 68 u. ö.; *preudom* 24, *preudon* 78, *preudons* 47; Acc Sg. *home* 563, 701, 819; *preudome* 17, 55; Nom. Pl. *preudome* 270; Acc. Pl. *homes* 494; *preudomes* *16; usw. Acc. Sg. *felon* (Adj.) 864; usw. Vgl. VI A, 2.

4. Die Adjektiva der lat. II. und III. Dekl. schliefsen sich den Substantiven an; nur fehlt einmal s im Nom. Sg. in *nostre sires* 421 und im Vok. in *biau sire* 1081. — Die Adj. der III. Dekl. haben im Fem. noch kein *e*: *tex*

84, 266; *quel* 8; *tel* 27, 29 u. ö. *grant* 329; *preus* 234; usw. Nur zweimal findet sich ein weibl. e: *tele* 214, *telle* 519. Dieses steht vor *esnor*, lässt also keinen Schlufs zu; jenes steht allein einer grofsen Zahl von Fem. ohne *e* gegenüber. Es ist also nicht wahrscheinlich, dafs der Dichter Doppelformen geschrieben hat, vielmehr dürfte auch hier *tel* zu lesen und der Vers anders (viell. *itel* statt *tel*) zu bessern sein.

Die Reime sichern *tel* 248 (: *ostel*). — Fem. Nom. *graindre* 179 (: *pleindre*), *greindre* 1180 (: *esteindre*). Vgl. VI A, 2.

5. Die Adjektiva, die sich auf ganze Sätze beziehen, haben ebenfalls *s*: *droiz* 7, 518, 583, 696; *voirs* 55, 836; *biens* 85.

Fürwort.

1. persönliches. Die betonte Form der 1. Pers. lautet beim Schreiber *je* 928, beim Dichter nur *gié* 57 (: *forgié*); die der 3. im Mask. und Fem. *lui*: Masc: 232 652 u. ö. Fem.: 113, 206, 327 u. o. Auch die Reime sichern für das Fem. *lui* 755 (: *nelui*, Mask.); *lui* 545 (: *lui* [lēgi]). Dieselbe Form wird auch als reflexives Pron. (Mask. und Fem.) benutzt 20, 388, 804, 1045; daneben findet sich *soi*: 150, 690, 875, 881, 886, 919, 920, 1190, auch durch die Reime *soi* 183, 330 (: *foi*) gesichert. — Das unbetonte Fem. der 3. Pers. lautet einmal *le* 1088 (vgl. u. franz. *i*), sonst stets *li* 123, 152 u. o. Der Acc. des Mask. lautet *le* 21, 62 u. ö.; *lou* 434, 583 u. ö. Die 6. Pers. *leur* 280, neben *lor* 178, 258 u. o.

2. possessives. betont: 3. Pers. Nom. Sg. *siens* 661; Acc. *sien* 392, 393; Acc. Pl. *siens* 664. — unbetont: 5. Pers. *vos* 1085; 6. Pers. *lors* 286, sonst ohne *s*: *lor* 278, 288 u. o., *leur* 819, 990.

3. demonstrat. Neben *cil* 18, 257 u. o., *cele* 341 u. ö., *celle* 536 u. o. findet sich *icel* 268. Neben *cist* 124 u. ö., *cest* 138 u. o., *ceste* 307, 688, 712 steht *ce* (Acc. Mask.) 451, 491, 708, 1076. — *celui* ist sowohl Mask.: 246, 528, 669 als auch Fem.: 329, 332; Pl. *çaus* 254, 265 u. ö.; neben dem neutralen *ce* 25 u. ö. steht *ice* 355, 1173.

L

4. relat. und interrogat. *qui* und *que* ist verwechselt: *que* statt *qui* 196, 750; *qui* statt *que*: 39, 316, 481, 699, vgl. u. franz. *i.* Dieses *qui* (Nom.) wird zweimal elidiert: 926, 1120, vgl. VI A; 1, f. Nach Präpositionen lautet der Acc. *que*: *a que* 721; *par que* 851; *par qu'an* 656. Die ältere oblique Form. *cui* begegnet 523, 746, 931.

5. indef. *nelui* (Acc. Mask.) 756, 897, 1043. 1054.

Verbum.

1. Die 3. Pf. von *avoir* lautet *ot* 112 u. o.; Reime: *ot* 572 (: *beignot*), 932 (: *esforçot*).

2. Die 1. Prs. von *estre* lautet *suis* 1092, neben *sui* 28 u. ö. Die 3. Impf. = *iere* 316 (*ere*), 966, 1105, 1175; *iert* *96, 379, 521; Reime: *iere* 548, 791 (: *prumiere*); usw. Die 3. Fut. = *iert* 99, 737; Reime: *iert* 810, 837 (: *quiert*); vgl. VI A, 3 und u. franz. *ie.*

3. Die 1. Prs. Ind. der Verba der I. Konj. hat noch kein analogisches *e*: *cuit* 90; *amoign* 153; *lais* 163; usw. Reime: *os* 28 (: *los*); *ancomanz* 88 (: *hardemanz*); *repos* 457 (: *repox*); vgl. VI A, 3.

4. Die 4. Prs. Ind. und Fut. endet auf *-ons*: *samblons* 130; *alons* 135; *dirons* 229; usw. Reime; *alons* 131 (: *reculons*); vgl. VI A, 3.

5. Die 3. Konj. Prs. der Verba der I. Konj. endet auf *t*: *aut* 276, 1036, neben *aillie* 696; *ramoint* 486; *emoit* (*exmaget) 644; *recort* 817; *escout* 1096; *doint* 1186; *prit* (geb. aus *prient*) 1240. Reime: *travaut* 7 (: *vaut*); *confort* 328 (: *confort*); *tormant* 692 (: *tormant*); *orguiaut* *838 (: *viaut*); vgl. VI A, 3. — Analogisch ist der dialektische Konj. Prs. der A-Verba (*ĕ-am*) in der Form des Impf. *atandoit* 645, bei einem Verbum der III. Konjugation ein seltener Fall.

6. Die 4. Pr. Konj. endet auf *-ién*: *soién* 563; *aién* 654; 656; vgl. VI A, 3.

7. Die 4. Konj. Impf. zeigt ebenfalls *-iéns*: *fussiéns* 136, 741; *trovesiéns* 742; vgl. VI A, 3.

8. Aus der 4. ist die Endung *-iént* in die 6. des Konj. Prs. wie auch Impf. gedrungen: *puissiént* 1241, aber

puissent in demselben Verse s. *1241. *fussiént* 11, 12, 832; *aüssiént* 833; *jeüssiént* 1053; gesichert durch *parlessiént* 89: *poïssiént* 90; doch findet sich auch *poïssent* *794; *aresteüssent* : *eüssent* *263 : 64; vgl. Foerster, Erec und Enide 1890, Anm. 1449, wo die zahlreiche Literatur dazu verzeichnet ist, und Karrenritter, Anm. 5475, S. 410 u. 474.

9. Die 5. Konj. Prs. und Fut. endet auf *-oiz*: *eoiz* 708 (: *beneoiz*), aber *soiez* 1198; durch Analogie *saichoiz* 555, 665, 711; *verroiz* 17.

10. Der Ind. Impf. endet auf *-oie*: *comançoie* 498; *despisoit* 115; usw. Daneben *-ot*: *destruiot* 337; *trespassot* 1076; *quassot* 1077; Reime: *beignot* 571, *esforçot* 933 (: *ot*); auch im Impf. des Fut.: *profiterot* 699; *feroist* 700.

11. Der Konj. Impf. der Verben der I. Konj. zeigt stets *a*, nie *ai*: *refusasse* 50; *proiast* 50; usw. Reime: *refusasse* 50 (: *quasse*). Regelmässig ist *trovesiéns* 742; *parlessiént* 89.

12. Der Konj. Impf. von *pooir* lautet *poïsse* 48, 93; *poïst* 92, 899, 1000, 1026; *poïssiént* 90; *poïssent* *794, Reim: *poïst* 633 (: *oïst*), gegen *-usse* der anderen Verba.

13. Die 6. Pf. der Verba der I. Konj. lautet *-erent*: *troverent* 43; östliches *-arent* findet sich nicht. Zu beachten ist batierent 434 (: lïerent), dafs die dem Osten eigentümliche Entwicklung von ié zu i sein könnte, wahrscheinlich aber eine Perfektbildung auf ié aus (d)ĕdi ist; denn dieselbe findet sich noch in *antandié* 728 und *veinquié* 1229.

14. Die 3. Pf. der Verben auf *-ir* endet auf *i* (*t* ist also abgefallen): *apovri* 103, 176; *departi* 173; *servi* 531; *mori* 1074; *vesti* 603; Reim: *parti* 394 (: *departi* [Part.]). *mori* 562 (: *mari*).

15. Die Verba auf -icare enden auf *-oier*: *aploier* 25; *amploier* 26; *netoier* 473; *batoier* 474; *guerroier* 761; *chastoier* 917; *psaumoier* 1078; aber *chevauchier* 395 (: *chier*). Nur eine stammbetonte Form findet sich; *psaumoient* 1126; (: *proient*).

16. Besonders zu bemerken sind: *orgueil* (1. Prs. Konj.) 52 (: *orgueil*); *orguiaut* (3. Prs. Konj.) 838 (: *viaut*), also

von *orgueillier* statt *orgueillir.* — *cueillie* 774 (: *vueillie*), also ebenfalls nach der I. Konj. gebildet. — Von *aler* lautet die 3. Prs. *veit* 132 u. o. *vet* 435. Reime: *vet* 914, 924 (: *feit*); *va* kommt nicht vor. — Das starke mit *u* gebildete Pf. *aresteüssent* *263 (: *eüssent*). — Das Part. *nee* 109, 229, *nez* 1166 neben *nascüe* 703. — *degiete* *749, 1206.

VII. Die Heimat des Textes.

Die Sprache unseres Textes stimmt im wesentlichen mit derjenigen der „Vie Saint Guilleaume, roy d'Engleterre", in derselben Handschrift, die nach P. Meyer, Rom. VIII, 309 Anm. auch ganz von einer Hand herrüht, überein. Als Heimat des Schreibers ist daher die von Menzel, Sprachliche Untersuchung der Handschrift C des Wilhelm von England von Christian von Troyes, Bonner Diss. 1900, S. 42, für das Wilhelmsleben festgestellte zu betrachten, nämlich die „Südgrenze des champagnischen Sprachgebietes, da wo die départ. Aube, Yonne und Côte d'Or zusammenstofsen."

Für die Heimat des Dichters geben uns nur wenige Reime einen Anhalt; denn es sind meist dieselben etymologischen Lautreihen miteinander gebunden, da der Dichter sich abmüht, reiche und leoninische Reime zu bilden. Von Wichtigkeit sind folgende Bindungen: *ordre* : *aordre* 814 : 15; *Antiǫche* : *preǫche* 271 : 72; *beignǫt* : *ǫt* 571 : 72; *ǫt* : *esforçǫt* 932 : 33; *fonteine* : *peine* 429 : 30 usw. *ateindre* : *esteindre* 13 : 14; usw., also *aĩ* : *eĩ*; *estoire* : *provoire* 171 : 72; *joie* : *anvoie* 663 : 64, usw. *maisnie* : *pie* 303 : 4; *parlessiént* : *poïssiént* 89 : 90; *mere* : *arriere* 1178 : 79; *here* : *proiere* 567 : 68, alles Reime, wie sie im Girart de Rossillon (vgl. Breuer, Sprachliche Untersuchung des Girart de Rosillon, herausgegeben von Mignard) und Végèce (vgl. Wendelborn, Sprachliche Untersuchung der Reime der Végèce-Versifikation des Priorat von Besançon) anzutreffen sind, sodafs wir die Heimat unseres Dichters in der Franche-Comté suchen dürfen.

En proverbes li vileins dit —
Que l'an a trové maint bon dit —
Que ja nus ne vandra am pris,
Jusque il ait tel affeire ampris,
5 Qu'il puisse prover an l'afaire,
Que il puisse dire ne faire:
„Droiz est que chascuns se travaut!"
Por mostrer, an quel chose il vaut,
Chascuns doit mostrer sa bonté;
10 Car plusor sont am pris monté,
Qui ja ne fussiént queneü,
S'il se fussiént touz jours theü.
Gariz est, qui los puet ataindre:
Neïs la mort ne peut esteindre
15 Que l'an ne[l] lot aprés sa mort.
Le(s) preudome(s) ne verroiz mort,
Ja ne verroiz morir preudome.
Muert don cil que l'an si renome,
Qui touz jours par son grant renon
20 Fait aprés lui vivre son non?
Nenil. ses renons le feit vivre:
Car uns saiges dit an son livre:
„Puis que la chars est anterree,

---

1 proverbes au vileins. 14 ateindre. 16 ampres sa statt verroiz. 17 venir statt morir.

[1]) *Links über der Ueberschrift:* „La vie sainte Paule" *steht Bild, das rechts am Rande des Blattes erklärt wird durch Worte:*
„Si comme dui evesque la portent
en une biere en terre et
nonains blanches aprés."

Vit li preudom par renomee.“ 76
25 Por ce me vueil je aploier
Que puisse mo*n* san amploier
An tel chose, dom j'aie los.
Hardiz sui, quant amprandre l'os;
Car an tel chose me sui mis,
30 Dom onques mais ne m'antremis;
Mais l'an se doit bien antremestre,
Tout son san *et* son angin mestre
Et mostrer tout quanque l'an puet,
Des qu'an voit, qu'a feire l'esteut.
35 Qui a raison i antandroit,
Nus ne m'an puet rep*ra*ndre a droit
Ne tenir por presoncïeus;
Mais coustume est des anvïeus
Qui reprenent tout a .i. maus
40 Autresin les bons co*n* les maus.
An anvie a m*o*lt grief tormant;
Car se Oraces ne nous mant,
Li tirant ne troverent mie
Nul plus g*ri*ef tormant q*u'e*st anvie.
45 Mais des anvïex ne me chaut,
Por anvie n'e froit ne chaut.
Uns preudons le me fist aprandre.
Grant domaige i poïsse atandre,
Se sa proiere fust si quasse,
50 Que ce qu'il proiast refusasse,
Et tenu me fust a orgueil,
Sans ce que pas ne m'an orgueil.
Einsin vous di je le contreire,
Que j'ai ahu grant preu ou feire;
55 Car voirs est, qui preudome sert,
Que bien an a ce qu'il desert.
Por ceste antante le fis gié,
Si ai un mireoir forgié,
Ou il n'a ne voirre ne fust;
60 Mais que li mireors ne fust

25 Porce. **33** quan que. **44** g*ri*es.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
65 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
70 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
75 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
80 Ci a bon mireoir a l'ame:
Car s'ele s'i [illegible] bien esgarder,
Toz jours mais se porra garder
De [illegible] d'orguel, d'outraige.
Tex mireors feit del fol saige.
85 Des cur est biens que je vous die,
Qui la dame fu et sa vie.
Ne por ece c'est grans hardemanz,
Quant je si grant chose ancomanz.
Se tuit mi manbre parlessient,
90 Ne cuit je pas qu'il poïssient
Chose ne dire ne conter,
Qui poïst a ce pris monter,
Que je ja poïsse soffire
Aus vertuz seinte Paule dire.
95 Mont estoit noble de lignaige,
Mais plus iert noble de coraige.
C'est la soveregne noblece,

64 cunescles.

Qui toutes les autres adrece;
Car ja n'i iert mis a nul fuer
100 Nus hom, si n'a noble le cuer.
M*o*lt fu de grant meniere riche,
Mais ne fu pas vers Dieu trop chiche.
Por ce s'apovri an richece,
Qu'a Dieu fust riche an sa pov*re*ce. 76'
105 An richece s'apovrissoit,
Am povrece s'anrichissoit.
Si con renomee renome,
De haut lignaige fu a Rome.
Dou lignaige seint Pol fu nee,
110 De seint Pol fu Paule apelee.
Qui de palir viaut le no*n* treire,
Ele ot no*n* Paule par contreire;
Car an lui n'ot nule paleur,
Mais de bonté riche coleur.
115 Tant despisoit *et* Rome *et* l'estre,
Que miaus vost am Biauliant estre
An vis maisons, a[n] grant povrece,
K'a Rome an sale et an richece.
Por ce que ele estoit si monde,
120 Avoit an grant despit le monde.
Elle compleignoit chascun jour
Qu'ele faisoit trop grant sejor.
Li sejors ne li plaisoit pas;
Car cist mondes n'est *qu*'uns trespas,
125 Pleins de travaus *et* pleins d'esnuiz,
Et si est plus oscurs que nuiz.
Et por ce covient que bien voie,
Qui viaut tenir la droite voie;
Mais tel pooir ont mais li vice,
130 Qu'auques samblons mais l'escrevice,
Et que an tel meniere alons;

---

103 Porce. 104 pourece *mit hineingeschriebenem r; d*
hinter folgt eine Rasur und dann in Klammern pourec
106 Ampourece. 114 Ne de bonte ne coleur. 116 ambia
liant. 119 s *von* si *ist auf ein* d *geschrieben.* 124 que vi
127 porce.

Qu'el veit touz jours a reculons,
Et por ce onques ne s'adrece,
Ne se puet garder, si se blece.
135 Ausinc alons nous desvoiant,
Con se nous fussiéns nonvoiant.
Por ce vost cheingier a delivre
Cest trespas por toz jors mes vivre
La dame *et* laissier l'oscurté,
140 Por toz jors estre an grant clarté.
Sovant disoit qu'estreinge estoit,
Et por ce que si se hastoit
De vivre an la vie celestre,
Despisoit la vie terrestre. 77 r₁
145 Vivres est vivre(s) ou ciel amont,
Mais languirs est vivre an cest mont.
Geüner ne antre austerité
Ne lait por nulle anfermeté,
Et com' el plus malade estoit,
150 De soi nulle pitié n'avoit.
Ne lit ne vie ne soffroit
Qu'an li amandast, ains disoit:
„An servitute amoign mon cors;
Car je vueil qu'il peire (de) defors
155 Ce que li cuers a tant a feire,
Que li feit ne soient contreire
A chose, que la boiche die.
Lors est douce la mellodie,
Qu'an nule rien ne se descorde,
160 Quant la vie a la voiz s'acorde.
Je tieign mon cors a[n] tel doingier,
Qu'an boivre vin n'an char meingier
Ne li lais avoir nul delit
De boivre, de meingier, de lit."
165 An Dieu avoit tel esperance,
Que sa foi ne sa pacience

---

132 *zwischen* e *und* i *von* veit *scheint mit Benutzung des* i *in* a *hineingebessert zu sein.* 133 ne sareste. 134 voit *statt* puet. 136 nonvoiant. 137 Porce. 147 autre autaute.

Nulle dolors ne maintenoit;
Mais m*o*lt sovant se guermantoit
Qu'el ne volloit an ciel amont.
170 M*o*lt l'amoient par tout le mont,
Si com me reconte l'estoire,
Noneins, moine, hermite, provoire.
Tout departi si son avoir,
Por l'amor Dame Dieu avoir
175 Que ne li remest ors ne argens;
Si apovri toutes ses gens
Por feire aus autres povres bien;
Car ne lor laissa nulle rien.
Mais sa povreté fu la graindre;
180 Si ne s'an doit de neiant pleindre
Sa maisniee, qu'el le feïst,
Con chascuns sëust et veïst,
Q*ue* riens a sa fillie n'a soi
Ne laissast fors que grace et foi. 77 1
185 An ce mestoit sa greignor cure,
Qu'ele trovoit an escriture
Q*ue* Diex tout ce q*ue* l'an li done
A cent doubles reguerredone.
S'aucuns fait son avoir garder,
190 Por ce ne doit nus esgarder
Q*ue* deserve ne los ne pris.
L'escripture nous a apris
Qu'esnors et richece *et* bien vivre
Doit l'an tout laissier por Dieu sivre.
195 Bien a seinte Paule esprovee
L'escripture, que renomee
Est partout *et* an grant memoire;
Por ce tot an despit la gloire.
De Rome for de la cité
200 N'ot onques queneü[e] esté.
Jusqu'an Belleant s'an ala;
Lors la quenut l'an ci et la,
Par tout et aval *et* amont,

---

181 quelle feist. 190 Porce. 198 Porce.

Et disoit l'an q*u'a*n tout le mont
205 Ne porroit nus famme trover,
Qu'an deüst miaus de lui loër.
Aussinc com perdent la clarté
Les estoiles es jours d'esté,
Quant li solaus luist cleremant
210 Androit midi, ou ansemant,
Quant la chandoile est alumee
Au cler feu lez la cheminee,
Que la clartez dou feu la veint:
Tout an tele meniere esteint
215 Seinte Paule par son renon
Des autre fammes tout le non;
Mais ne queroit pas veine esnor,
Eins se tenoit por la menor
Et quiert la fausse esnor esteindre.
220 Por ce croit a la voire ataindre
Et por ce gloire deservoit,
Q*ue* gloire an grant despit avoit.
Qui gloire fuit, gloire le suit,
Qui la chace, ne l'aconsuit. 77 v_1
225 Donques qui viaut gloire aconsuivre,
Vueille sanz chacier gloire vivre.
Des que partie avons conté,
Com' ele fu de grant bonté,
Dirons, de quel gent el fu nee.
230 Elle [fu] dou lignaige Enee,
Si la prist Rogatus a famme.
Cinc anfans ot de lui la dame:
Un vallet et .iiii. pucelles,
Qui preuz furent, saiges et belles,
235 Blessyve, Eüthoche, Pauline,
Et la q*uar*te avoit non Rufine.
Des nons aus fillies n'i a plus,
Li filz ot non Thosocyus.
Puis que ses sires li fu mors,

---

220 Porce. 221 porce. 224 la consuit. 230 *nach* lignaige *nd ungefähr 2 Buchstaben ausradiert.* 237 nia.

240 Si la desconfortoit sa mors,
Que par po de duel ne moroit;
Mais ne por euc tant esperoit
An Dieu et avoit son cuer mis,
Qu'a chascun pooit estre avis,
245 Qui son coraige ne seüst,
Que la mort celui li pleüst.
Elle ot richece an son ostel
Si grant, que nulle autre n'ot tel;
Mais par pitié, par charité,
250 Mist sa richece an povreté.
Por mesaaisiez mestre a aise
Voloit son cors mestre a mesaise.
Povres paissoit, nuz revestoit,
Et mere a çaus sanz mere estoit.
255 Povres clers sostenoit dou tout,
An ce metoit son pansser tout.
Cil bien(s) feires tant li plaissoit,
Que, se autre bien lor faisoit,
El tenoit ce a son domaige.
260 Por Dieu donoit son eritaige
Et ses anfans deseritoit;
Mais touz jours les amonestoit
Qu'a Dieu amer s'aresteüssent
Ne autre eritaige n'eüssent. 77
265 Çaus qui la looient, fuioit,
Car tex gloire li esnuioit
Ne n'avoit de tel esnor cure.
An icel temps par avanture,
Si con Dieu plot, vindrent a Rome
270 Dui seint evesque m*o*lt preudome,
Cil d'Egythe *et* cil d'Antioche.
Chas*cuns* des deus si la p*re*oche,
Et tant li ont essamples trez,
Que ses coraiges est si freiz,
275 Que de nulle rien ne li chaut

240 mort. 251 aaise. 252 amesaise. 259 *Et* — as
270 Dun.

Fors de ce qu'avuec aus s'an aut.
Ivers s'an veit, estez repeire.
Li dui evesque lor repeire
Ont atorné por retorner;
280 Car ne leur plaist plus demorer.
Seinte Paule a si son cuer mis
An ce qu'el soit o ses amis,
Que rien ne prise autre deport;
Si descent avuec aus au port.
285 Si anfant la sivent *et* braient,
Lors poins batent, lor crins detraient,
Qu'il cuident que pitié an est
Lor mere, qui einsin les leit.
Li noto*n*nier ont les estoilles
290 Esgardees, tandent les voilles,
Il naigent et les nes s'an vont.
Li anfant ou rivaige sont;
Li vallez tant ses meins *et* crie,
Rufine pleure, a*n* pleurant prie,
295 Sa mere requiert et demande
Que tant qu'ele est mari atande;
Mais la mere point n'i antant,
Les iaus san pleur vers le ciel tant.
Et ce preuve, qui bien i voit,
300 Que sanz pitié (et) pitié avoit.
An ce samble estre sanz pitié,
Que tout a arriere gitié,
Et ses anfans *et* sa maisnie
Et son païs; an ce est pie, 78 r₁
305 Qu'an Dieu a si sa pitié mise,
Que nulle autre chose ne prise;
Et ceste pitié l'autre esteint,
Einsin par pitié pitié veint.
A[n] sa dolor se combatoit;
310 An aussin grant dolor estoit,
Con qui(l) li traissist chascun mambre.
Et ne poreuc si ne li mambre

---

281 aspaule. 300 pitiez soit. 305 Quandieu.

Que mere soit, por ce que tant
A Dame Dieu servi[r] antant.
315 Mont s'esforça contre nature,
Qui si ere a ses anfans dure,
Que tout an ostoit son coraige.
Ne regardoit pas lou rivaige,
Por ce que veoir ne voloit
320 La chose, dom plus se doloit.
Nulle dolor n'est plus amere
Com' est, quant il covient a mere,
Que dou tout ses anfans guerpisse
Et que de son païs s'an isse.
325 Sainte Paule se confortoit
Por ce que Eüstoche estoit
O lui, ou met tout son confort;
Car plus n'a rien, qui la confort.
Celui amoit de si grant foi,
330 Qu'el l'a*n* menoit avueques soi.
Quanqu'ele avoit, tout a delivre
Fors celui laissoit por Dieu sivre.
Si co*n* seins Gyroimes reconte,
Sainte Paule an l'isle de Ponte
335 S'an veit parmi la mer naigént.
Mont essauçoit paiëne gent
Et destruiot les crestïens
L'ampereres Domycïens;
Car il [fist] estre par destrece
340 Deus dames de molt grant hautece
An essil an cele isle la:
Eufrosine et Domicilla.
Por ce estoient essiliees,
Que dou tout avoient laissiees 78 1
345 La veine loi et les ymaiges.
A Dieu estoit touz lor coraiges
Et an essil furent an terre,
Por lou païs dou ciel conquerre.

---

313 porce. **314** damedieu **319** Porce. **324** deson. **3[illegible]** Porce. **330** lanmenoit. **342** domice sa. **343** porce.

Biaus sire Diex, con dous essil!
350 Con douz travail! con dous peril!
Car se li cors est traveilliez,
Li cuers n'en est pas essilliez;
Si n'estoit pas quassez ne veins,
Einçois estoit antiers *et* seins.
355 Et por ice an joie estoient,
Que cil essil lor prometoient.
Les dames si nobles estoient,
Que toute l'isle annoblissoient;
Por lor noblece, por lor non
360 Estoit l'isle de grant renon.
Seinte Paule a veü lor estre,
Mais n'i pot pas longuement estre;
Car an Jherusalam del tout
Avoit mis cuer *et* pansse tout.
365 An si grant ardor an estoit,
Que, quant ele plus se hastoit
Et plus li aidoient li vant,
Si li estoient il troup lant.
Ja la mers ne fust si haistive,
370 Que ne la tenist a tardive;
Tant par li est longue la voie,
Que tart li est que ele voie
Jherusalem, ou elle aloit,
Ou touz jours ses cuers l'apeloit.
375 Nus peris de mer ne la tint,
Jusqu'an l'isle de Chypre vint.
Illeuques refu ses sejors
O seint Epifoyne .x. jours,
Qui an iert evesques *et* mestres;
380 Si ne li plaisoit pas li estres
Ne li sejors por aise avoir,
Ains departoit tout son avoir
Et les bones gens visetoit;
Por autre chose n'i estoit. 78 v1
385 D'iqui an Anthioche vint,

352 ne nest. 358 an noblissoient.

Ou seins Paulynes la detint,
Li evesques de la cité,
Qui mont ot an lui charité.
Ne sai, combien i sejorna;
390 Mais anmi l'iver s'an torna.
Bon cheval porter la soloient;
Mais a çaus qui dou sien voloient,
Avoit lou sien si departi:
Quant de la cité se parti,
395 Li covint asne a chevauchier,
Que troup li furent chevau chier.
Ne descrivré pas tout son oirre,
Qu'a poines m'an porroit [an] croirre,
Ja soit que il fust veritez
400 Q*ue* m*o*lt passa chastiaus, citez;
De touz les nons ne me sovient.
Tant veit qu'a Jher*usal*em vient.
Li sires quenut bien ses gens,
Si apela touz ses sergens;
405 Son palais fist bien atorner,
Que feire i voloit sejorner
Seinte Paule mo*n*t richemant;
Mais de si grant atornemant
Ne de si riche ostel n'ot cure,
410 Tant estoit sainte criature;
Et, qu'an(t) trop a aisse ne fust,
Une povre maison de fust
Eslut, ou el se heberja.
D'un leu ne se remuast ja, —
415 De tel devocion estoit —
Se por ce non qu'el se haistoit,
Que les autres seins leus veïst
Et partout s'oroison feïst
Par aussin grant devocion,
420 Con se presamant paission
Soffrist n*ostr*e Sires, et mort,

393 A uoit. 398 Quapoines. 411 trop a assez n
416 porce. 418 par tout.

Et qu'an la croiz le veïst mort.
Lou sepucre, ou fu mis ses cors,
Baisoit et dedans et defors   78 v_2
425 Et suçoit de chascune part
Aussin con cil qui de soif art,
Que touz li cors si an arist,
Que par po que il ne perist,
Boit, quant il viaut, a la fonteine.
430 D'iqui se depart a grant peine,
An mon Ession est montee,
Si li a uns bons hom montree
L'estaiche, ou Dame Dieu lïerent
Li guïf, quant il lou batierent.
435 La vet, ou la vierge fu mere,
Ou la vierge anfanta son pere,
Ou li asnes *et* li beus furent,
Si aparçoivent qu'il quenurent
Le criator, le roi, le mestre,
440 Qui de la vierge deigna neistre.
Par del devocion prioit
Dieu, que aus iaus dou cuer veoit
L'anfant et la croiche *et* la mere,
Sor aus luire l'estoile clere,
445 Les rois, q*ui* l'anfant aoroient,
Et les apostres, qui venoient,
Et Herode, qui par la terre
Faisoit tretouz les anfans querre,
Que por Dieu ocirre faisoit,
450 Et comant Joseph s'an fuioit
An Egypte; por ce peril
Am menoit la mere et lou fil.
Grant joie a seinte Paule haü
Por ce qu'einsinc a tout veü;
455 Et ne por euc de pitié pleure,
Gemist, soupire, Dieu aeure
Et dist: „An cest leu me repos,

---

431 ession. 433 damedieu. 451 porce. 452 Ammenoit. 454 Porce.

S'est mes sieges, c'est mes repox,
An cest leu doit mes repox estre,
460 Ou il vost de la vierge nestre
Vestuz de nostre humanité.
Diex sauve la virginité.
Lou païs çorche et anvirone,
Tout son avoir depart *et* done. 79
565 Quant ele a son avoir doné
Et lou païs avironé,
An un leu gueires ne sejorne,
Vers Jher*usal*em s'an retorne.
Au flun Jordein vient l'andemein;
470 Mambre lui q*ue* dou flun Jordein
Estoient eives antechiees
Et par lou deluige antouchiees,
Que Diex por elles netoier
Se vost an elles batoier.
475 Por le flun ne sejorna mie;
Tout droit s'an veit a*n* Samarie.
Iqui treve meinte mervoillie,
Dom m*o*lt s'espoante *et* mervoillie:
Le sepucre seint Jehan voit,
480 *Et* devant le sepucre avoit
Gens, qui deiable tormantoient,
Et qui fors de lor san estoient;
Cist hullent, cist muient, cist braient,
Cist s'anverssent, cist se detraient.
485 La dame a Dieu p*ar* pitié proie
Qu'i[l] les ramoint a[n] droite voie.
Amont monta, si com' el pot,
Por veoir les fosses, ou pot
Abdyas an un tans de fein
490 Cent prophetes d'eive *et* de pein.
Par Nazaret an ce leu tant,
Ou Diex p*ar* ses vertuz fist tant:
.v. pein et dui peisson soffirent
A .v. mille homes; si amplirent

---

473 Ne diex. 483 meiniuent. 491 nazarel.

495 Doze corboilles de relié;
Molt par an durent estre lié.
Tant ne me porroit pas soffire,
Se je comançoie a descrivre
Touz les leus, ou la sainte dame
500 Ala por le repos de s'ame.
Et ne poreuc que l'an ne dout
Que je mesquenuisse dou tout.
Ele s'an veit an Alixandre,
Ou l'evesques la feit atandre — 79 r_2
505 Au clergié fors de la cité.
Si estoit de grant charité
Et tant l'avoit aqueneüe,
Qu'il voloit q*u'e*l fust receüe
An la ville a procession.
510 Elle est de tel devocium,
Q*ue*, quant el voit celle assamblee,
Qu'iqui por lui est aünée,
De provoires *et* de chanoines,
De noneins, de hermites, (*et*) de moines,
515 Nostre Seignor graces an rant
Et ne poreuc mont se repant
Et juige *et* blasme *et* regehist
Qu'il n'est pas droiz qu'an li feïst
Telle esnor, con l'an li faisoit;
520 Car gloire point ne li plaisoit.
Si pleine iert dou s*ain*te Esperite,
Q*ue* ja ne laissast nul hermite,
Cui el ne feïst quelque bien
Ne ja ne donast nulle rien
525 A nul d'aus, qu'elle ne deïst
Que Diex meïsmes le preïst;
Einsinc ferme creance avoit
An celui q*ue* touz jours servoit.
Toute a an Dieu mise sa cure;
530 Famme mais par si grant ardure
Ne servi Dieu p*or* sauver s'ame.

---

496 andurent. 512 por lun. 521 esperite.

Ele oublïe qu'ele soit fame;
Por s'ardor *et* por sa grant force
Contre sa nature s'esforce,
535 Qu'ele ahust pris abit de moine
Et ele *et* celle qu'ele moine.
Pa[r] po remeise ne s'estoit
La antr'ax; mais troup covetoit
Touz les seins leus a visiter;
540 Mais eur leirai son oirre ester;
Car je vueil ses vertuz descrivre,
Tant co*n* je le trové an livre.
Les vertuz avoit si par ordre,
C'onques n'i trova que remordre 79
545 Boiche de mesdisant an lui;
Car si com' an sa vie lui,
Humilitez estoit prumiere;
Mais de si grant humblece [el]' iere,
Q*ue* ja de riens ne samblast estre
550 Antre(s) ses *com*peignes la mestre,
Ne de robes ne de parler,
Ne de l'abit ne de l'aler.
Ja qui veüe ne l'eüst
Antre elles, ne la queneüst.
555 Saichoiz qu'an lui ot tant de bien,
Que ja n'i ajosterai rien;
Ainz m'an covient assez a teire
Por ce que tant sont de put'eire
Les gens, qu'a grant poine creroient
560 Touz les biens, q*ui* an lui estoient.
La dame ama tant son mari,
Q*ue* onques puis qu'il se mori
Avuec nul home ne meinja;
Ne son lit n'ameillorast ja
565 Por nes un mal q*ue* elle ahust,
Qu'a nüe terre ne geüst,
Fors seulemant sor une here.

---

537 nesestoit. 542 je ne troue. 559 crroient, *darüt (zwischen* c *und* r) *ein* e.

An compo[n]cium, am proiere
Estoit si continuēlmant,
570 *Que* ne reposoit autremant.
La dame onques ne se beignot,
Se si grant anfermeté n'ot,
Que l'anfermetez requeïst
Que par force ou beign se meïst.
575 Nulle eure ne cessoit d'orer,
Ne de proier ne de plorer.
Seins Geroismes la chastioit
Et li monstroit qu'el s'ocioit
Et qu'ele destruioit ses iauz.
580 La sainte dame miauz *et* miauz
A n*ostr*e seignor antandoit
Et seint Geroisme(s) respondoit:
„Einsin est droiz q*ue* je lou face;
Je doi bien anleidir ma face, 79 v_2
585 Que je souloie coutiver
Por ma color feire anvïer.
Doubler soloie par ma cure
Ce que m'avoit doné nature!
. . . .
Li deiable, qui destorboient
590 La bone gent, q*ui* Dieu amoient,
. . . ."
D'iqui ne se voloit sevrer
Por ce que jemais recovrer
An nul autre leu ne porroit
Belleem, quant el la leiroit.
595 Come saige por pacience
Veinquoit anvie *et* mesestance,
La mançoinge por verité
Et orgueil por humilité.
Ce doivent les bones gens feire:
600 Le mal veintre p*ar* lou contreire.
Aus aspotres dom ne plaisoit,

---

568 Au. 582 seinz. 585 Que ce. 591 Et qui. 600 lor contreire.

Quant l'an por Dieu mal lor faisoit?
Ne vesti par humilité
Dame Diex nostre humanité,
605 Quant la vierge fu vierge *et* mere,
Quant la fillie porta lou pere?
De son vaissel issir *et* meitre
Se vost, sanz son vaissel manmetre,
Tout ausin con li solaus passe
610 Par le voirre qu'il ne le quasse.
Par humilité a grant tort
Morust, por nos treire de mort.
Nus ne se puet veingier si bien,
Com por le mal randre le bien.
615 Seins Job n'eüst pas la querone,
Dom Diex ses sergens guerredone,
Se por ce non que par l'escu
De pacience avoit veincu
Les grans assaus de l'esnemi.
620 Diex li dist *com'* a son ami:
„Se tu ne fusses de tel foi,
Je ne parlasse pas a toi."
Cil sont plein de bone avanture
Qui grant mal [s]offrent p*or* droiture. 80
625 Quant la conciance s'an veit,
La grant afflicion promeit
Que por Dieu soffrons an cest mont,
La joie querons la amont.
S'aucuns maus hom a lui tançoit,
630 La dame (tel) pacience avoit,
De nulle rien ne respo*n*noit;
Aus vers dou sautier se prenoit,
Samblant faisoit qu'el ne poïst
Parler et que pas ne l'oïst.
635 S'elle estoit en temptacion,
An ce mestoit s'antancion,
Qu'an un livre Moÿses treuve:
Dame Dieu essaie *et* espreuve

610 la quasse. 617 porce. 627 Et. 637 moysel.

Çaus *qui* Dieu *et* son non recleiment,
640 Se dou cuer *et* de l'ame l'eiment.
C'elle estoit an adverssité,
Si s'armoit d'une auctorité,
Qu'ele trovoit an Ysaïe,
Qui dist que l'an ne s'emoit mie,
645 Eins atandoit l'an toz jors bien
Et mal sor mal *et* maus sor bien.
Li maus *pre*uve la pacience,
D'iqui naist *et* ist esperance,
Qui confundue ne puet estre;
650 Car qui espoire ou roy celestre,
Ja Dame Diex ne lou leira,
Tant co*m'* an lui espoirera.
An tel pacience soién,
Q*ue* nostre loier an aién;
655 Si n'an devons pas cure avoir,
Par qu'an cest siegle aién avoir;
Car itiex loiers rien ne vaut,
Mais quant il doit aidier, li faut;
Nus ne doit quierre cest loier,
660 Diex seit miaus ses sergens loier.
Li siens loiers est sans termine,
Touz jors dure *et* onques ne fine
La gloire, li deduiz, la joie,
Ou Dame Diex les siens anvoie. 80 r_2
665 Saichoiz bien q*u'i*l n'esgarde mie
Ne son guerredon ne s'aÿe;
Si est toz jors pres *et* antiers,
Qu'il ahide, quant est mestiers.
Celui qui paciens sera
670 Promest Diex que il gardera
Touz jours an pacience s'ame;
An ce se fioit bien la dame.
Quant an anfermeté gisoit,
La sainte dame si disoit:

---

651 damediex. 655 nan dera pas a avoir.

675 „C'est mes confors, quant si l'esteut,
Jusqu'a ce qui morir ne puet
Et laissé ce qui puet morir.
Ne puis ainçois dou tout garir.“
Quant an dolor estoit la dame,
680 Si disoit: „Por qu'e[s] triste, m'ame?
Por que me trobles? A*n* Dieu met
Tes esperances! Te promet
Qu'ancore me regehirai
A lui; an lui espoirerai
685 Et croi *et* espoir toutes voies,
Qu'il est mes saluz *et* mes joies.“
Nus par jour point ne li esnuie,
A ceste auctorité s'apuie,
Q*ue* Diex dist: „Qui viaut aprés moi
690 Venir, n'aist ja cure de soi;
Ains soit preuz a chascun tormant
Soffrir, quiconques le tormant;
Et qui viaut s'ame sauve faire,
Toute sa vie doit retraire,
695 Q*ue* de cest siegle ne li faillie;
Einsin est droiz qu'aprés Dieu aillie.“
Ja por perte, qu'ele feïst,
Nulle autre chose ne deïst
Se ce non: „Qui profiterot
700 Touz li gaains, que il feroist,
A nul home n'a nulle fame,
S'i[l] faisoit lou domaige a s'ame?“
Et disoit qu'ele fust nascue
De sa mere trestoute nue.
705 „Diex tost, Diex done, Diex fera
Touz jours aussinc co*n* lui pleira.
Por ce soit ses nons beneoiz.
Ja de ce mo[n]t cure n'eoiz
Ne de chose, qui el mont soit;
710 Li iaus covoite ce q*ue* il voit.

---

679 Car an. 682 Tex esperances. 686 nest; n *ist durc*
gestrichen. 700 Touz les gaains. 707 Porce. 710 iaus quenuist c

Saichoiz que de Dieu ne vient mie
Li veins orguiauz de ceste vie.
Riens, qui soit an cest mont, ne dure,
Por ce n'an doit nus avoir cure."
715 Ce mont a la dame grevoit,
Que ses anfans laissiez avoit,
Ne ne pooit mais a nul fuer
De son fil remüer son cuer;
Jusque tant se fu porpanssee,
720 Qu'ot une auctorité trovee,
A que m*o*lt se prist a grant foi.
Diex dist: „Qui plus eime q*ue* moi
Fil ou fillie, ne desert mie
Qu'il soit am p*ar*durable vie."
725 Dieu amoit par si grant meniere,
Que plusor disoient qu'ele iere
Tout[e] ydiote *et* toute folle.
La dame antandié la parolle,
Si dist: „Biaus sires Diex, nos somes
730 Fait escharnissemens a[us] homes
Et fol por vous; mais ne me chaust,
Li savoirs de cest mont ne vaust
Nulle riens anvers v*ost*re non.
Vers vous n'est se folie non."
735 Li apostres dist *et* afferme:
„Quant v*ost*re conciance est ferme,
Ce vous iert gloire ou ciel amont;
Que por Dieu soffrons a*n* cest mont.
Li mondes por ce nous despit,
740 *Que* le monde avons an despit.
Se dou monde ne fussiéns monde,
Grant amor trovesiéns ou monde.
Diex, qui tout fais, tot tiens, tot gardes,
Diex, qui tout voiz *et* tout esgardes, 80 v_2
745 Diex, qui quenuis chascune chose,
Vers cui riens ne puet estre anclose,

---

714 Porce. 736 morte *statt* ferme. 739 porce. 745 aunne chose.

Por coi sui an tel pacience?
Ne t'e pas mis an obliance!
Aussinc sui et vis *et* degiete,
750 Com' est l'ooille, que degite
La garde *et* tient a la peior.
Mais ja de ce n'avré peor,
Ne ne me chaudra que l'a[n] face,
Tant co*n* j'ai t'amor *et* ta grace.
755 Q*ui* Dieu eime *et* espoire an lui,
Ne puet de rien criembre nelui."
Einsinc s'armoit d'auctoritez
Contre toutes adverssitez;
De si grant pacience estoit,
760 Par pacience tout dontoit.
Q*ui* son seignor guerroier viaut,
Ce porchace, dom il se diaut.
Q*ui* ver son seignor se combat,
De son tour meïsmes s'abat.
765 Ce sont cil q*ui* antantif sont
A feire mal çaus q*ui* bien font. —
Les vertuz a la dame ai dites,
Qu'an sa vie trovai escriptes;
Des or metrai m'antancion
770 A conter sa religion.
Touz li mondes li estoit vis
Por la joie de paradis;
Nulle autre rien n'est q*u'e*le vueillie;
Li cors seme, q*ue* l'ame cueillie.
775 La dame prumierement fist
Une abahïe, ou noneins mist.
An trois *com*peignies a mises
Damoiselles, qu'elle avoit quises
Et de bas *et* de haut lignaige;
780 Bien les ordrone come saige;
Caur elle fait estre chascune
An sa maisonete une a une;
An toute rien les desasamble,

---

751 ala. 760 doutoit. 770 A douter.

Fors q*u'a*n monst*ier* vienent ansamble. 81 r[1]
785 Tel riegle lor avoit donee:
Quant l'auleluye estoit chantee,
Qu'ele[s] puis ou monst*ier* ne soient.
Chascun jour leur saut*ier* lisoient;
C'estoit leur continüés poine.
790 Ne n'i vienent qu'au di[ẽ]meine
Au monst*ier*, ou s*ain*te Paule iere
Antr'aus p*ru*mieres ou p*ru*miere;
Iqui estoit por examplaire,
Dont essample poïssent traire
795 Cascuns dou covant sa maistresse,
Si vont aus eures *et* a (la) messe.

— — — — — — — —

Aus serors lor psiaumes savoir,
Aus escriptures si antandre,
Q*ue* nul jour ne cessent d'aprandre.
800 Quant elles vienent dou monstier,
Chascune cort a son mestier.
An ce mest chascune sa cure,
Que elle face vesteüre
Ou a lui ou a sa compeigne.
805 Q*ue* nulle d'elles ne s'an pleigne,
Toutes ont abit an un point.
De drap chenivigne n'o*n*t point,
Fors que por lor meins essuier.
Por ce li porroit esnuier:
810 Ja tan noble ne riche n'iert
Nulle(s) des serors, s'elle quiert
Compeigne, avueques soi q*u'e*l l'et,
Sainte Paule por ce nou leit,
Q*ue* ne viaut mie qu'a*n* son ordre
815 Se puisse a*n* nulle riens aordre,
Qui maumete sa pacience,
Ne que riens recort de s'anfance.

---

801 ason. 806 au un. 807 cheuinigne; *über* in *und* ig *je ein Zeichen, das wohl die Umstellung von* u *und* n *andeuten soll.* 809 Porce. 812 quele et. 813 porce lou leit.

Ja ne seront a*n* compeignie
De nul home jour de leur vie.
820 Se nulle(s) d'elles fust *tr*op lante,
Q*u'e*lle ne meïst bien s'antante
A chose, que feire deüst,
Se seint[e] Paule la seüst
Yrreuse, si l'asoaijoit — 81 r2
825 Par loseinge et acoraijoit
Et par blandir et par proier;
Einsin la savoit chastïer.
Q*ua*nt elle estoit de paciance,
Si la dontoit par abstinance.
830 De vivre et de la robe estoient
Soufites; mais rien plus n'avoient,
Por ce qu'averes ne fussiént,
Se plus nulle chose aüssiént;
Einsinc les tolloit d'avarice,
835 De matiere *et* de chascun vice;
Car voirs est: „*Qui* plus a, plus q*ui*ert!"
Ja nulle soffroiteuse n'iert
Ne tant n'avra, don el s'orguiaut;
La dame einsin tenir le viaut.
840 S'antr'elles sourt quelq*ue* descorde,
La seinte dame les acorde
Par biau parler; s'aucune est gaie,
El la donte si et esmaie
Par geüner, par atenir,
845 Qu'a mesure la feit venir;
Et viaut miaus q*ue* chascune suer
Se dueillie dou cors q*ue* dou cuer.
S'aucune afeitoit point sa face,
Seinte Paule, q*ue* pl*us* nou face,
850 Ancontre auctorité li treuve,
Par que lou pechié mo*n*stre *et* preuve:
„*Qui* cure a*n* son cors curer met,

---

823 lou seust. 824 si la soaioit. 825 et ancor auoit. 830 role. 831 Soufites q*ue* rien. 832 Porce. 834 lor tolloit. 835 J͡a matiere. 839 la *statt* le. 840 quel q*ue*. 843 Ella. 850 au ctorité. 851 Parque.

S'arme *an*laidist et la maumet;
N'a pucelle n'apartient mie
855 Que ja leide parolle die;
Car au parler q*ue*nuist l'an bien,
Se li cuers pance mal ou bien,
Et par lou samblant de l'usaige
Voit *an* lou panser dou coraige."
860 Celle q*ui* genglerresse estoit
Et tancerresse, amonestoit
Et prioit qu'elle se teüst;
Mais se celle ne la creüst,
Que tant par fust de felon estre, 81 v_1
865 Fors de[l] covant la faisoit estre
An g*ra*nt vilté, an g*ra*nt doingier,
A l'uis dou refeitoir meingier,
Tant q*ue* par honte veincue iere.
Celle qui despisoit proiere,
870 Q*ui* rien an larrecin prenoit,
A sacreliege lou tenoit.
Sainte Paule si pie estoit,
Que les malades delitoit
De lit, de boivre, de meingier.
875 Androit soi ne voloit cheing*ier*
Por nesun mal, q*ue* miaus geüst,
Q*ue* miaus meinjast ne miaus beüst;
Ne feïst a sa volanté
Ne que s'elle fust an santé.
880 Vers ses compeignes estoit pie,
Mais de soi pitié n'avoit mie;
Mais an son mal pl*us* traveilloit,
Plus jeünoit et plus veillioit,
Q*ue* ses compeignes ne faisoient,
885 Qui jeunes *et* seignes estoient.
Vers soi de si grant thenor iere,
Que [ja] por nesune proiere
Ne por rien, que l'an li deïst,
Contre s'ordre ne mespreïst.

---

853 *an* laidist. 866 Au. 874 bouire. 883 jeuuoit.

890 S'estenance ne vost *an*freindre
Por mau, tant l'a[n] seüst destreindre.
Seinz Gyroismes dit *et* afferme
Que la dame fu si anferme
De fievres an un chaut esté,
895 Onque mais n'avoit si esté.
Nus n'atandoit q*ue* mort an lui;
Mais ne voloit croirre nelui,
N'ami ne *com*peigne ne mire,
Que por rien, qu'a*n* li poïst dire,
900 Ne char meinjast ne vin beüst,
Por ce qu'itropique ne fust.
Seins Geroismes m*o*lt dola*n*z iere
Por ce qu'a*n* nes une meniere
Ne por rien, que l'an li deïst, 81 v
905 Seinte Paule rien n'a[n] feïst.
Seins Geroismes anvoia q*ue*rre
L'evesque Epysphene an sa t*er*re,
Que seinte Paule mout amoit
Et come son maistre cremoit.
910 Tout a conté seint Epyfene,
Chieus la s*ain*te dame le meine.
Il remest fors, q*ue* n'aparçoive
Seinte Paule, qu'i[l] la deçoive.
Seins Epysfoines dedans vet,
915 Ele le voit, joie li feit;
Il s'est assis, si la comance
A chastoier de s'estenance,
Q*ue* sanz mesure *et* sanz meniere
Contre soi troup abstenans iere;
920 Et dit *et* comande a soi vivre
. . . .
„Tout ce vous feit mes mest*re*s dire!"
Si li preuve tout le contreire
De quanq*u'i*l li prioit a feire.
Et quant Epysfenes s'an vet,

---

901 Porce. 903 Porce. 907 au sa. 912 na par coin 923 quan quil. 924 Leuesques epysfenes.

925 Lors li demande: „Qu'avez feit?"
Seins Gyroismes, q*u'i*leuc l'atant.
Il respont: „Je ai fait itant,
Je, qui viaus sui, a po ne lais,
Q*ue* de vin ne boive jamais,
930 Si(c) m'a la dame amonesté,
Lez cui je ai un po esté."
An Dieu amer si g*ra*nt force ot
La dame *et* touz jours s'esforçot
An abstenance et an orer;
935 Mais t*ro*p legiere est de plorer
Et par po de duel n'acoroit,
Q*ua*nt uns de ses anfa*n*s moroit.
An une grant langor cheï,
Dom onq*ue*s point ne s'esbaï.
940 Por ce qu'el n'estoit an morant,
Li aloit sa mort demorant;
Bien savoit q*u'e*l ne pooit mie
Se par mort no*n* aler an vie.
Je tesmoigne Dieu et son non — 82 r_1
945 Que je n'an di rien se voir non.
Tant a la dame cure eü,
Qu'ele a dou tout aconseü
Son voloir, et qu'a la corone,
Don Diex les droituriers corone.
950 He, Diex, com[e] bon autre cheinge!
Com' est saiges, q*ui* einsin chei*n*ge!
Saiges est que por ce q*u'i*l [l]'est,
Joie, repos, duel, travail let.
Ce fist la dame: Por plor rirre
955 Laissa, et por joie avoir ire,
Et les marchais, q*ui* onq*ue*s n'issent,
Qui ja ne corront, ains tarissent,
Por la douçor de la fonteine,
Q*ui* toz jors cort, toz jors est pleine.

---

940 Porce quel vescoit an. 946 damc correu. 947 aconseu. 948 que la. 949 Dou. 952 porce. 956 uissent. 959 tor — tor; *beide* r *sind nicht genau wie* r *geschrieben, aber auch nicht wie* z.

960 Li ma[r]chais, *qui* tarissent, sont
Les veignes gloires de cest mo*n*t.
La fonteine, qui ne puet estre
Vuidiee, est la joie celestre.
Cele qui vivre se doloit,
965 Cendre por pein meingier soloit;
Si iere a*n* abstinance estable,
S'est a la celestïau table.
Diex promet a çaus *qui* le serve*n*t,
Qu'*an* lui servir s'amor deserve*n*t,
970 Qu'an repox seront et a aisse.
Li autre seront a mesaise,
Qui tant an lor vies feront,
Que ja ami Dieu ne seront.
. . . .
Et confu*n*d(r)oit les mescreans,
975 Touz les apeloit nonveans,
Et provoit *que* nus d'aus ne fust
Ne que ces ymages de fust,
Qui iaus ont *et* goute ne voient.
Ne por euc se cil iauz avoient,
980 Ne di ge mie que cil voient
. . . .
Qui tenir ne viaut droite voie.
Dont ne voient sanz nule doute
Cil qui an Dieu ne croie*n*t goute.
Cele voie doit an tenir, 82 r₂
985 Dom tout le mo*n*t covient venir.
C'est la voie, don li biens vient;
Don ne voit pas, *qui* ne la tient.
De mont soutif angin estoit,
Po parloit, assez escotoit.
990 An aprandre tout leur cuer mist*re*nt
Ele et sa filie, si requistrent
Seint Geroisme m*o*lt longueme*nt*,
Que l'un et l'austre testamant

---

962 fouteine. 967 Si est. 970 et aaisse. 971 amesaise. 977 Neque. 981 voit *statt* viaut. 985 lout le. 987 ne uospas.

Lor apreïst et lor disoit;

. . . .

995 Car tel chose ne souffisoit
Ne n'estoit pas de tel fiance.
Elles dïent *que* sa santance,
Tout einsin com' il li pleüst,
An tel meniere lor leüst.
1000 Rien ne valoit, qu'il poïst dire
Por escuser ne escondire;
Tant l'ont et chacié et seü,
Qu'il lor apris [l'a] et leü.

. . . .

N'autre chose ne crerront mie
1005 Li anvïeus par lor anvie:
D'ebrié, ou li seins mist s'a*n*tante
Tout so*n* temps, toute sa jova*n*te,
Am po de temps si saige furent,
Que bien an ebrié p*ar* tout lure*n*t.
1010 Seins Geroismes si les aprist. —
Eüstoiche point ne mesprist,
Vers sa mere ne viaut avoir
Nulle possession d'avoir;
Ne ne demande point de part,
1015 Q*ua*nt sa mere trestout depart;
Car an sa mere a tel pitié,
Tout a son cuer d'aillors gitié.
Seinte Paule mout s'esjoï
Por ce que dire avoit oï
1020 Q*ue* ja auleluia chantoit
Sa niece, qui ou biers estoit.
A sa voiz clere, tandre *et* molle
Apeloit le non de s'eiolle.
Rien ne voussist feire la dame — 82 v_1 [1])
1025 Fors tant q*ue* son fil et sa fa*m*me
Et sa mere poïst retreire

1000 Bien. 1001 escouter. 1007 iouance. 1019 Porce.

[1]) *Die ganze erste Spalte ist mit blauer und roter Farbe bunt bemalt.*

De cest mo*n*t p*or* servans Deu feire.
Ses voloirs an partie avint,
Que sa niece none devint
1030 Et sa bruz garda cha[a]sté
Tretouz les jours de son ahé.
An la mort s*ain*te Paule a poine
Vien si co*m* matiere m'amoine.
El(le) chiet an une anfermeté,
1035 Onq*ue*s mais n'ot si liee esté;
Car molt li plaist q*u'a*n sa joie aut,
Q*ui* touz jours dure et q*ui* ne faut.
Eüstoiche sans plus delit
Se siet touz jours deva*n*t so*n* lit,
1040 Sert la de quanqu'il li covie*n*t.
Se sergens ne beasse vient
Por lui servir de devant lui,
Sa fillie n'i soffroit nelui;
Eins cuide q*ue* tort li feïst,
1045 S'aucun for lui iqui veïst.
El gemist *et* soupire *et* pleure,
N(n)*ost*re seignor requiert *et* eure
Q*ue* ja ne vive aprés sa mere;
Troup li seroit sa vie amere,
1050 Se aprés sa mere vivoit,
Que si chiere ahue l'avoit.
Ce estoit la greindre proiere:
Que(l) jeüssiént an une biere.
Mors ne fait nelui avantaige,
1055 Aussin prant le fol co*n* le saige,
Riches et povres, bons et maus,
Foibles *et* fors, touz a .i. maus,
Si que l'un ne l'autre ne leit
Por richece n'avoir qu'il eit.
1060 Par un p*er*tuis fait touz les cors
Passer, q*ue* nul n'an leit de fors.
Mout est n*ost*re nature veine,

1027 seruans desfeire. 1033 mi amoine. 1040 qua*n* qui
1058 Sique.

Si est de grant vanité pleine,
Que noiant ne cheinge ne mue, 82 v_2
1065 Aussinc co*n* cors de beste mue.
Nostre cors a[n] noiant define
Et devient viande a vermine,
Fors tant q*ue* touz jours espoiro*ns*
Qu'an joie et an repos serons.
1070 Ha, mort! tant te devons haïr,
Qui tel dame osas anvahir!
Anvahir? morut ele donques?
Nenin voir! el ne morut onq*ues*.
Je di qu'elle ne mori mie,
1075 Ains trespassa de mort an vie.
An ce point qu'ele trespassot,
La dolors tant ne la quassot,
Que ja laissast a psaumoier
Ne soi seignier ne Dieu proier.
1080 Cist vers li plaisoit mout a dire:
„J'ai touz jours amee, biau Sire,
La biauté de vostre maison.“
Sovant Dieu dist a*n* oroison:
„Sire Diex, m'arme tant amoie
1085 Vos tab*er*nacles o la joie.
Por quierre le repos a l'ame
Vos miaus estre serve que dame.“
Seinz Geroismes le demandoit,
Por qu'elle ne li respondoit;
1090 Q*ua*nt il l'apeloit, qu'ele ahust,
Por quel chose tant se teüst,
Elle disoit: „Je suis an voie,
Ne riens ne me desplaist q*ue* joie.“
Puis ne dist rien, ains clost les iaus,
1095 Am bas v*er*ssoillie miaus *et* miaus;
Nus ne l'antant, ta*n*t escout pres;
Le signe de la croiz amprés
Sor son viaire fait au doi.

1083 fist *statt* dist. 1090 illapeloit. 1092 anuoie. 1095 Ambas.

Dame Dieu amoit par tel foi,
1100 De lui lōer point ne cessoit.
Quant la dolor si la prenoit,
A Dieu si antantive estoit,
Que la dolor pas ne santoit;
Ainçois oublioit son mau tout, 83 r
1105 Si iere a Dieu lōer dou tout.
Li monstiers estoit ja touz pleins
Et de moines *et* de noneins,
Et li clergiez se desconforte,
Qu'il cuident qu'ele soit ja morte.
1110 Diex li dist oianz touz: „M'amie,
M'espeuse, vien [or] an la vie,
An la joie, qu'as touz jours quise!
Temps est que tu i soies mise."
La dame respont come liee:
1115 „La joie m'est appareilliee;
Bien est temps que mon ami sive,
Qu'an la terre des vivans vive."
Lors finent li plor *et* li pleint;
Que nus ne pleure ne ne pleint.
1120 Le cors dames, qu'illeuc estoient,
Ansevelissent *et* conroient.
Li evesque portent la biere
An la fosse, qui tant digne iere,
Que Dame Diex i deigna nestre;
1125 An tel leu doit bien tel biere estre.
Cil tienent lampes, cil psaumoient,
Cil portent cierges *et* cil proient.
Tuit au servise feire antandent,
Lou clergié de la terre atandent.
1130 Moine(s), noneins, hermite vienent;
Celles, hermitaiges nes tienent,
Ne abaïe[s] ne reclus,
Eincois vienent *et* plus *et* plus

1103 ne san loit. 1113 isoies. 1120 qui illeu[c] 1124 damediex. 1128, 1129 *stehen erst nach* 1149. 1131 ne[r]mitaiges.

Provoire, abbé, et [li] evesque
1135 De la terre et li arcevesque
Sont tuit au servise a la dame;
L'obseque font, comandent l'ame.
Molt se cuidast vers Dieu mesfeire,
Qui ne fust a l'obseque feire.
1140 Verssoillent an mainte meniere:
An ebrieu cil qui Ebreu ere,
Li Greu an grieu et li Latin
Reverssilloient an latin.
Trois jours le cors sor terre tienent. 83 r_2
1145 Tuit cil qui aus .viii. jours i vinent,
Tel deul et tel pitié an ont,
L'obseque *et* le servise font.
Orfelin por lor mere pleurent,
Povre braient, povre clerc eurent
1150 Et lor sautier[s] lissent por l'ame
De lor norrice, de lor dame.
Povre gent se demantent fort,
Que perdu ont tout lor confort,
Celle qui touz les soustenoit,
1155 Robe et viande lor donoit.
Eütache le cors ambrace,
Baisa li lou nes et la face,
Iaus et boiche; ne sambloit mie
Qu'el fust morte, mais andormie;
1160 Car onques por sa grant dolor
De mort ne mua sa color;
Si seoit *et* tient a la biere,
Qu'a poines l'an trait l'an arriere.
Le cors ont mis an un tombel,
1165 Qu'il avoient feit bon et bel,
Joste lou leu, ou Diex fu nez;
Einsinc est li cors atornez.
Ce qu'avoit toz jours desirré

1141 erent. 1142 Les greus. *Auf* 1143 *folgt* 1128, 1129. 1145 iuinent.

La dame sainte, est averé:
1170 Qu'ele a Eüstache laissiee
Sanz nul avoir *et* angaigiee
Por grant avoir qu'ele devoit.
. . . .
A tout ice que elle avoit,
. . . .
Moines, noneins an soustenoit.
. . . .
1175 Griés chose li iere a tenir
. . . .
Que vailliant un denier n'aüst;
D'autre part felonie fust,
S'elle laissast çaus que sa mere
Avoit soustenu[z] an arriere.
. . . .
1180 Que la vertuz — — — —?
— — — — peut estre greindre,
Ne quiex noblece puet esteindre,
. . . .
Que la dame par sa largece
Dona si toute sa richece,
Qu'ele fu puis de si povre estre, 83
1185 Qu'a poine pooit plus povre estre?
Quiconques doint or ne argent,
Ne blé ne robe a povre gent,
Ne puet a greignor don venir
Qu'elle fist sans rien retenir.
1190 Dieu soi *et* son avoir dona;
Cele joie an gaaignera,
Qu'oroillie n'ot ne iaus ne voit,
Ne cuers ne pansse n'aparçoit.
Por ce que trespassa, me duel;
1195 Mais plus co*m*pleindre ne m'an vueil,
Qu'il ne samblast que de sa vie
Et de s'amor ahusse anvie.

1175 atenir. 1178 ce *statt* çaus. 1185 Quapoi 1194 Porce. — trespassa de duel.

Ne soiez de rien esperdue,
Eüstache, se l'as perdue!
1200 Perdue voir ne l'as tu pas,
S'elle a trespassé cest trespas;
Ainz la doiz tenir por messaige,
Qui quire an ciel ton heritaige.
Robe, avoir, tout le mont laissa,
1205 Por Belleem tant s'abaissa.
Aussins con degiete fu la,
Tant que Dame Diex l'apela
An la joie dou ciel amont;
Por ce ot an despit lou mont.
1210 Cist romans a esté feiz feire
Por mireor, por essampleire,
Ne fu feiz por autre delit.
Ca[r] q*ui*conq*ue*s le romans lit,
Si doit aussin bien prandre garde
1215 Con q*ui* au mireoir esgarde
Son cors, ses chevos *et* sa face.
S'il i a qu'a amander face
Et des c'ou mireoir se voit,
Ce afeite qu'afeiter doit.
1220 Tel mireoir covient au cors,
Por bel atorner ce defors.
Mais cist mireoirs est aus ames;
Ci se doivent mirer les dames;
Ci peuent bon essample prandre 83 v_2
1225 Celles qui bien vuelent antandre,
Comant sainte Paule an sa vie
Despit covoitise *et* anvie,
Orgueil, luixure *et* avarice,
Par vertu veinq*ui*é chascun vice;
1230 Anfans, lignaige, gloire, avoir,
Robe laissa por Dieu avoir.
Selonc l'esveingille a delivre
Toute rien laissa por Dieu sivre.

1207 damediex. 1209 Porce. 1210 Romans. 1213 qui conques. 1217 ia. 1225 qua bien.

An ce metent dames lor cure,
1235 Aussinc come par apranture
Sivent la vie *et* la meniere
De la dame, qui tant sainte iere.
Prient li, que por çaus qui l'eiment,
Servent, esneurent *et* recleiment,
1240 Pri[en]t Dieu, que tel voie tenir
Puissiént, que il puissent venir
An cele joie, an celle vie,
Qu'ele an cest siegle a deservie.

Explicit de seint[e] Paule.

1240 dieu de tel. 1243 a asiegneus *statt* an cest siegle a.

Vita auctore S. Hieronymo.

Praefatio.

1. Si cuncta corporis mei membra verterentur in linguas, et omnes artus humana voce resonarent, nihil dignum sanctae ac venerabilis Paulae virtutibus dicerem. (*89—94*). (Paula nobili genere orta,) Nobilis genere, sed multo nobilior sanctitate: potens quondam divitiis, sed nunc Christi paupertate insignior. (*95—106*). Gracchorum stirps, soboles Scipionum, Paulli heres, cuius vocabulum trahit, Marciae[a]) Papiriae matris Africani vera et germana progenies: Romae praetulit Bethlehem, et auro tecta fulgentia, informis luti vilitate mutavit. (*107—20*). [Non moeremus, quod talem amisimus; sed gratias agimus, quod habuimus, imo habemus. Deo enim vivunt omnia: et quidquid revertitur ad Dominum, in familiae numero computatur. Quamquam amissio illius, caelestis domus habitatio sit: quae quamdiu in corpore fuit, peregrinata est a Domino.] (ad caelum ut patriam anhelat:) Et voce semper flebili querebatur, dicens: Heu mihi, quia peregrinatio mea prolongata est, habitavi cum habitantibus Cedar, multum peregrinata est anima mea. Nec mirum, si planxerit se versari in tenebris (hoc enim Cedar interpretatur), cum mundus in maligno positus sit: et sicut tenebrae illius, ita et lumen eius, luxque in tenebris luceat, et tenebrae eam non comprehenderunt. (*121—40*). Unde et

[a]) *Ms. S. Maximini*, Metiae. *Fuit* Papiria *C. Papirii Masonis filia, uxor L. Aemilii Paulli, cui Fabium et* Africanum *iuniorem Aemilianos peperit.*

illud crebrius inferebat: „Advena sum et peregrina sicut omnes patres mei“ [Psal. 38, 13]. Et iterum; „Cupio dissolvi, et esse cum Christo“ [Philip. 1, 23]. (*141—46*). Quoties autem infirmitate corpusculi (quam incredibili abstinentia et duplicatis contraxerat ieiuniis) vexabatur, hoc in ore volvebat: „Subiicio corpus meum, et in servitutem redigo, ne aliis praedicans, ipsa reproba inveniar“. [1. Cor. 9, 27]. Et: „Bonum est vinum non bibere, et carnem non manducare“ [Rom. 14, 21]. Et: „Humiliavi in ieiunio animam meam“ [Ps. 34, 13], et „Totum lectum meum versasti in infirmitate mea“ [Ps. 40, 4), et: „Versata sum in miseria, dum mihi configitur spina“ [Ps. 31, 4]. (*147—64*). Atque inter doloris aculeos, quos mira patientia sustinebat, quasi apertos sibi caelos adspiceret, loquebatur: „Quis dabit mihi pennas sicut columbae, et volabo, et requiescam?“ (*165—69*). (ab omnibus laudata.) Testor Iesum et sanctos Angelos eius, ipsumque proprium Angelum, qui custos fuit et comes admirabilis feminae, me nihil in gratiam, nihil dicere more laudantium; sed quidquid dicturus sum, pro testimonio dicere, et minus eius esse meritis, quam totus orbis canit, Sacerdotes mirantur, Virginum chori desiderant, monachorum et pauperum turbae deplangunt. (*170—72*). Vis, lector, eius breviter scire virtutes? Omnes suos pauperes pauperior ipsa dimisit. Nec mirum de proximis et familiola, quam in utroque sexu de servis et ancillis in fratres sororesque mutaverat, ista proferre; cum Eustochium Virginem, et devotam Christo filiam, in cuius consolationem libellus hic cuditur, procul a nobili genere, sola fide et gratia divitem reliquerit. (*173—84*).

Caput I.

Paulae ortus, conjugium, viduitas, discessus e patria.

2. (Parentum nobilitas et honores:) [Carpamus igitur narrandi ordinem. Alii altius repetant, et a cunabulis eius, ipsisque (ut ita dicam) crepundiis matrem Blaesillam, et Rogatum proferant patrem: quorum altera Scipionum Gracchorumque progenies est, alter per omnes fere Graecias

usque hodie stemmatibus et divitiis ac nobilitate Agamemnonis fertur sanguinem trahere, qui decennali Troiam obsidione delevit. Nos nihil laudabimus, nisi quod proprium est, et de purissimo sanctae mentis fonte profertur]. (quibus contemptis celebrior.) Qamquam Dominus atque Salvator in Evangelio doceat Apostolos, sciscitantes quid sibi redditurus sit, qui omnia sua pro nomine eius dimiserunt, centuplum inpraesentiarum recepturos, et in futuro vitam aeternam [Marc. 10, 28; Matth. 19, 28]. Ex quo intelligimus, non laudis esse possidere divitias, sed pro Christo eas contemnere: non tumere ad honores, sed pro Dei fide eos parvipendere. (*185—198*). Vere quod pollicitus est servis suis et ancillis Salvator, reddit in praesenti. Nam quae unius Urbis contempsit gloriam, totius orbis opinione celebratur: quam Romae habitantem nullus extra Romam noverat, latentem in Bethlehem et barbara et Romana terra miratur. Cuius enim gentis homines ad sancta loca non veniunt? Quis autem in sanctis locis, praeter Paulam, quod plus inter homines miraretur, invenit? (*199—206*). Haec, sicut inter multas gemmas pretiosissima gemma micat, et iubar solis parvos igniculos stellarum obruit et obscurat; ita cunctorum virtutes et potentias sua humilitate superavit, minimaque fuit inter omnes, ut omnium maior esset: et quanto se plus deiiciebat, tanto magis a Christo sublevabatur. (*207—19*). Latebat, et non latebat. Fugiendo gloriam, gloriam merebatur, quae virtutem quasi umbra sequitur, et appetitores sui deserens, appetit contemptores. (*220—26*). Sed quid ago, narrandi ordinem praetermittens? Dum in singulis teneor, non servo praecepta dicendi. (*227—29*).

3. (Nupta Toxotio,) Tali igitur stirpe generata, iuncta est viro Toxotio, qui Aeneae et Iuliorum altissimum sanguinem trahit. (*230—31*). [Unde etiam Christi Virgo filia eius Eustochium Iulia nuncupatur, et ipse Iulius a magno demissum nomen Iulo. Et haec dicimus, non quod habentibus grandia sint, sed quod contemnentibus mirabilia. Seculi homines suspiciunt eos, qui his pollent privilegiis, nos laudamus qui pro Salvatore ista despexerint: et mirum in modum, quos habentes parvipendimus, si habere noluerint, praedicamus]. (ei liberos quinque parit:) His, inquam,

orta[a]) maioribus, et fecunditate ac pudicitia probata, primum viro, deinde proquinquis, et totius Urbis testimonio cum quinque liberos edidisset, Blaesillam, super cuius morte eam Romae consolatus sum: Paulinam, quae sanctum et admirabilem virum, et propositi et rerum suarum Pammachium reliquit haeredem, ad quem super obitu eius parvulum libellum edidimus: Eustochium, quae nunc in sanctis locis virginitatis et Ecclesiae monile pretiosum est: Rufinam, quae immaturo funere pium matris animum consternavit: et Toxotium, post quem parere desiit, ut intelligeres, eam non diu servire voluisse officio coniugali, sed mariti desiderio, qui marem[g]) optabat, liberos edidisse. (*232—38*).

4. (vidua summa benignitate pauperes fovet.) Postquam vir mortuus est, ita eum planxit, ut prope ipsa moreretur: ita se convertit ad Domini servitutem, ut eius mortem videretur optasse. (*239—46*). Quid ego referam, amplae et nobilis domus, et quondam opulentissimae, omnes pene divitias in pauperes erogatas? Quid in cunctos clementissimum animum et bonitatem, etiam in eos quos numquam viderat evagantem? Quis inopum moriens, non illius vestimentis obvolutus est? Quis clinicorum[h]) non eius facultatibus sustentatus est? quos curiosissime tota urbe perquirens, damnum putabat, si quisquam debilis et esuriens cibo sustentaretur alterius. (*247—59*). Spoliabat filios, et inter objurgantes propinquos, maiorem se eis haereditatem Christi misericordiam dimittere loquebatur. (*260—64*).

5. Nec diu potuit excelsi apud seculum generis, et nobilissimae familiae visitationes et frequentiam sustinere. Moerebat honore suo, et ora laudantium declinare ac fugere festinabat. (*265—67*). (S. Epiphanium hospitio excipit:) Cumque Orientis et Occidentis Episcopos[i]) ob quasdam

---

a) *Ms. S. Max.* ornata.

g) *al.* mares optabat liberos, obedisse.

h) Clinicus . . . . . *pro aegro usurpatum, qui lecto affixus decumbit, nec se movere potest.* κλίνη, lectus. *S. Cyprianus epist. 76. paralyticum Ioannis s.* clinicum *vocat:* Ego enim qui clinicum de Evangelio novi.

i) *S. Hieronymus in Vita S. Marcellae 31. Ianuar. num. 71:* Cum et me Romam cum sanctis Pontificibus Paulino et Epiphanio

Ecclesiarum dissensiones, Romam Imperiales litterae contraxissent, vidit admirabiles viros, Christique Pontifices, Paulinum Antiochenae urbis Episcopum, et Epiphanium Salaminae Cypri, quae nunc Constantia dicitur: quorum Epiphanium etiam hospitem habuit: Paulinum in aliena manentem domo, quasi proprium, humanitate possedit. (*268—71*). Quorum accensa virtutibus, per momenta patriam deserere cogitabat: non domus, non liberorum, non familiae, non possessionum, non alicuius rei quae ad seculum pertinet, memor; sola, si dici potest, et incomitata, ad eremum Antoniorum atque Paulorum pergere gestiebat. (*272—76*). (magna animi constantia inter affectus Roma solvit,) Tandemque exacta hieme[k]), aperto mari, redeuntibus ad Ecclesias suas Episcopis, et ipsa voto cum eis ac desiderio navigavit. (*277—80*). Quid ultra differo? Descendit ad portum, fratre, cognatis, affinibus, et quod his maius est, liberis prosequentibus, et clementissimam matrem pietate vincere cupientibus. (*281—88*). Iam carbasa tendebantur, et remorum ductu navis in altum protrahebatur. (*289—91*). Parvus Toxotius supplices manus tendebat in littore: Ruffina iam nubilis, ut suas exspectaret nuptias, tacens fletibus obsecrabat: et tamen illa siccos tendebat ad caelum oculos, pietatem in filios pietate in Deum superans. (*292—308*). Nesciebat se matrem, ut Christi probaret ancillam. Torquebantur viscera, et quasi a suis membris distraheretur, cum dolore pugnabat: in eo cunctis admirabilior, quod magnam vinceret caritatem. (*309—14*). Inter hostium manus et captivitatis duram necessitatem nihil crudelius est, quam parentes a liberis separari. (*321—24*). (cum filia Eustochio.) Hoc contra iura naturae plena fides patiebatur, imo gaudens animus appetebat, et amorem filiorum maiore in Deum amore contemnens (*315—17*), in

---

Ecclesiastica traxisset necessitas; quorum alter Antiochenam Syriae, alter Salaminiam Cypri rexit Ecclesiam. *Fuit autem Romae Concilium celebratum sub Damaso an. Ch. 382. Theodosii 4. cuius litteris evocati Episcopi Orientis Romam ad S. Damasum pro definitione rerum Ecclesiasticarum convenerant.*

k) *Commorati sunt Romae usque ad tempus vernum anni sequentis 383.*

sola Eustochio, quae et propositi et navigationis eius comes erat, acquiescebat. (*325—32*). Sulcabat interim navis mare, et cunctis, qui cum ea vehebantur, littora respicientibus, ipsa aversos tenebat oculos, ne videret, quos sine tormento videre non poterat. (*318—20*). [Fateor, nulla sic amavit filios, quibus antequam proficisceretur, cuncta largita est, exhaeredans se in terra, ut haereditatem inveniret in caelo].

Caput II.

Iter maritimum in Syriam: inde terrestre Hierosolymam.

6. (S. Flaviae Domitillae exilii locum contemplatur:) Delata ad insulam Pontiam[a]), quam clarissimae quondam feminarum sub Domitiano Principe pro confessione nominis Christiani[b]) Flaviae Domitillae nobilitavit exilium: vidensque cellulas, in quibus illa longum martyrium duxerat, sumptis fidei alis Ierosolymam et sancta loca videre cupiebat. (*333—64*). Tardi erant venti, et omnis pigra velocitas. (*365—74*). Inter Scyllam et Charybdim Adriatico se credens pelago, quasi per stagnum venit Methonen[c]): ibique refocillato corpusculo, et sale tabentes artus in littore ponens, per Maleam et Cytheram, sparsasque per aequor Cycladas, et crebris freta consita terris[d]); in Cypro Epiphanii hospes:) post Rhodum et Lyciam, tandem vidit Cyprum: ubi sancti et venerabilis Epiphanii pedibus provoluta, decem ab eo diebus retenta est: non in refectionem, ut ille arbitrabatur, sed in opus Dei, ut re comprobatum est. (multa istic largitur monachis:) Nam omnia illius regionis lustrans monasteria, prout potuit,

---

a) Pontiae, *sive* Pontia, *insula est maris Tyrrheni, Volsco littori obiecta, inter Circeium promontorium et Taracinam.* . . .

b) S. Flaviam Domitillam, Flavii Clementis Consulis ex sorore neptem, in insulam Pontiam relegatam, quando se Christianam esse testata est, *scribit Eusebius in Chron. anno Domitiani 16.* . . .

c) *Methone urbs maritima Messeniae in Peloponneso.* . . .

d) *Prompta ex Aeneide hemistichia lib. I. v. 177. et lib. III. v. 126 et 127.* . . .

refrigeria sumptuum Fratribus dereliquit, quos amor sancti viri de toto illuc orbe conduxerat. (*375—84*).

7. (appelit in Syriam:) Inde brevi cursu transfretavit Seleuciam, de qua ascendens Antiochiam, sancti Confessoris Paulini modicum caritate detenta, media hieme[f]), calente ardore fidei, femina nobilis, quae prius eunuchorum manibus portabatur, asello sedens, profecta est. (*385—96*). Omitto Coeles Syriae et Phoenices iter, (neque enim hodoeporicon[g]) eius disposui scribere) ea tantum loca nominabo, quae sacris voluminibus continentur[h]). (*397—401*).

8. (lustrat loca maritima Palaestinae;) . . . . .

9. (vicina Hierosolymis,) . . . . .

10. (loca sacra Ierosolymitana.) Quid diu moror? Ad laevam mausoleo Helenae[o]) derelicto, quae Adiabenorum regina in fame populum frumento iuverat, ingressa est Ierosolymaun, urbem trinominem, Iebus, Salem, Ierusalem, quae ab Aelio postea Hadriano de ruinis et cineribus civitatis in Aeliam suscitata est. (*402*). Cumque Proconsul Palaestinae, qui familiam eius optime noverat, praemissis apparitoribus iussisset parari praetorium, elegit humilem cellulam: et cuncta loca tanto ardore ac studio circumivit, ut nisi ad reliqua festinaret, a primis non posset abduci. (*403—17*). Prostrataque ante crucem, quasi pendentem Dominum cerneret, adorabat. (*418—22*). Ingressa sepulcrum resurrectionis, osculabatur lapidem, quem ab ostio monumenti amoverat Angelus. Et ipsum corporis locum, in quo Dominus iacuerat, quasi sitiens desideratas aquas, fideli ore lambebat. (*423—29*). [Quid ibi lacrymarum,

---

f) *Hinc 20. anni Bethlemitica commorationis inchoandi, ab exitu Ianu. 384.*

g) *Ms. Ripat.* Panegyricum. *Est ὁδοιπορικὸν, itineris acti narratio.*

h) *Quae proinde nihil necesse erit ut explicemus, vulgo e sacris libris nota, vel ex eiusdem Hieronymi libro de locis Hebraicis. Atque ut sint omnia a Paula lustrata insigni cum pietate, non tamen singula peculari aliquo monumento virtutis consignata.*

o) *Agit de hac* Helena *Iosephus lib. 20. Antiquit. cap. 2. et 3. et lib. 6. belli Iud. cap. 2. et 6. Euseb. lib. 2. hist. Eccl. cap. 2. ubi hoc mausoleum suo tempore extitisse, et hanc famem sub Claudio Imperatore contigisse, asserit.*

quantum gemituum, quid doloris effuderit, testis est cuncta Ierosolyma, testis est ipse Dominus quem rogabat]. Inde egrediens ascendit Sion, quae in arcem vel speculum vertitur. (*430—31*). [Hanc urbem quondam expugnavit et reaedificavit David [2. Reg. 5. 7.]. De expugnata scribitur: Vae tibi civitas Ariel, id est, leo Dei; et quondam fortissima, quam expugnavit David [Isaiae 29, 1]. Et de ea, quae aedificata est, dictum est: Fundamenta eius in montibus sanctis: diligit Dominus portas Sion, super omnia tabernacula Iacob [Psal. 86, 1]. Non eas portas, quas hodie cernimus in favillam et cinerem dissolutas; sed portas, quibus non praevalet infernus, et per quas credentium ad Christum ingreditur multitudo]. Ostendebatur illi columna ecclesiae porticum sustinens, infecta cruore Domini, ad quam vinctus dicitur et flagellatus. (*432—34*). [Monstrabatur locus, ubi super centum viginti credentium animas Spiritus sanctus descendisset, ut Ioëlis vaticinium compleretur [Ioel 2, 28].]

Caput III.

Iter in Bethlehem, et ad mare mortuum.

11. (Bethlehem petit:) [Deinde pro facultatula sua pauperibus atque conservis pecunia distributa, perrexit Bethlehem, et in dextera parte itineris stetit ad sepulchrum Rachel [Genes. 35], in quo mater Beniamin, non ut vocaverat moriens, Benoni, hoc est filius doloris mei; sed ut pater prophetizavit in spiritu, filium dexterae procreavit.] (locum nativitatis Christi veneratur,) Atque inde Bethlehem ingressa, et in specum Salvatoris introiens, postquam vidit sacrum Virginis diversorium, et stabulum, in quo agnovit bos possessorem suum, et asinus praesepe Domini sui, ut illud impleretur, quod in eodem Propheta scriptum est: Beatus qui seminat super aquas, ubi bos et asinus calcant [Isaiae 32, 20]; (maxima fide:) Me audiente iurabat, cernere se oculis fidei infantem pannis involutum, vagientem in praesepi Dominum, Magos adorantes, stellam fulgentem desuper, matrem virginem, nutricium sedulum, pastores nocte venientes, ut viderent verbum quod factum

erat, et iam nunc Evangelistae Ioannis principium dedicarent: „In principio erat Verbum, et Verbum caro factum est“ [Ioan. 1]: parvulos interfectos, Herodem saevientem, Ioseph et Mariam fugientes in Aegyptum: mixtisque gaudio lacrymis loquebatur: (*435—56*).

12. (Bethlehem pie salutat:) . . . . . Haec requies mea, quia Domini mei patria est: hic habitabo, quoniam Salvator elegit eam. (*457—61*). . . . . .

13. (alia religiosa circa Bethlehem loca visit:) . . . . .

14. (lustrat Hebronem,) . . . . . (et loca vicina mari mortuo.) . . . . .

Caput IV.

Iter ad Iordanem; in Galilaeam, et Samariam.

15. (Visitat loca sancta circa Ierusalem;) [Diu haereo in meridie, ubi sponsa cubantem reperit sponsum [Cant. 1, 6], et Ioseph inebriatus est cum fratribus suis [Gen. 43]]. Revertar Ierosolymam, [et per Thecuam atque Amos rutilantem montis Oliveti lucem adspiciam, de quo Salvator ascendit ad Patrem]. (*468*) . . . . .

16. (Iericho,) . . . . . Vix nox transierat, ferventissimo aestu venit ad Iordanem. (*469*). Stetit in ripa fluminis, et orto sole, Solis iustitiae recordata est, quomodo in medio amnis alveo sicca Sacerdotes posuerint vestigia [Ios. 3]: et ad Eliae et Elisei imperium, stantibus ex utraque parte aquis, iter unda praebuerit [4 Reg. 2, 14]: pollutasque diluvio aquas, et totius humani generis interfectione maculatas, suo Dominus mundaverit baptismate. (*470—74*).

17. (montes Ephraim,) . . . . .

18. (Samariam,) [Transivit Sichem, ...] Atque inde divertens vidit duodecim Patriarcharum sepulchra, et Sebasten, id est, Samariam, quae in honorem Augusti ab Herode Graeco sermone Augusta est nominata. (*475—76*). (sepulcra SS. Elisaei, Abdiae, Io. Baptistae.) Ibi siti sunt Elisaeus et Abdias prophetae, et (quo maior inter natos mulierum non fuit) Ioannes Baptista. Ubi multis intremuit consternata mirabilibus: namque cernebat variis

daemones rugire cruciatibus, et ante sepulcra Sanctorum ululare homines more luporum, vocibus latrare canum, fremere leonum, sibilare serpentum, mugire taurorum. Alios rotare caput, et post tergum terram vertice tangere: suspensisque pede feminis, vestes non[1]) defluere in faciem. (*477—84*). Miserebatur omnium, et per singulos effusis lacrymis, Christi clementiam deprecabatur. (*485—86*). Et sicut erat invalida, ascendit pedibus montem: in cuius duabus speluncis, persecutionis et famis tempore Abdias Propheta centum Prophetas aluit pane et aqua [3. Reg. 18]. (*487—90*). (loca Galilaeae.) Inde cito itinere percucurrit Nazareth, nutriculam domini, Canan et Capharnaum, signorum eius familiares. Lacum Tiberiadis, navigante Domino sanctificatum: et solitudinem, in qua multa populorum millia paucis saturata sunt panibus, et de reliquiis vescentium repleti sunt cophini duodecim tribuum Israël. (Lucae 4 (?)) [Matth. 14, Marc. 6]. (*491—96*). . . . . . Dies me prius quam sermo deficiet, si voluero cuncta percurrere, quae Paula venerabilis fide incredibili pervagata est. (*497—502*).

Caput V.

Iter in Aegyptum.

19. (Proficiscitur in Aegyptum:) [Transibo ad Aegyptum[2]), ... et quinque Aegypti transeam civitates, quae loquuntur lingua Chananitide, et terram Gessen, et campos Taphneos, in quibus fecit Deus mirabilia:] et urbem No, quae postea versa est in Alexandriam: [et oppidum Domini Nitriam, in quo purissimo virtutum nitro sordes lavantur quotidie plurimorum.] (*503*). Quod cum vidisset, occurente sibi sancto ac venerabili Episcopo Isidoro Confessore, et turbis innumerabilibus monachorum, ex quibus multos sacerdotalis et Leviticus sublimabat gradus: laetabatur quidem ad gloriam Domini, sed se in-

---

1) *Ita Mss. aberat haec vox* non *ab editione Rosuveydi.*
2) *Hanc peregrinationem e Bethleemitico suo monasterio iustituit. Omittit Hieronymus loca prius occurrentia, ante enumerata, num. 13. et 14.*

dignam tanto honore fatebatur. (*504—20*). (invisit cellulas sanctorum monachorum:) Quid ego narrem Macarios[e]), Arsatas[f]), Serapionas, et reliqua columnarum Christi nomina? cuius non intravit cellulam? quorum pedibus non advoluta est? Per singulos Sanctos Christum se videre credebat: et quidquid in illos contulerat, in Dominum se contulisse laetabatur. (*521—28*). Mirus ardor, et vix in femina credibilis fortitudo. Oblita sexus et fragilitatis corporeae, inter tot millia monachorum cum puellis suis habitare cupiebat: et forsitan, cunctis eam suscipientibus, impetrasset, ni maius sanctorum locorum retraxisset desiderium. (*529—39*).

20. (condit monasteria in Bethlehem.) . . . . .

Caput VI.

Paulae Christianae virtutes.

21. Hucusque iter eius descriptum sit, quod cum multis virginibus et filia comite peragravit. Nunc virtus latius describatur, quae ipsius propria est, et in qua exponenda, Deo iudice ac teste, profiteor me nihil addere, nihil in maius attollere more laudantium; sed, ne rerum excedam fidem, multa detrahere, et ne apud detractores[a]) et genuino me semper dente rodentes fingere puter, et cornicem Aesopi alienis coloribus adornare. (*540—42*; *55—60*). (Eius humilitas:) Quae prima Christianorum virtus est, tanta se humilitate deiecit, ut qui eam non vidisset, et pro celebritate nominis videre gestisset, ipsam esse non crederet, sed ancillularum ultimam: et cum frequentibus choris Virginum cingeretur, et veste, et voce, et habitu, et incessu minima omnium erat. (*543—54*).

22. (periculorum fuga:) Nunquam post viri mortem usque ad diem dormitionis suae cum ullo comedit viro,

---

[e]) *Hic est* Macarius *Alexandrinus, qui in Celliis proximis habitabat, et saepe in monte Nitria aderat, ubi etiam cellam habebat.* . . .

[f]) *Forte* Asisium *legendum,* . . . . .

[a]) *Ms. Ripat.* quorum est genuinum, insontes semper dente superbo rodere.

quamvis eum sanctum, et in pontificali sciret culmine constitutum. (*561—63*). Balneas, nisi periclitans, non adiit. (*571—74*). (strati ratio:) Mollia, etiam in gravissima febre, lectuli strata non habuit: sed super durissimam humum stratis ciliciolis quiescebat: (assiduus fletus:) si tamen illa quies dicenda est, quae iugibus pene orationibus dies noctesque iungebat[b]), illud implens de Psalterio: „Lavabo per singulas noctes lectum meum, lacrymis meis stratum meum rigabo" [Psal. 6, 7]. In qua fontes crederes lacrymarum: ita levia peccata plangebat, ut illam gravissimorum criminum crederes ream. (*564—70*).

23. (poenitentiae studium:) Cumque a nobis crebrius moneretur, ut parceret oculis, et eos servaret evangelicae lectioni, aiebat: „Turpanda est facies, quam contra Dei praeceptum purpurisso et cerussa et stibio saepe depinxi. (*575—88*). [Affligendum corpus, quod multis vacavit deliciis. Longus risus, perpeti compensandus est fletu. Mollia linteamina et serica pretiosissima, asperitate cilicii commutanda. Quae viro et seculo placui, nunc Christo placere desidero. (castitas:) Si inter tales tantasque virtutes castitatem in illa voluero praedicare, superfluus videar: in qua etiam cum saecularis esset, omnium Romae matronarum exemplum fuit]: quae ita se gessit, ut numquam de illa etiam maledicorum quidquam auderet fama confingere. (*543—45*).

24. (benignitas:) . . . . . (liberalitas:) . . . . . (amor paupertatis:) . . . . .

25. (eleemosynae:) . . . . .

26. (ieiuniae et abstinentiae:) . . . . .

Caput VII.

Adversorum invicta perpessio.

27. (Patitur aemulos:) [Semper quidem virtutes sequitur invidia, feriuntque summos fulgura montes. Nec mirum, si hoc de hominibus loquar, cum etiam Dominus noster Pharisaeorum zelo sit crucifixus, et omnes Sancti

---

b) *Ms. S. Maxim.* jungebatur.

nulos habuerint: in Paradiso quoque serpens fuerit, us invidia mors introivit in orbem terrarum. Suscita-'at ei Dominus Adad Idumaeum, qui eam colaphizaret, se extolleret [3. Reg. 11, 14]: et quasi quodam stimulo nis saepius admonebat, ne magnitudo virtutum altius)eret, et aliarum vitiis feminarum se in excelso crederet ıstitutam. Ego aiebam, livori esse cedendum, et dan-m insaniae locum: quod fecisset Iacob in fratre suo au, et David in pertinacissimo inimicorum Saul: quorum er in Mesopotamiam fugerit [Gen. 27], alter se Allo-ylis tradiderit [1. Reg. 27], malens hostibus, quam in-lis subiacere. At illa respondebat: „Iuste haec diceres], diabolus contra servos Dei et ancillas non ubique pug-ret (*589—90*), [et ad omnia loca fugientes non praece-ret]: si non sanctorum locorum amore retinerer, et thlehem meam in alia reperire possem parte terrarum. *91—94*). (patientia invidiam superat.) Cur enim n patientia livorem superem? Cur non humilitate fran-m superbiam, et percutienti maxillam offeram alteram? ;ente Apostolo Paulo: „Vincite in bono malum" [Rom. , 21]. (*595—600*). Nonne Apostoli gloriabantur, quando o Domino passi sunt contumeliam? [Actor. 5, 41] Nonne se Salvator humiliavit se, formam servi accipiens, et ctus est obediens Patri usque ad mortem, et mortem ucis, ut nos sua passione salvaret? (*601—614*). Iob si certasset, et vicisset in praelio, non accepisset coro-ım iustitiae, nec audisset a Domino: „Putas me aliter cutum tibi, quam ut appareres iustus?" [Iob 33, 32] *15—22*). Beati dicuntur in Evangelio, qui persecutionem ıtiuntur propter iustitiam [Matth. 5, 10]. (*623—24*). Se-ra sit conscientia, quod non propter peccata patiamur: afflictio in seculo, materia praemiorum est. (*625—28*).

28. Si quando procacior fuisset inimicus, et usque ad rborum iurgia prosilisset, illud Psalterii decantabat: „Cum ısisteret adversum me peccator, obmutui et silui a bonis" 'sal. 38, 3]. Et rursus: „Ego autem quasi surdus non ıdiebam, et quasi mutus non aperiens os suum" [Psal. ', 14]. Et factus sum sicut homo non audiens, et non ıbens in ore suo increpationes" [Psal. 37, 15]. (*629—34*).

(in tentatione verbis Scripturae se animat:) In tentationibus, Deuteronomii verba volvebat: „Tentat vos Dominus Deus vester, ut sciat si diligatis Dominum Deum vestrum de toto corde vestro, et de tota anima vestra" [Deut. 13, 3]. (*635—40*). In tribulationibus et angustiis, Isaiae replicabat eloquia: „Qui ablactati estis a lacte, qui abstracti ab ubere, tribulationem super tribulationem exspectate, spem super spem: adhuc pusillum propter malitiam labiorum, propter linguam malignam[a])" [Isai. 28, 9]. Et Scripturae testimonium in consolationem suam disserebat, ablactatorum esse, eorum scilicet qui ad virilem aetatem pervenissent, tribulationem super tribulationem sustinere, ut spem super spem mereantur accipere: scientes quoniam tribulatio patientiam operatur, patientia autem probationem, probatio vero spem; spes autem non confundit [Rom. 5, 3]. (*641—52*). Et: „Quod si is qui foris est, homo noster corrumpatur: ille qui intus est, innovetur: et inpraesentiarum leve et momentaneum tribulationis vestrae, aeternae gloriae pondus operatur in vobis, non adspicientibus quae videntur, sed quae non videntur: quae enim videntur, temporalia sunt; quae autem non videntur, aeterna" [2. Cor. 4, 16]. Nec longum fore tempus, etiamsi humanae impatientiae tardum videatur, quin Dei statim videatur auxilium, dicentis: „Tempore opportuno exaudivi te, et in die salutis auxiliatus sum tibi" [Ies. 49, 8]. (*653—68*). [Nec dolosa labia et linguas iniquorum esse metuendas, cum Domino adiutore laetemur, et ipsum debeamus audire per Prophetam monentem: „Nolite timere opprobria hominum, et blasphemias eorum ne metueritis. Sicut enim vestimentum, sic comedit eos vermis: et sicut lanam sic devoravit eos tinea [Isa. 51, 7].]. Et: „Per patientiam vestram possidebitis animas vestras" [Lucae 21, 19]. [Et: „Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam, quae revelabitur in nobis" [Rom. 8, 18]. Et alibi: „Tribulationem super tribulationem sustinete, ut patienter agamus in omnibus, quae accidunt nobis. Patiens enim vir, multum

---

a) *Mss. Ripat. et S. Max.:* alienam.

prudens: qui autem pusillanimis est, vehementer insipiens"]. (*669—72*).

29. (qui tolerarit aegritudinem,) In languoribus et crebra infirmitate dicebat: „Quando infirma sum, tunc fortis sum" [2. Cor. 12, 10]. Et: „Habemus thesaurum istum in vasis fictilibus, donec mortale hoc induat immortalitatem, et corruptivum hoc vestiatur incorruptione" [2. Cor. 4, 7]. [Et iterum: „Sicut superabundant passiones Christi in nobis, ita et per Christum abundat et consolatio" [1. Cor. 1, 5]. Ac deinde: „Ut socii passionum estis, sic eritis et consolationis" [1. Cor. 1, 7].]. (*673—78*). (moerorem,) In moerore cantabat: „Quare tristis es anima mea, et quare conturbas me? Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi, salutare vultus mei et Deus meus" [Psa. 41, 12]. (*679—86*). (pericula,) In periculis loquebatur: „Qui vult venire post me, abneget semetipsum, et tollat crucem suam, et sequatur me" [Luc. 9, 23]. Et iterum: „Qui vult animam suam salvam facere, perdet eam" [Luc. 9, 24]. Et: „Qui perdiderit animam suam propter me, salvam eam faciet" [Luc. 9, 24]. (*687—96*). (bonorum iacturam,) Quando dispendia rei familiaris et eversio totius patrimonii nuntiabatur, aiebat: „Quid enim prodest homini, si totum mundum lucrifecerit, et animae suae damnum habuerit? aut quam dabit homo commutationem pro anima sua?" [Matth. 16, 26). (*697—702*). Et: „Nudus exivi ex utero matris meae, nudus et revertar illuc. Sicut Domino placuit, ita factum est, sit nomen Domini benedictum" [Iob 1, 2]. (*703—04*). Et illud: „Nolite diligere mundum, neque ea quae sunt in mundo. Quoniam omne quod in mundo est, desiderium carnis est, et concupiscentia oculorum, et superbia vitae huius, quae non est ex Patre, sed ex mundo. Et, Mundus transit, et concupiscentia eius" [1. Ioan. 2, 15. 16. 17]. (*705—714*). (morbum filii,) Scio ei scriptas infirmitates gravissimas liberorum, et maxime Toxotii sui, quem diligebat plurimum: cumque illud virtute complesset, „Turbata sum, et non sum locuta" [Psal. 76, 5]; in haec verba prorupit: „Qui amat filium aut filiam plus quam me, non est me dignus" [Matth. 10, 37]. [Et orans ad Dominum, loquebatur: „Posside Domine filios mortificatorum, qui

pro te quotidie mortificant corpora sua" [Psal. 78, 11].] (*715—24*).

30. (iudicia eam stultam dicentium:) Novi susurronem quemdam (quod genus hominum perniciosissimum est) quasi benevolum nuntiasse, quod pro nimio fervore virtutum quibusdam videretur insana, et cerebrum illius dicerent confovendum. Cui illa respondit: „Theatrum facti sumus mundo, et Angelis, et hominibus" [1. Cor. 4, 9]. Et: „Nos stulti propter Christum, sed stultum Dei sapientius est hominibus" [1. Cor. 1, 10]. [Unde et Salvator loquitur ad Patrem: „Tu scis insipientiam meam" [Psal. 68, 6]. Et iterum: „Tamquam prodigium factus sum multis, et tu adiutor fortis" [Psal. 70, 7]. „Ut iumentum factus sum apud te, et ego semper tecum" [Psal. 72, 23]. Quem in Evangelio [Marc. 3, 21] et propinqui quasi mentis impotem ligare cupiebant, et adversarii sugillabant, dicentes: „Daemonium habet, et Samaritanus est" [Ioan. 8, 48]. Et „In Beelzebub principe daemoniorum eiicit daemonia" [Matth. 12, 24].]. (*725—34*). Sed nos audiamus Apostolum cohortantem: „Haec est gloria nostra, testimonium conscientiae nostrae: quoniam in sanctitate, et sinceritate, et in gratia Dei conversati sumus in mundo" [2. Cor. 1, 12]. (*735—38*). Et Dominum dicentem ad Apostolos: „Ideo mundus odit vos, quoniam non estis de mundo. Si enim essetis de mundo, amaret utique mundus quod suum erat" [Ioan. 15, 19]. (*739—42*). Et ad ipsum Dominum verba vertebat: „Tu nosti cordis abscondita, et haec omnia venerunt super nos, nec sumus obliti tui, neque inique egimus in testamento tuo, nec aversum est retrorsum cor nostrum" [Psal. 43, 22]. (*743—48*). Et: „Propter te mortificati sumus tota die: reputati sumus ut oves occisionis" [Rom. 8, 36]. (*749—51*). „Sed Dominus auxiliator meus, non timebo quid faciat mihi homo" [Psal. 117, 6]. (*752—54*). Legi enim: „Fili, honora Dominum, et confortaberis, et extra Dominum nullum timueris" [Prov. 7, 2]. (*755—56*].

31. (inimicos superat armatura Christi.) His et talibus testimoniis, quasi armatura Dei, et adversus omnia quidem vitia, sed praecipue instruebat se contra invidiam saevientem: et patiendo iniurias, furorem rabidi pectoris

mitigabat. (*757—60*). Denique usque ad diem mortis, et huius patientia, et aliorum zelus omnibus patuit: qui suum rodit auctorem, et dum aemulum laedere nititur, in semetipsum proprio furore bacchatur. (*761—66*).

Caput VIII.

Virginum institutio.

32. Dicam et de ordine monasterii, quomodo Sanctorum continentiam in suum verterit lucrum. Seminabat carnalia, ut meteret spiritualia: dabat terrena, ut caelestia tolleret: brevia concedebat, ut pro his aeterna mutaret. (Virgines in tres turmas distribuit:) Post virorum monasterium, quod viris tradiderat gubernandum, plures Virgines, quas e diversis provinciis congregarat, tam nobiles, quam medii, et infimi generis, in tres turmas monasteriaque[a]) divisit: ita dumtaxat, ut in opere et in cibo separatae, psalmodiis et orationibus iungerentur. (*767—84*). (iis surgendi) Post Alleluia[b]) cantatum (quo signo vocabantur ad collectam[c])) nulli residere licitum erat: sed prima, seu inter primas veniens, ceterarum opperiebatur adventum, pudore et exemplo ad laborem eas provocans, non terrore. (canendique canonem praescribit,) Mane, hora tertia, sexta, nona, vespere, noctis medio, per ordinem psalterium cantabant: nec licebat cuiquam Sororum ignorare psalmos, et non de Scripturis sanctis quotidie aliquid discere. Die tantum Dominico ad ecclesiam procedebant, ex cuius habitabant latere: et unumquodque agmen Matrem propriam sequebatur: atque

---

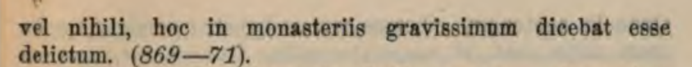
[a]) *Ms. S. Max.* per monasteria. *An plane separata fuerint harum sanctarum Virginum domicilia; an intra maius aliquod aedificium aut septum, seiuncta habitacula operumque officinae, sub suis singulae Praefectis ac Matribus, ut infra dicitur, disputatum ante.*

[b]) *S. Hieronymus epist. 23. ad Marcellam de aegrotante Blaesilla ita loquitur:* Ad orandum festina consurgit, et tinnula voce ceteris Alleluia praeripiens, prior incipit laudare Dominum suum. *Hac ergo voce convocabantur.*

[c]) *Synaxim, seu conventum divini officii, idem Hieronymus* collectam *vocat in regula S. Pachomii a se Latine versa.*

inde pariter revertentes, instabant operi distributo, et vel sibi vel ceteris indumenta faciebant. (*785—804*). Si qua erat nobilis, non permittebatur de domo sua habere comitem, ne veterum actuum memor, et lascivientis infantiae errorem refricaret antiquum, et crebra confabulatione renovaret. (*809—17*). (et habitum:) Unus omnium habitus. Linteamine ad tergendas solum manus utebantur. (*805—8*). A viris tanta separatio, ut a spadonibus quoque eas seiungeret, ne ullam daret occasionem linguae maledicae, quae Sanctos carpere solita est in solatium delinquendi. (*818—19*).

33. (delinquentes corrigit:) Si qua vel tardior veniebat ad psalmos, vel erat in opere pigrior, variis eam modis aggrediebatur. Si erat iracunda, blanditiis, si patiens, correptione, illud Apostoli imitans: „Quid vultis? in virga veniam ad vos, an in spiritu lenitatis et mansuetudinis?“ [1. Cor. 4, 2]. (*820—29*). (paupertatem tuetur:) Excepto victu et vestitu, nullam habere quidquam patiebatur, dicente Paulo: „Habentes victum et vestitum, his contenti sumus“ [1. Tim. 6, 8]: ne consuetudine plus habendi praeberet locum avaritiae, quae nullis expletur opibus: et quanto amplius habuerit, plus requirit: et neque copia neque inopia minuitur. (*830—39*). Iurgantes inter se, sermone lenissimo foederabat. (lascivientes macerat:) Lascivientem adolescentularum carnem crebris et duplicatis frangebat ieiuniis, malens eis stomachum dolere, quam mentem. (*840—47*). Si vidisset aliquam comptiorem, contractione frontis et vultus tristitia arguebat errantem, dicens, munditiem corporis atque vestitus, animae esse immunditiam: et turpe verbum atque lascivum numquam de ore virgineo proferendum: quibus signis libidinosus animus ostenditur, et per exteriorem hominem interioris hominis vitia demonstrantur. (*848—59*). (rixis deditas castigat:) Quam linguosam, garrulam ac procacem, rixisque perspexerat delectari, et saepius commonitam nolle converti, inter ultimas et extra conventum Sororum ad fores triclinii orare faciebat, et separatim cibum capere: ut quam obiurgatio non correxerat, emendaret pudor. (*860—68*). Furtum quasi sacrilegium detestabatur: et quod inter seculi homines vel leve putatur



vel nihili, hoc in monasteriis gravissimum dicebat esse delictum. (*869—71*).

34. (aegrotos fovet,) Quid memorem clementiam ed sedulitatem in aegrotantes, quas miris obsequiis et ministeriis confovebat. (*872—74*). (in se severa:) Cumque aliis languentibus large praeberet omnia, et esum quoque exhiberet carnium; si quando ipsa aegrotasset, sibi non indulgebat, et in eo inaequalis videbatur, quod in aliis clementiam, in se duritiam commutabat. Nulla iuvenum puellarum sano et vegeto corpore tantae se dederat continentiae, quantae ipsa fracto et senili debilitatoque corpusculo. (*875—85*). Fateor, in hac re pertinacior fuit, ut sibi non parceret, et nulli cederet admonenti. (*886—92*). [Referam, quod expertus sum.] (vinum etiam aegra non admittit:) Mense Iulio ferventissimis aestibus incidit in ardorem febris, et post desperationem cum Dei misericordia respirasset, et medici persuaderent, ob refectionem corporis vino opus esse tenui et parco, ne aquam bibens, in hydropem verteretur, et ego clam beatum Papam Epiphanium rogassem, ut eam moneret, imo compelleret vinum bibere; illa, ut erat prudens et solertis ingenii, statim sensit insidias: et subridens, meum esse quod ille diceret, intimavit. (*893—923*). Quid plura? Cum beatus Pontifex post multa hortamenta exisset foras, quaerenti mihi quid egisset, respondit: „Tantum profeci, ut seni homini pene persuaserit, ne vinum bibam". (*924—31*). [Haec refero, non quod inconsideranter et ultra vires sumpta onera probem, monente Scriptura, Super te onus ne levaveris; sed quod mentis eius ardorem, et desiderium fidelis animae, ex hac quoque probare velim perseverantia, decantantis: „Sitivit anima mea in te, quam multipliciter tibi caro mea!" [Psal. 62, 2].]

35. (sentit suorum funera.) [Difficile est modum tenere in omnibus: et vere iuxta philosophorum sententiam *μεσότης ἡ ἀρετή, κακία ὑπερβολὴ πέλεται*[d]). Quod nos una et brevi sententiola exprimere possumus, Ne quid nimis].

---

[d]) *Addunt aliqui:* id est, modus virtus est, vitium nimietas reputatur: *quae paroemiae Graecae explicatio est.*

Quae in contemptu ciborum tantam habebat pertinaciam, in luctu mitis erat, et suorum mortibus frangebatur, maxime liberorum. Nam et in viri et filiarum dormitione semper periclita est: et cum os stomachumque signaret, et matris dolorem crucis niteretur impressione lenire, superabatur affectu, et credulam mentem, parentis viscera consternabant: animoque vincens fragilitate corporis vincebatur. (*932—37*). Quam semel languor arripiens, longo tempore possidebat, ut et nobis inquietudinem, et sibi discrimina offerret: in quo illa laetabatur, per momenta commemorans: „Miser ego homo, quis me liberabit de corpore mortis huius?“ [Rom. 7, 24]. (*938—43*). Dicat prudens lector, pro laudibus me vituperationem scribere. Testor Iesum, cui illa servivit, et ego servire cupio, me utramque in partem nihil fingere, sed quasi Christianum de Christiana, quae sunt vera proferre, id est, historiam scribere, non panegyricum; et illius vitia, aliorum esse virtutes. Vitia loquor, secundum animum meum, et omnium Sororum ac Fratrum desiderium, qui illam diligimus, et absentem quaerimus. (*944—45*).

36. (mercedem laborum aeternam acquirit.) Ceterum illa implevit cursum suum, fidemque servavit, et nunc fruitur corona iustitiae, sequiturque Agnum quocumque vadit. Saturatur, quia esurivit, et laeta decantat: „Sicut audivimus, ita et vidimus in civitate Domini virtutum, in civitate Dei nostri“ [Psal. 47, 9]. (*946—49*). O beata rerum commutatio! flevit, ut semper rideret. Despexit lacus contritos, ut fontem Dominum reperiret. Vestita cilicio est, ut nunc albis vestimentis uteretur, et diceret: „Scidisti saccum meum, et induisti me laetitia“ [Psal. 29, 12]. (*950—963*). Cinerem sicut panem manducabat, et potionem suam cum fletu miscebat, dicens: „Fuerunt mihi lacrymae meae panes die ac nocte, ut in aeternum pane Angelorum vesceretur“ [Psal. 41, 4], et caneret: „Gustate et videte, quoniam suavis est Dominus“ [Psal. 33, 9]. Et „Eructavit cor meum verbum bonum, dico ego opera mea Regi“ [Psal. 44, 1]. (*964—67*). Et Isaiae, imo Domini per Isaiam, in se cerneret verba compleri: „Ecce qui serviunt mihi, manducabunt; vos autem esurietis: ecce qui serviunt mihi, bibent, vos autem sitietis. Ecce qui serviunt mihi,

laetabuntur; vos autem confundemini. Ecce qui serviunt mihi, exultabunt; vos autem clamabitis ob dolorem cordis, et propter contritionem spiritus ululabitis“ [Ies. 65, 13]. (*968—73*).

Caput IX.

Odium haereticorum. studium sacrae Scripturae.

37. (Ab haeretico Origenista varia de controversiis fidei interrogata,) . . . . .

38. (S. Hieronymum consulit:) . . . . . (is haereticum confutat,) . . . . . (probatque in resurrectione fore sexuum distinctionem,) . . . . .

39. (et aliorum membrorum,) . . . . .

40. (staturamque perfectam.) . . . . .

41. (Paula haereticos aversatur:) . . . . .

42. (curat a S. Hieronymo sibi Scripturas exponi:) Dicam ergo, ut coeperam. Nihil ingenio eius docilius fuit. Tarda erat ad loquendum, velox ad audiendum, memor illius praecepti: „Audi Israël, et tace“ [Eccl. 32, 9]. (*988—89*). Scripturas sanctas tenebat memoriter. Et cum amaret historiam, et hoc veritatis diceret fundamentum, magis tamen sequebatur intelligentiam spiritualem, et hoc culmine aedificationem animae protegebat. Denique compulit me, ut vetus et novum Instrumentum cum filia, me disserente, perlegeret. Quod propter verecundiam negans, propter assiduitatem tamen et crebras postulationes eius praestiti, ut docerem quod didiceram, non a meipso, id est, a praesumptione pessimo praeceptore, sed ab illustribus Ecclesiae viris. Sicubi haesitabam, et nescire me ingenue confitebar, nequaquam mihi voluit acquiescere: sed iugi interrogatione cogebat, e multis variisque sententiis quae mihi videretur probabilior indicarem. (*990—1003*). (Hebraicam linguam discit.) Loquar et illud, quod forsitan aemulis videatur incredibile: Hebraeam linguam, quam ego ab adolescentia multo labore ac sudore ex parte didici, et infatigabili meditatione non desero, ne ipse ab

ea deserar, discere voluit, et consecuta est: ita ut psalmos[d]) Hebraice caneret, et[e]) sermonem absque ulla Latinae linguae proprietate personaret. (*1004—10*). Quod quidem usque hodie in sancta filia eius Eustochio cernimus: quae ita semper adhaesit matri, et eius obedivit imperiis, ut numquam absque ea cubaret, numquam procederet, numquam cibum caperet, ne unum quidem nummum haberet potestatis suae, sed et paternam et maternam substantiolam a matre distribui pauperibus laetaretur, et pietatem in parentem, haereditatem maximam et divitias crederet. (*1011—17*). (Nurum et neptem sui propositi imitatrices habet.) Non debeo silentio praeterire, quanto exultaverit gaudio, quod Paulam neptem suam, ex Laeta[f]) et Toxotio genitam, imo voto et futurae virginitatis repromissione[g]) conceptam, audierat in cunis et crepitaculis balbutiente lingua Alleluia cantare, aviaeque et amitae nomina dimidiatis verbis frangere. (*1018—23*). In hoc solo patriae desiderium habuit, ut filium, nurum, neptem renuntiasse seculo, et Christo servire cognosceret. Quod et impetravit ex parte. Nam neptis Christi flammeo[h]) reservatur, nurus aeternae se tradens pudicitiae, socrus

---

d) *Idem de obitu Blaesillae:* Ita Hebraeae linguae vicerat difficultates, ut in discendis canendisque Psalmis cum matre contenderet.

e) *Nonnullae Mss.* Graecumque.

f) Laeta *filia Albini ethnici hominis, et gentilitiae superstitionis Pontificis, qui pia conversatione* Toxotii *generi et* Laetae *filiae factus est Christianus, Urbe universa admirante, ipsoque S. Hieronymo, quod* praesente et gaudente avo parvula adhuc *Paula* lingua balbutiens Christi Alleluia resonaret, *quod* Virginem Christi in suo gremio nutriret senex jam candidatus fidei, *etc. ita ipse Hieronymus epist. 7. ad Laetam de institutione filiae Paulae.*

g) *Hieronymus epist. 7.* de promissione Martyris nasceretur. *et* prius Christo consecrata quam genita. quam ante votis, quam utero conceperat *mater.*

h) Flammeum *veli genus est, quo novas nuptas amiciri Romae mos erat, fausto omine indissolubilis coniugii. Ita iunior Paula Christo destinata sponsa, in Palaestinam tandem delata est, atque in monasterio Bethlehemitico apud Eustochium educata, cum eadem ibidem vixit.*

opera, fide et eleemosynis sequitur, et Romae conatur exprimere, quod Ierosolymis illa complevit. *(1024—31)*.

Caput X.

Obitus. sepultura.

44. Quid agimus anima? cur ad mortem eius venire formidas? Iamdudum prolixior liber cuditur, dum timemus ad ultima pervenire, quasi tacentibus nobis, et in laudibus illius occupatis, differri possit occubitus. Hucusque prosperis navigavimus ventis, et crispantia maris aequora[a]) labens carina sulcavit: nunc in scopulos incurrit oratio, et tumentibus[b]) fluctuum motibus praesens utrique[c]) nostrum intentatur naufragium, ita ut cogamur dicere: „Praeceptor, salvos nos fac, perimus" [Matth. 8, 25]. Et illud: „Exurge, ut quid obdormis Domine?" [Psal. 43, 23). Quis enim possit siccis oculis Paulam narrare morientem? *(1032—1033)*. (Aegrotat,) Incidit in gravissimam valetudinem, imo quod optabat invenit, ut nos desereret, et plenius Domino iungeretur. *(1034—37)*. (sedulo ei ministrante Eustochio.) In quo languore Eustochii filiae probata semper in matre pietas, magis ab omnibus comprobata est. Ipsa assidere lectulo, flabellum tenere, sustentare caput, pulvillum supponere, fricare pedes, manu stomachum confovere, mollia strata componere, aquam calidam temperare, mappullam apponere, omnium ancillarum praevenire officia, et quidquid alia fecisset, de sua mercede putare subtractum. *(1038—45)*. Quibus illa precibus, quibus lamentis et gemitu inter iacentem matrem et specum Domini discurrit, ne privaretur tanto contubernio, ne illa absente viveret, ut eodem feretro portaretur? *(1046—53)*. Sed o mortalium fragilis et caduca natura! et nisi Christi fides nos extollat ad caelum, et aeternitas animae promittatur, cum bestiis ac iumentis corporum una conditio est! „Idem occubitus iusto et impio, bono et malo, mundo ac immundo; sacri-

---

a) *Ms. S. Maxim.* terga.
b) *Idem,* tumescentibus fluctuum montibus.
c) *Mss.* utriusque monasterii.

ficanti et non sacrificanti. Sicut bonus, ita et qui peccat: sicut qui iurat; ita et is qui iuramentum metuit" [Eccles. 9, 2]. Similiter et homines et iumenta in favillam et cinerem dissolvuntur. (*1054—69*).

45. (anhelat ad caelum:) Quid diu immoror, et dolorem differendo facio longiorem? Sentiebat prudentissima feminarum adesse mortem, et frigente alia parte corporis atque membrorum, solum animae teporem in sacro pectore palpitare: et nihilominus quasi ad suos pergeret, alienosque desereret, illos versiculos susurrabat[d]): „Domine, dilexi decorem domus tuae, et locum habitationis gloriae tuae" [Psal. 25, 8]. Et: „Quam dilecta tabernacula tua Domine virtutum, concupiscit et deficit anima mea in atria Domini" [Psal. 83, 2. 3]. Et: „Elegi abiecta esse in domo Dei mei, magis quam habitare in tabernaculis peccatorum" [Psal. 83, 11]. (*1070—87*). Cumque a me interrogaretur, cur taceret, cur nollet respondere, an doleret aliquid; Graeco sermone respondit, nihil se habere molestiae, sed omnia quieta et tranquilla perspicere. (*1088—93*). (assidue orat:) Post haec obmutuit, et clausis oculis, quasi iam mortalia despiceret, usque ad exspirationem animae eosdem repetebat versiculos, ut quod dicebat vix audire possemus: (in supremo spiritu crucis signum sibi imprimit:) digitumque ad os tenens, crucis signum pingebat in labiis. (*1094—98*). Defecerat spiritus, et anhelabat in mortem: animaque erumpere gestiens, ipsum stridorem, quo mortalium vita finitur, in laudes Domini convertebat. (*1099—1105*). Aderant Ierosolymarum et[e]) aliarum urbium Episcopi, et Sacerdotum inferioris gradus, ac Levitarum innumerabilis multitudo; omne monasterium, Virginum et monachorum chori repleverant. (*1106—9*). (abit e vita.) Statimque ut audivit sponsum vocantem: „Surge, veni proxima mea, speciosa mea, columba mea; quoniam ecce hiems transiit et recessit, pluvia abiit" [Cant. 2, 10]; sibi laeta respondit: „Flores visi sunt in terra, tempus

---

d) *Ms. S. Maxim.* suffocabat.

e) *Ioannes.*

tionis advenit". Et: „Credo videre bona Domini in
·a viventium" [Psal. 26, 13]. (*1110—17*).

46. (Honorifice Pontificum manibus cum lam-
libus et cereis effertur:) Ex hinc non ululatus,
ı planctus, ut inter seculi homines fieri solet, sed psal-
rum linguis diversis examina concrepabant: translataque
scoporum manibus, et cervicem feretro subiicientibus,
ı alii Pontifices lampades cereosque praeferrent, alii
·ros psallentium ducerent, in media ecclesia speluncae
vatoris est posita. (*1118—27*). Tota ad funus eius
aestinarum urbium turba convenit. (*1128—29*). Quem
nachorum latentium in eremo cellula sua tenuit? Quam
ginum cubiculorum secreta texerunt? (*1130—37*). Sacri-
ium putabant, qui non tali feminae ultimum reddidisset
cium. (*1138—39*). Viduae et pauperes, in exemplum
rcadis [Act. 9, 39], vestes ab ea praebitas ostendebant.
ınis inopum multitudo matrem et nutritiam[f]) se perdi-
se clamabat. (*1148—55*). Quodque mirum sit, nihil
lor mutaverat faciem: sed ita dignitas quaedam et gra-
ıs ora compleverat, ut eam putares non mortuam, sed
·mientem. (*1160—61*). Graeco[g]), Latino, Syroque ser-
ne psalmi in ordine personabant: non solum triduo,
ıec et subter ecclesiam, et iuxta specum Domini conde-
ur: sed per omnem hebdomadam, cunctis qui venerant
m funus et proprias credentibus lacrymas. (*1140—47;
54—67*). Venerabilis Virgo filia eius Eustochium, quasi
actata super matrem suam, abstrahi a parente non po-
ıt: deosculari oculos, haerere vultui, totum corpus
plexari, et se cum matre velle sepeliri. (*1156—59;
52—63*).

47. (magnum aes alienum reliquit.) Testis est
us, ne unum quidem nummum ab ea filiae derelictum,
, ut ante iam dixi, derelictum magnum aes alienum: et,
ɔd his difficilius est, fratrum et sororum immensam

---

f) *Mss.* nutriculam.
g) *In editis libris additur,* Hebraeo; *quod a Mss. abest, ne-
sane multi tunc Hebraicae linguae ita scientes. Syriacum
t vulgi isthic idioma.*

multitudinem, quos et sustentare arduum, et abiicere impium est. (*1168—74*). Quid hac virtute mirabilius, feminam nobilissimae familiae, magnis quondam opibus, tanta fide omnia delargitam, ut ad egestatem pene ultimam perveniret? Iactent alii pecunias, et in corbonam Dei aera congesta, funalibusque aureis dona pendentia. Nemo plus dedit pauperibus, quam quae sibi nihil reservavit. (*1180—89*). Nunc illa divitiis fruitur, et his bonis, quae nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascenderunt. (*1190—93*). Nos nostram vicem dolemus, et invidere potius gloriae eius videbimur, si voluerimus diutius flere regnantem. (*1194—97*).

48. (Devota servitus quotidianum martyrium.) Secura esto Eustochium, magna haereditate ditata es. (*1198—1209*). [Pars tua Dominus, et quo magis gaudeas, mater tua longo martyrio coronata est. Non solum enim effusio sanguinis in confessione reputatur, sed devotae quoque mentis servitus immaculata, quotidianum martyrium est. Illa corona de rosis et violis plectitur[h]), ista de liliis]. . . . . .

49. (Epilogus huius vitae.) . . . . .

50. (Invocat sanctam Paulam Hieronymus.) . . . . . (Epitaphium Paulae). . . . . .

---

h) *Ms. S. Maxim.* texitur.

Anmerkungen.

1—84. Gewöhnliche Einleitung in den erzählenden und lehrhaften Dichtungen; s. Foerster, gr. Erec, Anm. 1—26.

1. *proverbes*] wohl besser *proverbe*.

11. 12. *fussiént*; die übrigen Beispiele für diese endungsbetonte Form der 3. Pl. s. Einl. VI B, 2 u. Verbum. Ueber die Verbreitung und den Ursprung derselben s. Foerster, gr. Erec, Anm. 1449, wo auch die zahlreiche Litteratur verzeichnet ist.

14. *ateindre*] : 13 *ataındre* ist unmöglich und sinnlos. Es liegt jedenfalls ein Versehen des Schreibers vor, der das Reimwort von 13 wiederholt hat; daher lese ich *esteindre*.

16. *amprés sa mort*] ist derselbe Irrtum wie in 14. Ich lese daher *ne verroiz* statt *amprés sa*], was dann die Aenderung von *Les preudomes*] in *Le preudome* nach sich zieht. Um das zweimalige *ne verroiz* (in 16 und 17) zu vermeiden, wäre auch die Aenderung in *Li preudome ne seront mort* möglich gewesen.

17. *verroiz*] *-oiz* = 5. Fut., s. Einl. VI B, 1 u. franz. *ei*. — *venir*] in *morir* zu bessern verlangt der Sinn.

22—24. Welcher Weise gemeint ist, vermag ich nicht festzustellen. Aehnlich lautet Off. Joh. 14, 13 ff. und andere Bibelstellen.

27. *dom*]; der Schreiber gebraucht *dom*, *don* und *dont* sowohl vor Konsonanten wie vor Vokalen; vor Konsonanten steht *dom* 27. 77. 320. 616. 985; *don* 949. 986; vor Vokalen *dom* 30. 762. 939; *don* 838; *dont* 794.

39. *Qui*] = *Que*; beide Wörter sind öfters vertauscht; so noch 316. 481. 699; umgekehrt *que* statt *qui* 196. 750; — *a .ı. maus*] kann eher *a uns maus*, also Plural sein. Die Etymologie dieses Wortes ist mir nicht bekannt. Foerster vermutet darin den Plural von *mail*, „mit einem und demselben Hammerschlag.“ Dieselbe Redensart kehrt in 1057 wieder; beide Male ist der Sinn „ohne Ausnahme“, „ohne Unterschied“.

43—44. Die Worte des römischen Dichters, die hier gemeint sind, lauten:

[illegible]

[illegible]. [illegible] der „[illegible]" des heilig[illegible] [illegible] die regelmäßige Form [illegible]

[illegible]. [illegible] wegen des Versmaßes [illegible] [illegible] die Lesart allein aufweisen; [illegible] [illegible] Mögli[illegible] [illegible] in 316 [illegible] [illegible] Unser [illegible] [illegible] jüngere Form [illegible] [illegible] Anm. 215.

[illegible]. [illegible] andere Male zeigt [illegible] [illegible] Wie mir [illegible] [illegible] der Anlage und [illegible] Weise die eine ode[illegible] [illegible] sein könnte, ohne [illegible] [illegible] einige etwa zutreffe[illegible] [illegible] vor m und p, in [illegible] [illegible] nach Foerste[illegible] [illegible] Anm. 24.

[illegible]. Der [illegible] Aemilius Paulus (s. H) de[illegible] [illegible] der heiligen Paula ein[illegible] [illegible] 2 seinem unge[illegible] [illegible] Persönlichkeit als Aemilius Paulu[illegible] zu nennen.

111 112. An diese Ableitung des Namens Paula konnt[illegible] noch keiner denken, da man *Pole* sprach, wie der Schreibe[illegible] seinst *Pol* 10[illegible] 110 schreibt.

113. *lui* ist Fem. und begegnet noch öfters im Text; [illegible] Einl. VII [illegible], 2 u. Förw.

114. *Ne de bonte ne coleur*] ist verdorben; außerdem feh[illegible] eine Silbe. Ich lese: *Mais de bonté riche coleur*, doch wäre de[illegible] Vers noch anders zu bessern, etwa: *Mais de biauté fu sa coleur*, vg[illegible] [illegible] 110[illegible]: „sie schien nicht tot zu sein, sondern nur zu schlafe[illegible] denn trotz ihres schweren Todeskampfes veränderte sich ihr[illegible] Farbe nicht."

115. Man könnte nach dem „Romae praetalit Bethlehem" des H. *a Rome l'estre* = „Leben in Rom" erwarten; doch in 121—122 wiederholt sich die Klage über das Leben.

133—134. *s'arȩste* : *blȩce* ist in unserm Text unmöglich; daher änderte ich in *adrȩce* : *blȩce*, wodurch der richtige Reim hergestellt und der Sinn gebessert wird.

147—148. *antante* : *anfermete*] war unmöglich; aufserdem fehlte 147 eine Silbe. Offenbar ist *antante* verlesen für *austerité*; H. gebraucht hier abstinentia. Die überschüssige Silbe ist dann durch Elision von *ne* zu beseitigen.

152. *ains*] = *ainz* (ante + s), meist mit *s*, zweimal (557. 1202) mit *z* geschrieben. *ains* = *ainc* + *s*, „jemals" begegnet nicht. Vgl. Foerster, Karrenr. Anm. 183.

154. Auch (*je*) statt (*de*) hätte die richtige Silbenzahl hergestellt.

161. *doingier* hier wie 866 nicht mehr in seiner Grundbedeutung, sondern „Mangel", „Entbehrung".

181. *maisniee* = „familiola, quam in utroque sexu de servis et ancillis in fratres sororesque mutaverat" (H.).

188. *riens* findet sich auch in andern Texten als indeklinabel; ebenso noch 183. 549. 733. 815; s. VI B, 2 u. Dekl. 2.

196. *que*] = *qui*; s. *39.

198. *despit* = *despist*; ebenso noch 739. 1227; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s*.

214. *tele*; s. Einl. VI A, 2 und VI B, 2 u. Dekl. 4.

218. *la menor*, nämlich der Frauen.

230. Der Dichter folgt hier nicht seiner Quelle und widerspricht sich deshalb. 109 sagt er, sie stammt vom heiligen Paulus ab, hier von Aeneas. Nach H. stammte ihr Gemahl von Aeneas und den Juliern ab; er hiefs Toxotius, während der Dichter ihn Rogatus nennt. Rogatus aber war ihr Vater; vgl. H. Cap. I, 2.

235. *Eüthoche* ist hier wie in allen anderen Versen viersilbig.

240. *mort*] war in *mors* zu bessern; vgl. Einl. VI B, 2 u. Dekl. 2.

253. *remestoit* in *revestoit* zu bessern legt H. („Quis inopum moriens, non illius vestimentis obvolutus est?" Cap. I, 4) nahe.

263—264. *s'aresteüssent* : *n'eüssent*] Versmafs und Reim sichern -iént, s. Einl. VI A, 3 und VI B, 2 u. Verbum. Also für den Dichter wohl *s'arestessiént* : *n'eüssiént*; die überschüssige Silbe in 264 ist dann durch Elision von Ne zu beseitigen.

268 ff. Nach der Anm. bei H. kamen die Bischöfe auf Einladung des Kaisers Theodosius im Jahre 382 zu einem Conzil nach Rom (vgl. H. Cap. I, 5, Anm. 2).

272. *preoche*] s. Einl. VI B, 2 u. franz. ȩ.

287. *est*] ist natürlich = *eit* (habeat); ebenso 296. 952; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s*.

296. *est*] s. *287.

300. *Que sanz pitié et pitiez soit*] Der Konjunktiv *soit* ist nicht gerechtfertigt. Auch ist es unwahrscheinlich, dafs der

Dichter das Subjekt geändert hat. Aus H. sowie aus den folgenden Versen geht hervor, dafs *Que sanz pitié pitié avoit* zu lesen ist: dafs sie ohne Pietät (gegen ihre Kinder) Pietät (gegen Gott) besafs.

309—311. Diese Verse sollen „Torquebatur viscera, et quasi a suis membris distraheretur (Jacobus a Voragine, Legenda aurea, 1846, Cap. XXIX, De sancta Paula, ein Auszug aus H., schreibt distraherentur), cum dolore pugnabat" wiedergeben. Statt *quil*] in 311, das unverständlich ist, lese ich daher *qui* („als wenn Jemand ihr jedes Glied ausrisse").

316. *Qui*] = *Que*; s. *39. — *ere*] s. *96 und Einl. VI B, 1 u. franz. *ié*.

329. *celui* = Fem.; s. Einl. VI B, 2 u. Fürw.

334. *isle de Ponte*; s. Anm. bei H. Cap. II, 6.

338. Domitian regierte 81—96. Unter ihm fand eine der grausamsten Christenverfolgungen statt, durch die auch der Apostel Johannes auf die Insel Patmos verbannt wurde. Die heilige Paula besuchte die Zellen (*lor estre*, 361), in denen Flavia Domitilla einst als Märtyrerin gelebt hatte.

340 ff. Der Dichter gesellt zu Domitilla noch Eufrosine, die H. nicht erwähnt. Er kannte wohl auch die Lebensbeschreibung der heiligen Eufrosine und setzte ihr hier ein Denkmal.

341. *Domice sa*] war nach H. Cap. II, 6 in *Domicilla* zu bessern.

345. *loi*] dürfte in *foi* zu bessern sein.

356. In dieser Ueberlieferung gibt der Vers keinen Sinn. Es ist jedenfalls *le ciel* statt *essil*] zu lesen. „Sie freuten sich deshalb, weil jene (*cil*), nämlich *essil* 349, *travail*, *peril* 350, ihnen den Himmel verhiefsen".

378. Epiphanius †403.

379. *iert* s. *96.

390. nach der Anm. bei H. Ende Januar des Jahres 384.

397. *descrivré* = descrivrai.

411. *Et quant trop a assez ne fust*] ist verdorben. Eine Vergleichung mit H. zeigt, dafs der Dichter gesagt haben konnte: *Qu'an trop aaisiee ne fust* (damit sie dadurch nicht zu verweichlicht sei) oder, um der Ueberlieferung noch mehr gerecht zu werden: *Et qu'an trop a aisse ne fust*; vgl. 970.

434. *-batierent*] *-ierent* = 6. Pf. s. Einl. VI B, 2 u. Verbum 13.

435. *La* (nach Bethlehem) *vet* (= vadit). Nach H. erwartet man vorher mindestens die Angabe: Vom Berge Zion kam sie nach Bethlehem; vgl. H. Cap. III, 11.

438. *aparçoivent*] Man erwartet die Vergangenheit; also *aparçurent*.

442. *aus iaus dou cuer* = „fidei oculis" (H.), „im Geiste".

451. *ce*; ebenso noch 491. 708. 1076; s. Einl. VI B, 2 u. Fürw.

463. *çorche*] s. Einl. VI B, 2 u. franz. ę.

478. *Que* statt *Ne*] war durch den Sinn und H. geboten.
481. *qui*] = *que*; s. *39.
483. *meiniuent*] war wohl verschrieben für *muient* (mugiunt); H. bietet mugire.
491. *Par N.*, dem lat. percucurrit (H.) entsprechend. — *ce* s. *451.
521. *iert*; s. *96.
526. *meïsmes* = Pron. mit adverb. s; ebenso 764. Vgl. Foerster, kl. Yv.[3] Anm. 1735.
533. Wie in anderen Texten so steht auch in unserem *por* statt *par*; ferner noch in 595. 597. 598.
536. *celle*] = *celles* (sc. puellae), s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s*; „diejenigen, welche sie mit sich führt, welche sie begleiten"; s. auch H. Cap. VI, Anfang.
540. *eur*] s. *85.
542. *le* statt *ne*] verlangt der Sinn. — *trové* = *trovai.*
543—545. Diese Verse geben etwa den Schluſs von H. Cap. VI, 23 wieder.
555. *Saichoiz*] ebenso 665. 711; s. Einl. VI B, 2 u. Verbum 9.
558. *de put' eire*, Fem. vgl. Foerster, gr. Erec, Anm. 171.
571. *beignot*] *-ot* = 3. Impf. und Impf. Fut.; s. Einl. VI A, 1 u. franz. ǫ und VI B, 2 u. Verbum 10.
589. Vor diesem Verse ist jedenfalls eine gröſsere Lücke. Man vermiſst den letzten gröſseren Teil von H. Cap. VI, die Schilderung der castitas, benignitas, liberalitas, amor paupertatis, eleemosynae, ieiunia et abstinentia, was der Dichter kaum mit Absicht übergangen haben kann, da diese Eigenschaften grade in den Rahmen seines „Spiegels" paſsten. Auch der Anfang von Cap. VII fehlt (adversorum invicta perpessio), wo Hieronymus an Beispielen zeigt, daſs es immer Neider gegeben habe. Dann erzählt er eine Unterredung mit der heiligen Paula, in der er behauptete, man müsse dem Neid aus dem Wege gehen, wie Jakob und David. Sie antwortet (hier setzt unser Gedicht wieder ein) 589—590: „Die Teufel, welche die guten Menschen (*la bone gent*), die Gott liebten, heimsuchten," . . . .; also wieder eine Lücke. Hier muſs etwa gestanden haben: kamen überall hin; auch mich würden sie finden, wo ich auch immer bin (vgl. H. Cap. VII, 27). Deshalb 591: „wollte sie sich von hier (*Et qui*] war also wohl in *D'iqui* zu bessern) nicht trennen, da sie" usw. 589—590 ist also nur ein Bruchstück.
595. 597. 598. *por*] = *par*; s. *533.
601. *dom ne*] = *donne* (im Fragesatz) = lat. nonne.
612. *Morust*] = *Morut*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s*.
624. *soffrent* mit H. statt *offrent*].
625—627. *Quant la conciance s'an veit*, „wenn das Bewuſstsein schwindet" paſst nicht. Auſserdem stände der Reim *s'an veit* : *promeit*, also ẹ : ę, in unserm Text vereinzelt da. Ich vermute, daſs der Schreiber die beiden Reimwörter aus irgend

einem Grunde nicht lesen konnte und daher falsch konjiziert hat. H. bietet für 625; Secura sit conscientia; daher dürften die Reimwörter *ferme* : *afferme* (vgl. 735 : 36, 892 : 93) gelautet haben, also 625 etwa: *Quant vostre conciance est ferme*, (vgl. 736), 626: *La grant afflicion afferme.* In 627 bessere ich weiter *Et*] in *Que.* Vielleicht aber ist es noch richtiger, eine Lücke sowohl zwischen 625 und 626 als auch eine solche zwischen 626 und 627 anzunehmen, worauf auch das Et 627 hinzuweisen scheint.

641. *C'elle* = *S'elle.*

643—646. *emoit*] = *esmoit*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. s. — *atandoit*] = Konj. Prs.; s. Einl. VI B, 2 u. Verbum 5. — „Dafs der Mensch sich nicht beunruhigen, vielmehr Trübsal auf Trübsal und Trübsal (sogar *maus*, Plur.) auf Gutes erwarten soll", steht nicht in Jesaias. Es ist derselbe Gedanke wie in 623 ff.: Gottes Weisheit verhängt Leiden zur Prüfung und Läuterung des Frommen.

655. *dera pas a*] war sinnlos. Wegen der Besserung in *Si n'an devons pas cure avoir* vgl. 185. 409. 690. 714. 802. 852. *946.

656. *Par qu'an*; s. Einl. VI B, 2 u. Fürw.

661. *Li siens loiers*] Art. + Pron. poss.; vgl. Foerster, kl. Yv.[3] Anm. 129.

675. *quant si l'esteut*, „wenn es so sein mufs" pafst nicht. Nach H.: Quando infirma sum erwartet man: *quant sui anferme*, das sich des Reimes wegen nicht einsetzen läfst. Ich vermute eine Lücke zwischen *si* (=*s*[*u*]*i*) und *l'esteut.* Also etwa:

675 *C'est mes confors, quant sui anferme.*
Li apostres dist et afferme (vgl. 735)
Que . . . . . *l'esteut*,
676 *Jusqu'a ce* usw.

677. *Et*] = *Eit* (habeat); auch 812. — *laissé* = *laissié*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *ie.*

679. *Quant* war jedenfalls statt *Car*] zu lesen; vgl. 629. 635. 641.

680. 682. Die Aenderung von *que* 680 in *qu'es* ist durch H. geboten, der ferner lehrt, dafs 682 *Tex esperances*] in *Tes esperances* zu bessern ist. — *Por qu'* 680, *Por que* 681 s. Einl. VI B, 2 u. Fürw. und Foerster, kl. Yv.[3] Anm. 1227.

686. *joies* ist Mask.; s. Foerster, gr. Erec, Anm. 6636 und Wilhelmsleb., Anm. 1145. — *saluz*] Mask. im N u. NO.

690. *n'aist* = non habeat; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s.*

699. *Qui*] = *Que*; s. *39. — *profiterot*] s. *571. — „Was würde jeder Gewinn nützen, den er davontragen würde . . ?", daher *Touz li gaains* statt *Touz les gaains*].

705. *tost*] = *tot* (tollit); s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s.*

708. *ce* s. *451. — *eoiz*] = *aioiz*; vgl. *555.

711. *quenuist*] war sicher verlesen für *covoite*; vgl. H.: „omne quod in mundo est, — concupiscentia oculorum" (est).

721. *A que*, s. *656.

728. *antandié*] -*ié* = 3. Pf.; ebenso *veinquié* 1229; s. Einl. VI B, 2 u. Verbum 13.

739. *despit*, s. *198.

742. *trovesiéns*] s. *89.

748. *t'e* = *t'ai*; vgl. *46.

749. *degiete*] ebenso 1206; dialektische Form; vgl. Foerster, Wilhelmleben Anm. 179.

750. *que*] = *qui*; s. *39.

760. *dontoit* statt *doutont*] verlangt der Sinn; vgl. 829. 843.

764. *meïsmes*, s. *526.

768. *a la dame* statt des Gen. poss.

771. *vis*] = lat vilis.

774. *cueillie*] 3. Ind. Prs. s. Einl. VI B, 2 u. Verbum 16.

781. *Caur*] = *Car*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *a*.

794. *poïssent*] s. *263.

797. Hierzu fehlt der Reimvers. Nach H. „nec licebat cuiquam Sororum ignorare psalmos" etwa: sie hatte streng befohlen 797: „den Schwestern ihre Psalmen zu lernen" (und) 798: sich so mit der (heiligen) Schrift zu beschäftigen, dafs" usw.

812. *et*] = *eit*; s. *677.

815. *aordre*] = *aderigere; s. Einl. VI B, 2 u. franz. *ę*.

828. *Quant elle estoit de paciance*] man erwartet eigentlich *n'estoit*, doch gibt der Vers genau H.: si [erat] patiens, correptione [aggrediebatur] wieder.

830. *role*] = *robe* (H.: vestimentum).

838. *orguiaut*] s. *52.

844. *atenir*] = *astenir*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *s*.

851. *Par que*; s. *656.

853. *arme*] = animam; ebenso 1084; sonst *ame* 80 u. ö.

911. *Chieus* = neufr. chez; altfr. „in das Haus" und „in dem Hause von".

920—921. In der Hs. ist keine Lücke; es fehlt etwa: die heilige Paula merkte sofort, dafs er von Hieronymus beauftragt war und antwortete ihm. vgl. H.

926. *qu'ileuc*: vgl. 1120 u. Einl. VI A, 1 f u. VI B, 2 u. Fürw.

928. *Je*] Wegen der unbetonten Form statt der betonten *gié*, die 57 im Reim steht, vgl. Foerster, kl. Yv[3]. Anm. 546.

946. *correu*] in *cure eu* zu ändern war unnötig. Auch Kristian von Troyes kennt dieses Part. von *corre* oder *corir*, das Foerster, gr. Erec, Anm. 6693 bespricht. Zudem entspricht es den Worten des H.: Ceterum illa implevit cursum suum.

948. *que*] = *qu'a*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *a*.

952. *est*] s. *287.

967. *Si est*]; die Elision von *Si* ist geboten, da sonst eine Silbe zu viel ist. Allein das Prs. *est* ist sicher falsch. Mir scheint 966 einen Folgesatz zu verlangen. Vielleicht: *Que siet a la celestre table.*

973—974. In der Lücke, die in der Hs. nicht vorhanden ist, mufste *sainte Paule* als Subjekt eingeführt worden sein. —

Statt *confundroit*] war besser *confundoit* zu lesen; vgl. das Impf. in 975. 976.

977. *Ne que*] ebenso wenig als; mit Negation (hier): nicht mehr als.

979—981. Was der Dichter sagen wollte, ist klar: die Verblendeten haben zwar Augen, aber sie sehen nicht „*aus iaus dou cuer*“ (442). Anscheinend fehlen 2 Verse, je ein Reimvers zu 980 und zu 981, in welchem jedenfalls statt *voit*] *viaut* (vgl. 128) zu lesen ist. Diesem Exkurs des Dichters liegt Ps. 113, 5. 134, 16. Ezec. 12, 2 oder eine ähnliche Bibelstelle zu Grunde.

982. *Dont*] ist Schreibfehler statt *donc*; vgl. 987.

987. *Don*] = *donc*. — *soient*] kann nicht richtig sein; die consec. temp. verlangt das Impf. H. bietet hier residere, das einzuführen ist. „Daſs sie in der Kirche nicht säſsen“, sondern ständen oder knieten. Es wird daher *Que(le) puis ou monstier ne seoient* zu lesen sein. Freilich muſs der Konj. nach 785 stehen, der sich des Reimes wegen nicht einführen läſst. Es muſs also vor 787 etwas ausgefallen sein, worauf auch der Satzbau 785—787 schlieſsen läſst.

994—995. In der Hs. ist keine Lücke. Welche *chose* gemeint ist, fehlt vorher.

1004. *N'autre chose* kann sich nicht auf *tel chose* 995 beziehen; auch ist *Ne* sinnlos, wenn nicht ein Singularis vorausgeht, Also auch hier wieder eine Lücke, die in der Hs. nicht vorhanden ist.

1030. *chaste*] = *chaasté*; so lautet das Wort auf fol. 221; s. Einl. I.

1057. *a .i. maus* s. *39.

1076. *ce*; s. *451.

1084. *arme*] s. *853. — *amoie*] = lat. admētat.

1087. *Vos*] = *Vols* (*volsi).

1088. *le*] = *li*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *i*.

1111. Dem Verse fehlte eine Silbe. H. bietet „speciosa mea“ = meine Herrliche, das altfr. *especieuse* jedoch würde die Silbenzahl um eine vermehren. Der Dichter hat indessen speciosa mit sponsa wiedergegeben, das zu *amie* paſst. Die fehlende Silbe war daher anders, etwa durch Einsetzung von *or*, zu ersetzen.

1120. *qui illeuc*] s. *926.

1122. s. die Erklärung zu dem Miniaturbild am Anfang des Textes.

1128. 1129. Diese beiden Verse folgen in der Handschrift nach 1143, wo sie nicht hinpassen und auch bei H. nicht stehen. Da sie am Ende des Blattes stehen, so sind sie vom Schreiber oben ausgelassen und unten, ohne Einfügungszeichen allerdings, nachgetragen.

1141. 1142 *meniere* : *erent*] war kein Reim; daher *erent*] = *ere*; *Ebreu* ist dann Nom. Sg., also = *Ebreus*.

1145. *vinent*] = *vienent*; vgl. Einl. VI B, 1 u. franz. *ie*.

1152. *se demantent fort* = klagen laut (H.: clamabat), vgl. Foerster, kl. Yv.[3] LIX.

1162. *Si seoit et tient*] Impf. und Prs. dürften kaum richtig sein; auch vermifst man das Refl. Vielleicht: *Si se siet et tient* Vgl. 1039.

1170—1182. Es fehlt nicht nur ein Reimvers auf *-oit* zu einem der drei Verse 1172—1174 und einer auf *-ir* zu 1175, sondern die Verderbnis ist viel gröfser, wie ein Vergleich mit H. zeigt. Nach 1172 vermifst man zunächst H.: et, quod his difficilius est, fratrum et sororum immensam multitudinem. „Die hl. Paula hat der Eüstache nicht nur kein Geld sondern auch noch Schulden hinterlasssen — und, was noch schlimmer ist als beides, eine sehr grofse Menge von Brüdern und Schwestern.“ — Dafs der Dichter den letzten Teil auch wiedergegeben hatte, das geht aus 1175—1179 hervor, die noch weiter unten zu besprechen sind. 1173—1174 wird die Begründung sein zu dem, was in der Lücke stand. „Mit allem, was sie hatte, unterhielt sie Mönche, Nonnen.“ Das überflüssige *an* in 1174 scheint aber anzudeuten, dafs auch diese Verse nicht zusammengehören, sondern dazwischen wieder etwas fehlt. 1173—1174 ist m. E. nicht auf Eüstache zu beziehen, denn sie hatte nichts, wie 1171 u. 1176 gesagt ist. Aufserdem hätte das Subjekt Eüstache vor 1173 eingeführt werden müssen. Vor 1175 aber fehlt sicher das Subjekt Eüstache. 1175—1179 geben H.: quos et sustentare arduum, et abiicere impium est wieder. Zu 1175 fehlt also das Objekt quos (= immensam multitudinem etc.), das in dem zu 1175 fehlenden Reimvers, entweder davor oder dahinter, gestanden oder in dem ganzen fehlenden Vers bestanden haben mufs. „Es war ihr (der Tochter) schwer [die Schützlinge der Mutter] zu halten; 1176: denn sie hatte keinen Pfennig; 1177 ff.: andererseits wäre es treulos, wenn sie diejenigen, welche ihre Mutter unterhalten hatte, im Stiche liefse.“ 1178 *ce*] dürfte also in *çaus* zu ändern sein, und dementsprechend 1179 *soustenu* in *soustenu[z]*. 1180 gibt keinen Sinn; ebenso läfst sich 1181 nicht mit den folgenden Versen vereinbaren. H. gibt hier eine rhetorische Frage: Quid hac virtute mirabilius, usw., was der Dichter offenbar nachgeahmt hat. 1180 nämlich ist aus 2 Versen zusammengesetzt (die Hs. zeigt keine Lücke). *Que la vertuz* ist der Rest von lat. hac virtute; die Uebersetzung für Quid mirabilius ging vorher und fehlt. (Der ganze Vers könnte *Que la vertuz [de ceste dame]* gelautet haben). *peut estre greindre*] ist die 2. Hälfte des auf *Que la vertuz* folgenden Fragesatzes (der vielleicht lautete: [*Quiex largece*] *peut estre greindre* oder mit einer ähnlichen Bezeichnung für eine Tugend). Daran schliefst sich an: 1181 *Ne quiex noblece puet esteindre.* Dahinter mufs wieder mindestens ein Reimpaar ausgefallen sein, wie ein Vergleich mit 14—15 schliefsen läfst. Die ganze Stelle ist also ein Bruchstück.

1203. *Qui* = damit sie. — *quire*] = *quiere*; vgl. Einl. VI B, 1 u. franz. *ie*.

1206. *degiete*] s. *749.

1209. Mit diesem Verse (eigentlich schon mit 1203, da der Dichter in 1204—1209 das Leben der hl. Paula noch einmal zusammenfafst, das ihr den himmlischen Lohn sicherte) endet die Bearbeitung der Vita des hl. Hieronymus; es folgt als Schlufs die Ermahnung an den Leser.

1214. *Si*] = *se*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *i*.

1216. *chevos*] östliche Form von *chevel* Haar.

1219. *afeiter*] = *afeitier*; s. Einl. VI B, 1 u. franz. *ié*.

1225. *qua*] war wohl verschrieben statt *qui*.

1227. *Despit* s. *198.

1229. *veinquié* s. *728.

1241. *puissent*] s. *263.

1243. *a siegneus*] ist deutlich zu lesen; aber sinnlos. Wegen der Besserung in *an cest siegle a* vgl. 656. 695.

Glossar.

(Die mit einem Stern (*) versehenen Zahlen verweisen auf die Anmerkungen.)

abaïe, abahie *s. f. Abtei* 776. 1132.
abstenance, abstinance, estenance *s. f. Enthaltsamkeit* 890. 917. 934. 966.
aconsuivre *erreichen* 225; *3. prs.* aconsuit 224; *pp.* aconseü 947.
acorder *rfl. sich in Einklang setzen* 160.
acorer *sich der Verzweiflung hingeben, sich töten* 936.
adrecier *die grade Richtung angeben* 98; *rfl. sich richten* *133.
afaire, affeire *s. m. Sache* 4. 5.
afeitier *ordnen, zubereiten, schminken* 848, *1219.
ahé *s. m. Alter* 1031.
ahidier *helfen* 668.
ains, ainz *adv. vielmehr* *152 *u. o.*
aise, aisse *s. m. Bequemlichkeit* 251. 381. *411. 970.
ajoster *hinzufügen* 556.
ame *s. f. Seele* 80 *u. o.* arme *853. *1084.
amoier *nach etwas streben, auf etwas bedacht sein* *1084.
amplir *anfüllen* 494.
amprandre *unternehmen, beginnen* 28; *pp.* ampris 4.
amprés *adv. nachher, darauf* 1097.
androit *praep. gegen, um — hin, was anbetrifft* 210. 875.
anfer, anferme *adj. schwach* 893.
angaigier *verpflichten, verbürgen* 1171.
angin *s. m. Klugheit* 32. 988.
anlaidir, anleidir *häſslich machen, entstellen* 584. 853.
annoblir *veredeln, berühmt machen* 358.
ansemant *adv. grade so* 210.
antancion *s. f. Absicht, Aufmerksamkeit, Bestreben* 636. 769.
antandemant *s. m. Verständnis* 61.
antandié *3. pf. von* antandre *728.
antante *s. f. Streben, Meinung, Zweck, Sinn* 57. 821. 1006.
antantif, ve *adj. bestrebt, bedacht* 765. 1102.
antechier *beflecken, anstecken* 471.
antouchier *vergiften* 472.
antremestre *rfl. sich Mühe geben, sich einlassen* 31. *1. pf.* antremis 30.
anversser *rfl. sich rücklings drehen* 484.

anvironer, avironer *durcheilen* 463. 466.
aordre *rfl. sich erheben, entstehen, sich einschleichen* *815.
aploier *rfl. sich befleifsigen* 25.
apranture *s. f.* par a. *um zu lernen, als Lehrling* 1235.
aqueneü, e *pp. von* aquenuistre *kennen lernen, schätzen lernen* 507.
ardure *s. f. Eifer* 530.
arist *3. prs. von* arir (*lat. arēre*) *trocken sein, schmachten, lechzen* 427.
arme *s.* ame.
asoaigier *besänftigen* 824.
atenir *subst. inf. Enthaltsamkeit* *844.
ataindre *erlangen, erreichen* 13. at. a *gelangen zu* 220.
atornemant *s. m. Zubereitung, Ausschmückung* 408.
atorner *vorbereiten, Anstalten treffen, ausschmücken, beisetzen* 279. 405. 1167. 1221.
auctorité *s. f. Spruch* 642. 688. 757. 850.
auleluia, auleluye *s. m. Halleluja, Lobgesang* 786. 1020.
aüner *versammeln* 512.
auques *adv. etwas* 130.
austerité *s. f. Kasteiung* *147.
avanture *s. f. Ergehen, Geschick* 623. par. a *zufällig* 268.
aver, e *adj. geizig* 832.
avironer *s.* anv.
aÿe *s. f. Hilfe* 666.

batoier *taufen* 474.
beasse *s. f. Dienerin* 1041.
beign *s. m. Bad* 574.
biere *s. f. Bahre in der Erklärung zu dem Miniaturbild am Anfang des Textes.* 1053. 1122. 1125. 1162.
biers *s. m. Wiege* 1021.
blecier *rfl. sich verwunden* 134.
boiche *s. f. Mund* 157. 545. 1158.
briémant *adv. kurz* 62.
bruz *s. f. Schwiegertochter* 1030.

celle *s. f. Zelle (im Kloster)* 1131.
chaasté *s. f. Keuschheit* *1030.
cheminee *s. f. Kamin* 212.
chenivigne *adj. von Hanf, hänfern* 807.
chevol *pl.* chevos *Haar* *1216.
chiche *adj. kleinlich, geizig, knauserig* 102.
chieus *praep. bei, zu* *911.
combatre *rfl.* c. a *ankämpfen gegen* 309. c. vers *streiten mit* 763.
componcium *s. f. Zerknirschung des Herzens, Reue* 568.
conroier *zurechtmachen, schmücken, schminken* 1121.
corboille *s. f. Korb* 495.
çorchier *besuchen* *463.
coutiver *pflegen* 585.
covoitise *s. f. Habsucht* 1227.
creance *s. f. Glaube* 527.
croiche *s. f. Krippe* 443.
cueillie, *3. prs. von* cueillier *ernten* *774.
cuvercles *s. m. Deckel* 64.

definer *ein Ende nehmen, enden* 1066.
degitier *zurückweisen, entlaufen* 750. *pp.* degiet, e *verworfen, verstofsen, arm* *749. *1206.
delivre *adj., a d. freiwillig* 137. 331. 1232.
deluige *s. m. Sintflut* 472.
demanter *rfl. laut oder stark klagen* *1152.
departir *austeilen* 173 *u. ö. rfl. sich trennen* 430.
deport *s. m. Aufschub, Verzug* 283
desasambler *trennen* 783.
descorder *rfl. nicht übereinstimmen, einen Mifsklang zeigen* 159.
des que *conj. sobald als* 34. *da* 227.

despire *verachten*. *3. prs.* despit 739. *3. impf.* despisoit 115. 144. *3. pf.* despit 198. 1227.
despit *s. m. Verachtung* 120. 740.
destorber *stören, verwirren, betören* 589.
destreindre *drängen, veranlassen* 891.
desvoier *vom Wege ablenken; p. prs.* desvoiant 135.
detraire *rfl. sich zerreifsen. 3. prs.* detraient 484.
diëmeine *s. m. Sonntag* 790.
doingier *s. m. Mangel* *161. 866.
dom, don, dont *wovon, dessen* 27. 30. 77. 320. 762. 794. *worüber* 838. 939. *womit* 616. 949. *woher* 985. 986.
dom ne *s.* don.
don, dont *denn* 18. *982. *987. *dom ne = don ne = lat.* nonne *im Fragesatz* *601.
droiture *s. f.* por dr. *um der Gerechtigkeit willen* 624.
droiturier *s. m. Gerechte, Rechtschaffene* 949.

eiolle *s. f. Grofsmutter* 1023.
eire *s. f. Geschlecht, Art in* de put'eire *558.
emoit *s. esmaier.*
esbaïr *rfl. sich erschrecken* 939.
escharnissement *s. m. Hohn, Spott* 730.
escrevice *s. f. Krebs* 130.
esgarde *betrachten, sehen* 744. 1215; *rfl.* 81. *erwarten* 190. n'esgarde mie *wohl beachtet, nicht vergifst* 665.
esmaier *erschrecken* 843; *rfl. 3. prs. conj.* emoit *644.
esperdu, e *adj. besinnungslos, fassungslos* 1198.
esperite *s. f. Geist* 521.
espeuse *s. f. Verlobte, Braut* *1111.
essaucier *erhöhen, begünstigen* 336.
essilier, essillier *verbannen* 343; *zu Grunde richten* 352.
estable *adj. standhaft* 966.
estaiche *s. f. Pfosten, Säule* 433.
esteindre *auslöschen* *14. 214. 219. 307. *1181.
estenance *s.* abst.
eur *jetzt*, des eur, des or *von jetzt an, nunmehr* *85. 540. 769.
esveingille *s. m. Evangelium* 1232.

faire, feire *1) verbum: machen, tun, zeigen, lassen* 6. u. ö. f. por *gelten für, darstellen* 1210. f. a amander *ersetzt das Gerundium* 1217. *2) substantivum: m. Tun, Arbeit* 54.
flun *s. m. Flufs* 469. 470. 475.
forgier *anfertigen, schmieden, ersinnen* 58.
fuer *s. m. Preis* 99. 717.
fust *s. m. Holz* 59. 412. 977.

gai, e *adj. fröhlich, heiter* 842.
garir *gesunden* 678. gariz est *= wohl dem* 13.
genglerresse *s. f. Schwätzerin* 860.
gent *s. f. Familie* 176. 229. 403. *Volk, Leute* 383 u. ö.
geüner, jeüner *fasten* 147. 844. 883.
gitier *werfen* 302. 1017.
goute *mit Neg. nichts* 978. 983.
grever *unangenehm sein, drücken* 715.
guermanter *rfl. sich beklagen* 168.
guerpir *verlassen* 323.
guerredon *s. m. Lohn* 666.
guerredonner *belohnen* 616.
guïf *s. m. Jude* 434.

haistif, ve *adj. eilig, schnell* 369.
hardemant *s. m. Mut* 87.
hebergier *rfl. sich einqartieren, einkehren* 413.

here *s. f.* = *ciliciolum (H.); aus cilicischen Ziegenhaaren verfertigter Teppich* 567.
huller *heulen* 483.

iqui *adv. hier, dort* 477. 512. 793. 1045. d'iqui *von hier* 385 430. *591. *daraus* 648.
itropique *wassersüchtig* 901.

jamais, jemais *adv. je, nie* 592. 929.
joie *s. f. Freude* 355. *u. o.; s. m.* *686.
jovante *s. f. Jugend* 1007.

laissier *lassen, verlassen, aufgeben, hinterlassen* 139. 163. u. o. *zugeben* 813. 928.
larrecin *s. m. Diebstahl; an l. heimlich* 870.
legier, e *adj.* estre l. de *leicht anfangen zu* 935.
loseinge *s. f. Schmeichelei* 825.
luixure *s. f. Pracht* 1228.
lunete *s. f. Glas (des Spiegels)* 71.

mais, mes *adv. fortan* 82. 138.
maisnie, maisniee *Hausstand, Familie* *181. 303.
marchais *s. m. Sumpf* (H.: lacus contritus, *versiegende Quelle*) 956. 960.
maumetre *mifshandeln* 853. *einen schlechten Einflufs ausüben, stören* 816. *erniedrigen* 608.
maus, a .i. m. *39. *1057.
meitre *s.* metre.
meniere *s. f. Art, Weise* 131. *u. ö.* de grant m. *sehr* 101. par si grant m. *so sehr* 725.
mes *s.* mais.
mesaaisié, e *adj. bedürftig* 251.
mesaise *s. f. Unbehaglichkeit, Unbequemlichkeit, Elend* 252. 971.
mescreant *s. m. Ungläubige, Gottlose* 974.
mesdisant *p. prs. von* mesdire *böses reden, schmähen* 545.
mesestance *s. f. Kummer* 596.
mesprandre *sich vergehen, schlecht handeln* 889. 1011.
mesquenuisse *1. prs. cj. von* mesquenuistre *nicht recht kennen* 502.
mestre *s.* metre.
metre, meitre, mestre *setzen, stellen* 32. u. ö.
mesure *s. f. Mafs, Ordensregel* 845. 918.
mire *s. m. Arzt* 898.
mirer *sich betrachten* 1223.
mireoir *s. m. Spiegel* *58. 63. 80. 1215. 1218. 1220. 1222.
mireor *s. m. Spiegel* *60. 84. 1211.
mont *adv. viel* 315. 388. 407. 516. 715. 988.
muient *6. prs. von* muire *brüllen* *483.

naigier *rudern* 291. 335.
nascu *s.* neistre.
neistre, nestre *geboren werden* 440. 460. 1124. *3. prs.* naist 648. *pp.* nascü 703. *u.* né 109. 229. 1166.
nenil, nenin *adv. nein* 21. 1073.
nes un, nesun, e *adj. nicht einmal einer, keiner* 565. 876. 887. 903.
nes *pl. von* nef *s. f. Schiff* 291.
nes *s. m. Nase* 1157.
nez *s.* nestre.
nouveant, nonvoiant *adj. verblendet* 136. 975.
notonnier *s. m. Schiffer* 289.

obseque *s. f. Leichenbegängnis* 1137. 1139. 1147.
oianz touz = audiendo totis 1110.
ooille *s. f. Schaf* 750.
ordroner *einrichten, leiten* 780.
orgueillier *rfl. hochmütig sein* 52. *838.

oster *wegnehmen, befreien* 317.
outraige *s. m. Uebermut* 83.

pansse *s. f. Gedanke, Sinn* 364.
pansser *s. m. Denken* 256. 859.
peire *3. prs. cj. von* paroir *erscheinen, sich zeigen* 154.
pertuis *s. m. Loch, Oeffnung* 1060.
plusor *die meisten* 10.
po *wenig* 931. 989. 1008. par po (que) ne *beinahe* 241. 428. 537. 928. 936.
poine *s. f.*, a poine, a poines *kaum* 398. 1032.
point *s. m.* an un p. *nach einer Art* 806.
porchacier *hitzig verfolgen, erreichen* 762.
porpansser *rfl. sich überlegen* 719.
portraire *abzeichnen* 75.
pot *3. pf. von* paistre *zu essen geben* 488.
preoche *3. prs. von* preechier qu. *Jd. vorpredigen, ermahnen* *272.
presamant *adv. gegenwärtig* 420.
presoncïeus, e *adj. überhebend, stolz, dünkelhaft* 37.
profiter a qu. *Jd. nützen* 699.
prumier, e *adj. erste* 547. 792.
prumierement *adv. zuerst* 775.
psaumoier *Psalme singen* 1078. 1126.
psiaume *s. m. Psalm* 797.
put, e *adj. schlecht, gemein* 558.

quas, se *adj. vergeblich, unnütz* 49.
quasser *zerbrechen, beschädigen, schwächen* 353. 610. *schütteln, angreifen* 1077.
que, ne que *ebenso wenig als* 879; *mit Neg.* *977.

reclus *s. m. Klausnerei* 1132.
reculons, a. r. *rückwärts* 132.
refeitoir *s. m. Refektorium, Speisesaal* 867.
refu *3. pf. von* reestre *wider sein* 377.
regehir *gestehen, bekennen* 517. 683.
reguerredonner *wiedervergelten* 188.
relié *s. m. Abhub von einer Mahlzeit, Rest* 495.
remanoir *übrig bleiben, zurückbleiben. 3. pf.* remest 175. *pp.* remeise 537.
remeise, remest *s.* remanoir.
remordre *subst. inf. Gewissensbifs* 544.
remüer *abwenden* 718. *rfl. sich entfernen* 414.
reprandre *tadeln* 36. 39.
reverssillier *wiederum, seinerseits Verse hersagen* 1143.
riens, de r. *irgendwie* 549.

sacreliege *s. m. Tempelraub, Vergehen am Allerheiligsten* 871.
salut *s. m. Heil* *686.
sautier *s. m. Psalter* 632. 788. 1150.
seignier *rfl. das Kreuzeszeichen machen, sich bekreuzigen* 1079.
servitute *s. f. Knechtschaft* 153.
siege *s. m. Stuhl, Ruhesitz* 458.
siegle *s. m. Zeit, Leben* 656. 695. *1243.
sire *s. m. Herr* 349 *u. ö. Gemahl* 239.
soffire, souffire *genügen, einer Sache gewachsen sein, befriedigen* 93. 497. 995. *pp.* soufit, e 831.
soffroiteus, e *adj. arm, bedürftig* 837.
soit, ja s. que *obgleich* 399.
sourt, *3. prs. von* sordre *entstehen, sich erheben* 840.
soutif, ve *adj. fein, klug* 988.
sucier *saugen* 425.

Eigennamen.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle





